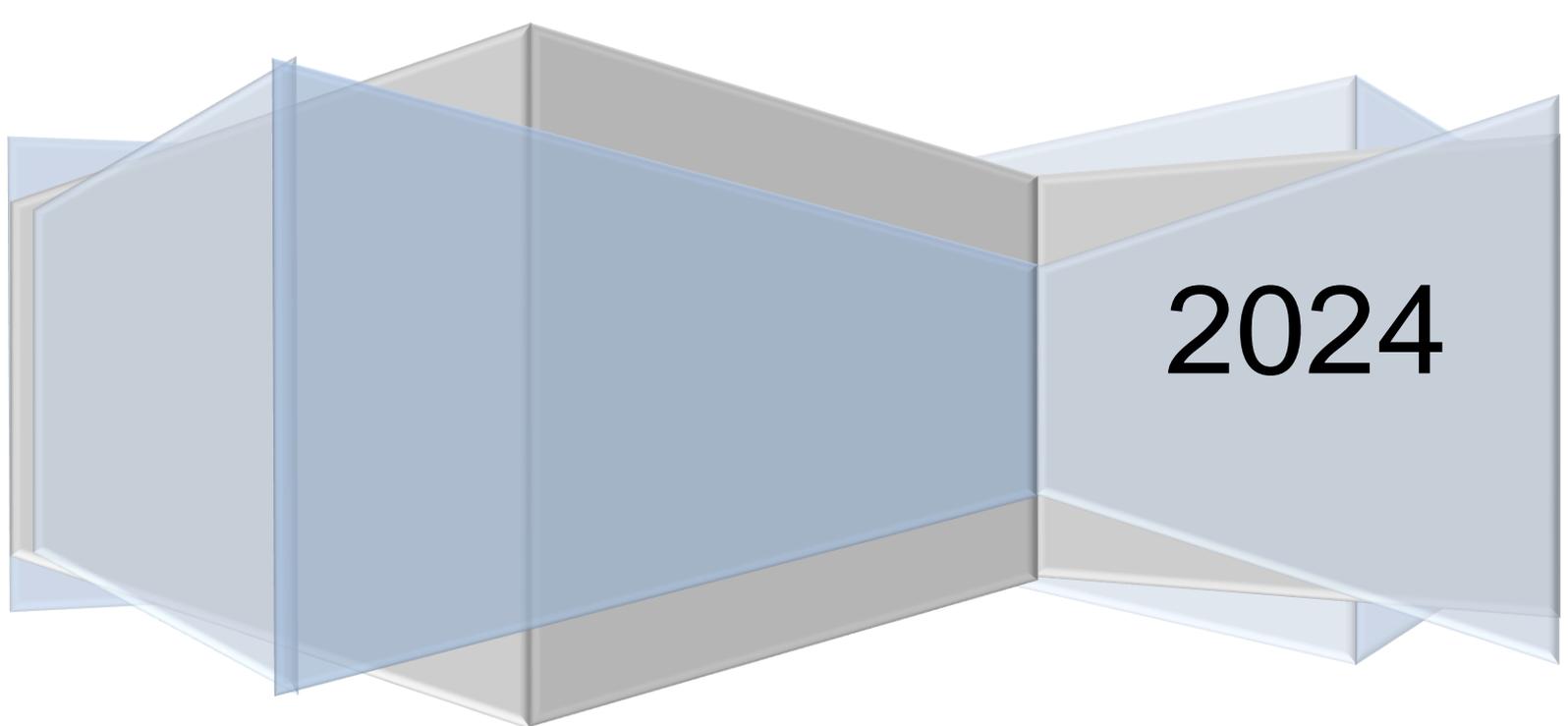


**57. Mitgliederversammlung KEB München und Freising e. V.
TOP 2 Jahresbericht**

Jahresbericht

KEB München und Freising e. V.



2024

Inhalt

1. Rückblick auf das Jahr 2024	6
2. Gremien	8
2.1 Mitgliederversammlung	9
2.2 Vorstand.....	11
2.3 Geschäftsführender Vorstand.....	11
2.4 Inhaltliche Handlungsfelder des Vorstands.....	12
2.4.1 Fachforum Erwachsenenbildung 2024.....	12
2.4.2 Projekt Nutzwertanalyse	13
2.4.3 AG Geschichtsprojekt.....	13
2.5 Berichte aus den Konferenzen	14
2.5.1 Konferenz der weiteren Anbieter Katholischer Erwachsenenbildung	14
2.5.1.1 Fachbereich Ehevorbereitung und -begleitung	14
2.5.1.2 Fachbereich Ehe- und Familienpastoral	15
2.5.1.3 Fachbereich Alleinerziehendenseelsorge	16
2.5.1.4 Fachbereich Frauenseelsorge	16
2.5.1.5 Fachbereich Männerseelsorge	18
2.5.1.6 Abteilung Weltkirche.....	19
2.5.1.7 Pax Christi.....	22
2.5.1.8 5.MD – Fachstelle Medien und Digitalität.....	22
2.5.1.9 Diözesanrat	23
2.5.2 Konferenz der Vorsitzenden der Katholischen Bildungswerke in Stadt und Landkreisen.....	25
2.5.3 Konferenz der Bildungseinrichtungen Katholischer Verbände	26
3. Bildungsaktivitäten der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising 2023	27
3.1 Gesamtübersicht der Bildungsleistung 2023 (im Vergleich zu 2019 und 2022).....	27
3.2 Die thematischen Spitzenreiter nach Anzahl der Teilnehmenden und Veranstaltungen..	29
3.3 Finanzen der Katholischen Bildungswerke	30
3.3.1 Ausgabenstruktur der KBW (Katholische Bildungswerke).....	31
3.3.2 Einnahmenstruktur der Katholischen Bildungswerke	31
4. Innovative Projekte	33
4.1 Innovative Projekte in Zahlen	33
4.2 Inhaltliche Schwerpunkte.....	34

4.3	Berichterstattung und Dokumentation.....	34
4.4	Tätigkeit des pädagogischen Referenten.....	34
4.5	Arbeitsgruppe innovative Projekte	34
5.	Freiwilliges Engagement /Ehrenamt	35
5.1	Neuer Themenschwerpunkt.....	35
5.2	Reihe „Freiwillig Engagiert – Perspektiven und Impulse für Kirche und Gesellschaft“ (Januar bis November 2024)	35
5.3	Netzwerkarbeit	36
6.	Familienbildung.....	37
6.1	Pädagogische Fachtagung 2024	37
6.2	Netzwerk Familienbildung.....	39
6.3	Zielgruppenanalyse Generation Z in der Familienbildung	39
6.4	Qualifizierung zum:r Generationenmentor:in	42
6.5	Angebotsentwicklung „Zeit für mich“	43
6.6	Frühlingsakademie online.....	44
6.7	Das Eltern-Kind-Programm EKP®.....	44
6.7.1	Fachliche Begleitung	46
6.7.2	EKP®-Grundqualifizierung	47
6.8	Weitere Veranstaltungen in Kooperationen	48
7.	Seniorenbildung	49
7.1	Strukturelle Förderung Seniorenbildung 2016 – 2024.....	49
7.2	Projekt Digitalbegleiter:in.....	50
7.3	Fitness für den Kopf – Qualifizierung für Referent:innen Gedächtnistraining	51
7.4	Diözesaner Fachtag Seniorenarbeit 2024 „Zum Glück gibt’s Musik“	52
7.5	Angebote im Kontext der HerzensSprechStunde.....	52
7.6	Fortbildungen zur Biographiearbeit.....	53
7.7	Intergenerationelle Bildungsangebote – Qualifizierung zur/m Generationenmentor:in	53
7.8	Veränderungen in der Zielgruppe – mehr „Babyboomer“ in den Kursen	53
7.9	Kooperationen und Netzwerke	54
7.10	Ausblick für 2025.....	54
8.	Theologische Bildung	55
8.1	Kirchenführerausbildung und -qualifizierung.....	55
8.2	Vernetzung der Kirchenführer:innen	56
8.3	Ausbildung und -qualifizierung von Pilgerbegleiter:innen.....	57

8.4 Bibeltheologische Fortbildungen.....	58
8.5 Weitere Aktivitäten in der Theologischen Bildung.....	58
9. Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung	60
9.1 Das „Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung“ als Einrichtung der KEB München und Freising e.V.....	60
9.2 Relevanz des Themas „Achtsamkeit und Stressbewältigung“	60
9.3 Strategische Arbeit des Forums.....	60
9.4 Operative Arbeit durch die Forums-Stelle	61
10. Wissensmanagement.....	62
10.1 Korbiwiki.....	62
10.2 Bildungsblog.....	62
11. Digitalstrategie	63
11.1 Arbeitsstruktur	63
11.2 Fokus auf Künstliche Intelligenz und Suchmaschinenoptimierung.....	63
11.3 Netzwerk Zusammenarbeit	67
12. Bildung zu Flucht, Asyl und Integration	67
12.1 Förderungen.....	67
12.2 Gremienarbeit.....	69
12.3 Veranstaltungen	69
12.4 Kulturdolmetscher plus	69
12.5 Projekt Bildung und Migration	69
13. Öffentlichkeitsarbeit.....	70
13.1 KEB-Rundschreiben	70
13.2 Newsletter für Innovatives aus der Katholischen Erwachsenenbildung.....	71
13.3 Weiterentwicklung der Typo3-Homepages	71
13.4 KEB-Veranstaltungsdatenbank.....	72
13.5 Öffentlichkeitsarbeit als strukturelle Aufgabe	72
13.6 Zusammenarbeit mit Bereich Digitalstrategie.....	73
13.7 Sonstige Elemente der Öffentlichkeitsarbeit	73
14. Europabildung und Erasmus+.....	74
14.1 Aktivitäten im Bereich Erasmus+	74
14.2 Ausblick.....	76
15. Vertretung und Vernetzung	77
15.1 Diözesanrat	77

15.2 KEB Bayern.....	80
15.3 Vernetzung der KEB zum Ressort Bildung, zur Hauptabteilung 5.4 und mit der Bischöflichen Beauftragten.....	81
15.4 Weitere Vernetzungen und Beteiligungen.....	81
15.5 Sonstige Schulungen der KEB.....	82
Vergelt's Gott.....	83

1. Rückblick auf das Jahr 2024

Ursula Lay

Die Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum München und Freising stellte sich den großen Herausforderungen im Hinblick auf Zukunfts- und Wirkungsorientierung der Bildungsangebote. Überlegungen, wie die Katholische Erwachsenenbildung mit Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising erfolgreich und zukunftsfähig bleiben kann, bestimmten die Arbeit der Gremien. Damit das Bildungshandeln auch in Zukunft dem Verkündigungsauftrag der Kirche an alle Menschen folgen kann, braucht es verlässliche Faktoren, die hilfreich sind, um alle Menschen mit zeitgemäßen, attraktiven, innovativen Angeboten und neuen Bildungsformaten zu erreichen.

Mit Unterstützung von Dr. Egon Endres führte die KEB die Nutzwertanalyse durch.

„...Die Nutzwertanalyse ist eine Form erweiterter Wirtschaftlichkeitsanalyse beziehungsweise ein Verfahren zur (Selbst-)Einschätzung. Der besondere Vorteil der Nutzwertanalyse liegt darin, dass die Beteiligten selbst bestimmen, welches Gewicht ein Kriterium bei der Beurteilung erhält. Schließlich sind die einzelnen Kriterien nicht unverbunden, sondern können zu einer Gesamtbeurteilung zusammengefasst werden. Bei der Evaluation auf der Grundlage einer Nutzwertanalyse soll nicht in erster Linie eine abschließende Bestimmung des Nutzens im Sinne einer zahlenmäßigen Erfassung und Bewertung des Status quo vorgenommen werden. Vielmehr soll ein Lernprozess in Gang gesetzt werden. Insofern ist das Verfahren als konsensorientierte formative Evaluation zu verstehen, bei der die wichtigste Rolle den Netzwerkpartnern zufällt.“ (Egon Endres)

Die Nutzwertanalyse gibt Antworten der Erwachsenenbildung auf den Gesamtstrategieprozess der Erzdiözese München und Freising. In welchen Bereichen ist die Kath. Erwachsenenbildung wirksam und wodurch kann dieser Nutzen potenziert werden? Nach innen und außen wird kommunizierbar, warum und in welchem Ausmaß die 34 Mitgliedseinrichtungen der KEB e.V. zusammenarbeiten, und welchen Mehrwert sie für die Kirche und die Gesellschaft in den nächsten Jahren haben werden.

Der KEB-Vorstand hat aus den Ergebnissen der Nutzwertanalyse drei Arbeitsstränge definiert, an deren Umsetzung bereits intensiv gearbeitet wird:

- Profil der Katholischen Erwachsenenbildung (Theologische EB, Dasein für die Menschen, die Frage nach Gott wachhalten in einer säkularer werdenden Gesellschaft)

- Dekanatsorientierung (Sichtbarkeit und Wirksamkeit in Kirche und Gesellschaft; strukturelle und inhaltliche Verknüpfung mit den Dekanaten; Katholische Erwachsenenbildung/KEB als erkennbare Marke)
- Die KEB e.V. als Arbeitsgemeinschaft (zukunftsfähiges Selbstverständnis der KEB; verstärkter Austausch mit den Mitgliedseinrichtungen).

Im Dezember bekam die KEB die Zusage zum Zuschussprogramm, das den bisherigen Förderrahmen ablöst. Es regelt die Unterstützung der Erzdiözese München und Freising für die KEB und die Katholischen Bildungswerke e.V. in Stadt und Landkreisen (KBW) für die Jahre 2025 bis 2027 bei der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Grundlage dafür sind die „Leitlinien Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising“, die am 18. September 2012 durch Erzbischof Reinhard Kardinal Marx in Kraft gesetzt wurden.

Beabsichtigte Förderung der KEB

1. Jährlicher institutioneller Zuschuss in Höhe von insgesamt 60.000 €
2. Jährlicher institutioneller Zuschuss von 200.000 € für Innovative Projekte
3. Die Abteilung 5.4.2. Institutionen Erwachsenenbildung steht der KEB unentgeltlich als Geschäftsstelle zur Verfügung und umfasst grundsätzlich die Planstellen Abteilungsleitung, Sachbearbeitung und Sachbearbeitung-Sekretariat.

Beabsichtigte Förderung der KBW

1. Jährlicher institutioneller Zuschuss (Regelzuschuss) in Höhe von insgesamt 2.500.000 €. Bei der Berechnung der Zuschusshöhe für das einzelne KBW werden der Grundauftrag sowie die gegenüber Interessierten und Teilnehmenden angebotenen oder erbrachten Bildungsleistungen und Kooperationen untereinander und innerhalb der KEB berücksichtigt.
2. Jährlicher institutioneller Zuschuss in Höhe von 394.000 €, der in der Regel zu gleichen Teilen an die 14 KBW verteilt wird und der strukturellen Stärkung der Arbeit in und mit den Dekanaten des Erzbistums, der (Inter-) Generationen-Bildung und der digitalen Kommunikation dient.
3. Jährlich 160.000 € für die theologische Erwachsenenbildung
4. Unterstützung der KBW und der KEB durch die unentgeltliche Dienstleistung im Bereich der Personalverwaltung und der Gehaltsabrechnung

Der Vorstand sieht im Zuschussprogramm eine gute Grundlage für die Arbeit der KEB und der regionalen Bildungswerke.

Die AG Innovative Projekte führte ihre Überlegungen gut weiter und erarbeitete neue Richtlinien für ein geeignetes Förderverfahren.

Die Ausstellung „Kräfte, die die Welt bewegen“ in der Karmeliterkirche in München war sehr gut besucht (ausführlicher unter 8.5. Weitere Aktivitäten in der Theologischen Bildung).

Der Aggiornamento-Preis des Deutschen Katholikentags wurde auch an das Katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen vergeben. Es punktete vor allem mit seinen Angeboten zur Ausbildung für Gipfelexerziten, Bergspiritualität und Pilgern sowie der Unterstützung Geflüchteter.

2. Gremien

Ursula Lay

Im Jahr 2024 fanden folgende Gremiensitzungen statt:

- 7 Sitzungen des KEB-Vorstandes (drei- bis vierstündig)
- 1 Klausurtagung des Vorstands
- 1 Klausurtagung der HA 5.4 und der KEB-Geschäftsstelle zum Thema Diversität
- 17 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands
- 3 Gespräche zum Zuschussprogramm der Kath. Erwachsenenbildung mit Frau Dr. Krump
- 1 Gespräch zum Zuschussprogramm der Kath. Erwachsenenbildung mit GV und AC
- 10 Sitzungen „News und Dialog“
- 6 Sitzungen der AG Innovative Projekte
- 5 Sitzungen der AG Geschichtsprojekt
- 1 Fachforum ganztägig
- 1 Nachbereitungssitzung
- 8 Vorbereitungssitzungen zum Fachforum 2024 und 2025
- 2 Sitzungen des Beratenden Gremiums
- 2 Besprechungen zur Nutzwertanalyse
- 2 zweitägige Workshops zur Nutzwertanalyse
- 2 Konferenzen der Vorsitzenden der Kath. Bildungswerke in Stadt und Landkreisen
- 1 Konferenz der Bildungswerke zur Dekanatsorientierung
- 1 Kooperationstreffen

- 2 Konferenzen der Bildungseinrichtungen Katholischer Verbände
- 2 Konferenzen der weiteren Anbieter Katholischer Erwachsenenbildung
- mehrere Netzwerktreffen der Geschäftsführungen der Kath. Bildungswerke (halbtags)
- 1 EKP-Konferenz
- 1 Vergelt's Gott-Veranstaltung des Vorstands mit der Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Erwachsenenbildung
- 4 Arbeitstreffen der Task Force zur Struktur der KEB und 10 Gespräche mit ausgewählten Mitgliedseinrichtungen

2.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2024 konnte in Präsenz im Pallotti-Haus in Freising stattfinden. Der Studienteil war dem Thema „Demokratie stärken – gegen den Rechtsruck“ gewidmet.

Frau Prof. Sabine Achour stellte die Studie „Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23“ (Mitte Studie) in einer Präsentation vor.

Ein Teil der Mitte der Gesellschaft distanziert sich von der Demokratie. Extrem rechte Narrative über die multiplen Krisen, vermeintliche Erklärungen und vereinfachende Lösungen dringen immer weiter in die Mitte vor, die Abgrenzung nach rechts wird durchlässig und der Graubereich der „teils/teils“-Antworten zu antidemokratischen Einstellungen wächst weiter. Dabei hat die Mitte – gemeint sind Menschen und politische Gruppen, die für sich in Anspruch nehmen, die Mitte zu vertreten – eine hohe Verantwortung für den Fortbestand der Demokratie. Dies ist nur eine von vielen Herausforderungen, die in dieser neusten Ausgabe der „Mitte Studie“ angesprochen werden. Der Blick auf den demokratischen Kern unseres Miteinanders kann auf der Grundlage der „Mitte Studie“ differenzierter erfolgen. Die Langzeitstudie, die seit 2002 gesellschaftliche Entwicklungen verfolgt, steht dabei vor der konzeptionellen Problematik, die Balance zwischen neuen Erkenntnissen und dem Nachzeichnen von langfristigen Trends zu wahren. Mit dem Blick auf den gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustand der Bundesrepublik richtet sich die aktuelle „Mitte Studie“ auf die Auseinandersetzungen mit Krisen, Unsicherheiten, Kriegsfolgen sowie mit den Klima- und Energiedebatten. Nach den Informationen und Daten der Studie zeigte Prof. Achour Ansätze und Herausforderungen für die Bildungsarbeit auf, zu denen sie mit den Versammlungsmitgliedern ins Gespräch kam.

Es folgte die Arbeit in den Workshops zu folgenden Themen

- Rechtspopulismus als Herausforderung für die katholische Erwachsenenbildung
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

- Demokratie in einer interkulturellen Gesellschaft
- Aktiv gegen Extremismus – Argumentationstraining
- Verständnis fördern – Länderplanspiel Israel – Palästina

In ihrem Grußwort sprach Frau Dr. Krump die in Kraft gesetzte Dekanatsreform an. Die Anzahl der Dekanate wurde verringert und Rolle und Aufgaben der Dekane neu konzipiert. In dieser Reform liegen auch große Chancen für die Erwachsenenbildung, besonders für die Bildungswerke, deren Reichweite durch die Orientierung an den Landkreisen nun in den meisten Fällen deckungsgleich mit den neu zugeschnittenen Dekanaten ist. Neue Strukturen bringen auch neue Positionsbestimmungen und das Erfordernis von Neujustierungen mit sich. Die Erwachsenenbildung ist dafür gut gerüstet mit den von Kardinal Marx unterzeichneten und in Kraft gesetzten „Leitlinien“ – diese sind nach wie vor gültig. Die „Leitlinien“ sollten als Argumentationsgrundlage genutzt werden.

Der neu gestartete Bildungsblog „bildung-praktisch.de“ ist eine Chance, die Stärke der verschiedenen Bildungsträger gemeinsam zum Tragen zu bringen – das funktioniert natürlich nur, wenn sich auch viele an diesem Blog beteiligen.

Auf der regionalen Ebene, aber ebenso grundsätzlich spielt die Theologische Bildung eine zentrale Rolle. Die kirchlichen, aber auch die gesellschaftlichen und weltpolitischen Umbrüche sind so stark, dass Fragen der Ethik, der Politik, der Soziologie naturgemäß im Vordergrund stehen. Über die Theologische Bildung immer wieder neue Ansätze zu finden, um zu den letzten, den eigentlichen Fragen vorzudringen, ist ein mühsames, ein herausforderndes Geschäft, für das die Bildungsträger große Erfahrung, viel Expertise und großes Engagement mitbringen.

Zu den Finanzen und der Zukunft des Förderrahmens:

Hier gibt es zwei wesentliche und miteinander verbundene Entwicklungen. Zum einen gibt es den Schriftwechsel zwischen dem KEB-Vorstand und Herrn Generalvikar und Frau Amtschefin zu Einsparungen, Synergieeffekten usw. Auf dieser Basis fanden nun einerseits die Gespräche zur Fortschreibung des Förderrahmens statt. Andererseits sind auch die Ergebnisse der Nutzwertanalyse von Bedeutung. Frau Krump versprach ihren Einsatz, damit gemeinsam möglichst gute Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung in unserer Erzdiözese geschaffen werden und dankte für den Ideenreichtum, das große Engagement und das Durchhaltevermögen der Engagierten in der Erwachsenenbildung.

2.2 Vorstand

2024 gab es sieben Sitzungen des Vorstands. Themenschwerpunkte waren die Planung und Durchführung der Nutzwertanalyse sowie die Weiterarbeit an den in der Vorstandsklausur festgelegten Arbeitssträngen. Die erfolgreichen Bemühungen um eine Fortschreibung des Förderrahmens und die Überlegungen zu den Feldern des Strukturzuschusses waren ebenso Bestandteil der diskutierten Themen. Zum Regelgeschäft des Vorstands gehörte die Beratung und Beschlussfassung zu den Innovativen Projekten, die mit dem vereinfachten Verfahren abgestimmt wurden. Auch die Ergebnisse der AG Innovative Projekte zu neuen Richtlinien wurden eingehend beraten. Die Fachstelle 5 MD (Medien und Digitalität) stellte in einer Vorstandssitzung ihre weitreichende Arbeit vor.

Schwerpunktmäßig standen auch die Förderverteilung BayEbFöG ab 2026, die Abfrage bei den Bildungswerken zur Diversitätssensibilität, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2025 und die Bildung eines Wahlausschusses im Mittelpunkt der Arbeit.

2.3 Geschäftsführender Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand (GfV) wickelte die laufenden Geschäfte ab, bereitete die Vorstandssitzungen (Abläufe, Schwerpunkte, Beschlussvorschläge) vor und entschied über die Einstellung von Mitarbeitenden. Im Berichtsjahr 2024 fanden 17 Sitzungen statt.

Die Personalfuktuation war auch in 2024 sehr hoch. Eine große personelle Veränderung stand auch nach der Kündigung von Frau Silke Schwerdtner mit der Neubesetzung der Stelle der Fachreferentin für Bildungswerke und Bildungsträger an.

Ein durchgängiges Thema war das Projekt der Nutzwertanalyse, die Ergebnisse der Klausurtagung mit Professor Endres dazu und die Weiterarbeit an den Arbeitssträngen Struktur, Profil, Sichtbarkeit, Dekanatsorientierung.

Am 18. Juni 2024 wurden Generalvikar Klingan und Amtschefin Herrmann persönlich vom Geschäftsführenden Vorstand über den Fortschritt informiert. Der Generalvikar zeigte besonderes Interesse an der Dekanatsorientierung und am Engagement der Freiwilligen. Professor Endres war ebenfalls bei dem Gespräch anwesend und betonte, wie positiv, selbstreflektiert und engagiert die KEB den Prozess der Nutzwertanalyse angegangen ist. Anhand der Visualisierung verdeutlichte er das hohe Entwicklungspotential, das von einem aktuellen Nutzwert von 510 bis auf einen Zielwert von 1000 reicht. Die Überprüfung der erreichten Nutzwerte sowie die Bewertung der Wirksamkeit der vereinbarten Handlungspakete wurden zugesichert.

Gespräche zum Förderrahmen liefen parallel dazu laufend mit Frau Dr. Krump ab. Es braucht verlässliche Rahmenbedingungen, damit Hauptamtliche und ehrenamtlich engagierte Menschen in den Mitgliedseinrichtungen der KEB kraftvoll weiter für die Menschen da sein können und zur Wirksamkeit der Kirche vor Ort und in der Gesellschaft beitragen können.

Das digitale Format „News und Dialog“ konnte erfolgreich zehnmal stattfinden. Protokolle wurden an alle Mitgliedseinrichtungen versandt.

2.4 Inhaltliche Handlungsfelder des Vorstands

2.4.1 Fachforum Erwachsenenbildung 2024

Das für 2023 geplante Fachforum „Spielend lernen? Gamification in der Erwachsenenbildung – analog und digital“ musste auf den 19. März 2024 verschoben werden.

Bildung und Spiel sind zwei Begriffe, die auch in der Erwachsenenbildung Hand in Hand gehen. Nicht zuletzt durch die Digitalisierung etabliert sich der virtuelle Raum durch Gamification, Game-based Learning und Serious Games immer mehr. Das Fachforum Erwachsenenbildung lud ein, verschiedene Konzepte von Bildung und Spiel unter Berücksichtigung digitaler und analoger Lernumgebungen in den Blick zu nehmen und deren Chancen und Grenzen für die praktische Bildungsarbeit auszuloten. Die wissenschaftliche Perspektive auf die Bedeutung von Spiel für Mensch und Gesellschaft und das Potenzial von spieltypischen Mechanismen für die Bildung standen am Vormittag im Mittelpunkt der Veranstaltung, bevor eine bunte Palette an Workshopangeboten am Nachmittag die Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten von Spiel-Elementen in der Erwachsenenbildung aufzeigte und erfahrbar machte. Das Team vom Theater Interaktiv begleitete den Tag und begeisterte das Publikum mit gekonnten Improvisationseinlagen und Spielen.

Bereits 2024 wurde in sechs Sitzungen das Thema und die Ausgestaltung des Fachforums 2025 beraten: „Wege und Perspektiven der Erinnerungsarbeit – wie kann Erinnerung gelingen?“

Wie gelingt Erinnerung aus zeitlicher Distanz? Was kann Bildung hier leisten? Wie muss Erinnerungsarbeit gestaltet sein, dass der daraus resultierende Auftrag der Verantwortung, Achtsamkeit und Rücksichtnahme am Leben erhalten werden kann? Diesen Fragen widmet sich das Fachforum mit Vorträgen, Podiumsdiskussion und Workshopangeboten.

2.4.2 Projekt Nutzwertanalyse

Mit dem Rückgang der Kirchensteuereinnahmen ist auch die Katholische Erwachsenenbildung verstärkt gefordert, ihre Wirksamkeit und Effizienz zu steigern und dies transparent darzustellen. Aus diesem Grund wurde im Dezember 2023 der Prozess der Nutzwertanalyse gestartet. Die Nutzwertanalyse ist ein geeignetes Instrument, um die Wirksamkeit der Erwachsenenbildung zu erkennen und zu quantifizieren. Ihr Vorteil besteht in der sehr guten Anpassung an spezifische Gegebenheiten und dadurch Vergleichbarkeit mit Kennzahlen.

Über die Ergebnisse des ersten Workshops wurden die Mitglieder der KEB bereits im März 2024 in einem Anschreiben sowie auf der Mitgliederversammlung am 13. April 2024 informiert.

Am 16./17. Mai 2024 fand der zweite Workshop statt, in dem intensiv an den vorliegenden Ergebnissen weitergearbeitet wurde. Besonders die detaillierte Analyse des Ist-Zustandes der einzelnen Punkte des Kriterienbaums mit der Frage „Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Stand des Unterkriteriums?“ gab wertvolle Einblicke. Diese Analyse war entscheidend, um die Kennzahlen des Nutzwerts fundiert zu bestimmen und darauf aufbauend künftige Entscheidungen zu treffen.

Die Ergebnisse der Klausurtagung der KEB am 1. Juli 2024 sowie die geplanten und vereinbarten Handlungsschritte, die gezielt in die Praxis umgesetzt werden sollen, wurden den Mitgliedern im Herbst 2024 mit der Bitte auf eine weiterhin produktive Zusammenarbeit bekanntgegeben.

2.4.3 AG Geschichtsprojekt

Aus Anlass der 50-Jahr-Feiern der Katholischen Bildungswerke im Erzbistum München und Freising wurden die Archive durchstöbert und viele Informationen aus den vergangenen Bildungs-Jahrzehnten gesammelt. Dabei entstand die Idee, Personen zu interviewen, die in der Anfangszeit der KEB München und Freising eine wichtige Rolle gespielt haben. Franz Haider, ehemaliger Kollege aus der Fachstelle 5.MD – Medien und Digitalität, nun im Ruhestand, hat die Interviews geführt. Die Projektgruppe war besetzt mit Frau Lay, Frau John, Herrn Haider und Herrn Knoll.

Ausgangsfrage: Wie können Dokumente dauerhaft archiviert werden?

Die KEB bereitete einen Depositatvertrag mit der Archivierungsstelle vor. In einem Fragebogen an die Mitgliedseinrichtungen wurde abgefragt, über welche Dokumente in welchem Format die Einrichtungen verfügen. Außerdem wurden Zeitzeugeninterviews durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden bei der Vergelts's Gott Veranstaltung am 29. November 2024 vorgestellt: „Katholische Erwachsenenbildung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ – Eine Geschichte der Erwachsenenbildung, in der die markanten Stationen beleuchtet wurden.

2.5 Berichte aus den Konferenzen

Markus Reischl

2.5.1 Konferenz der weiteren Anbieter Katholischer Erwachsenenbildung

Die Einrichtungen der weiteren Anbieter Katholischer Erwachsenenbildung bieten eine große Vielfalt unterschiedlicher Bildungsinhalte und setzen sich intensiv mit den Fragen und Herausforderungen in Bildung und Gesellschaft auseinander.

In der Abteilung Familien- und Erwachsenenpastoral sind die Fachbereiche Ehevorbereitung und -begleitung, Ehe- und Familienpastoral, Alleinerziehendenseelsorge, Frauenseelsorge und Männerseelsorge vereint. Jeder Fachbereich dient als Fachstelle für die gesellschaftlichen Fragestellung des jeweiligen Themenfelds, bietet aber auch ein Angebot für die jeweiligen Zielgruppen.

2.5.1.1 Fachbereich Ehevorbereitung und -begleitung

Markus Reischl

- Es haben 40 Kurse der Ehevorbereitung stattgefunden, teilweise mit voller Auslastung
- Leichter Nachfragerückgang im Herbst feststellbar, Ursachen unklar
- Die Kommunikationskurse EPL, die seit 2020 als Videokonferenz angeboten wurden, werden als eine Kursform neben Präsenzkursen auch als Digitalangebot beibehalten
- Die Mitgliederversammlung der AKF hat als Präsenzkonferenz stattgefunden. Die Arbeitsgemeinschaft Katholische Familienbildung (AKF) ist weiterhin eine gute Vernetzungsinstanz für Familienpastoral und Familienbildung in ganz Deutschland
- Die Bundeskonferenz hat als Präsenzkonferenz in Augsburg stattgefunden
- Die Bayernkonferenz im Dezember konnte ebenfalls in Präsenz abgehalten werden
- Die Wochenendkurse der Ehebegleitung haben wieder ohne Einschränkungen stattfinden können, leider ist das An- und Abmeldeverhalten der TN teils sehr kurzfristig geworden

- Wochenendkurse für Paare werden mit und ohne Kinderbetreuung angeboten, die Nachfrage ist für beide Formate groß
- Die Stornopraxis der Häuser ist sehr viel strikter geworden
- Das neue komplett digitale Angebot: paarbalance+ hat mit gutem Zuspruch stattgefunden und wird fortgesetzt

2.5.1.2 Fachbereich Ehe- und Familienpastoral

Agnes Passauer

- Neues „**Rotes Heft**“ „**Für Paare Für Familien**“ in 2024 – mit allen Familienangeboten und Familien-Playern im Erzbistum München und Freising – **Vernetzungsheft!**
- Große **Festmesse für Ehejubilare** mit Erzbischof und ca. 1.300 Teilnehmenden sowie Bearbeitung von 3500 Glückwunschschriften des Kardinals für hohe Ehejubilare
- **Ein Tag für uns als Paar** – Sechs Einkehrtage an besonderen spirituellen Orten
- **Pilgertag für Paare und Pilger-Wandertag für Familien:**
www.erzbistum-muenchen.de/paartage und www.erzbistum-muenchen.de/familienpilgern
- „**Mein Kind ist trans***“ und „**Mein Kind ist lesbisch/schwul/bisexuell**“ – zwei Informationsnachmittage mit Austausch für Eltern – in Koop mit Regenbogenpastoral
- **Wertorientierte Sexualpädagogik mit MFM und NFP:** Sehr große Resonanz bei MFM mit ca. 18.000 TN – Jugendliche und Eltern. www.erzbistum-muenchen.de/mfm und NFP – Körperkompetenz und Familienplanung: www.erzbistum-muenchen.de/nfp
- **Trostkoffer** – Trauerfamilien begleiten: www.trostkoffer.de
- **Rund um Valentin** – die Liebe feiern; neue Konzepte: z.B. Valentinsweg durch den Ort / Paar-Impuls-Stationen / Segensfeiern, ...: www.erzbistum-muenchen.de/valentinstag
- **Digitale Impulse für Paare und für Familien in der Fastenzeit:** www.7wochenaktion.de
- **Konzepte, Artikeldienst, Fortbildung und Materialien** für die Familienpastoral:
<https://arbo.eomuc.de/familie>
- **DigiFam** „Familie und Pfarrei – wie geht das zusammen?“ – 2x jährlich digitales Netzwerktreffen für Haupt- und Ehrenamtliche.
- **Info-Mail Familienpastoral** – alle 2 Monate an ca. 1200 Interessierte
und **Instagram-Seite:** www.instagram.com/familien.seelsorge/
- **Digitale FamilienHausKirche:** www.erzbistum-muenchen.de/familienhauskirche und **Beten in der Familie:** www.erzbistum-muenchen.de/familiengebet
- **Website:** www.erzbistum-muenchen.de/eheundfamilie Mail: eheundfamilie@eomuc.de

2.5.1.3 Fachbereich Alleinerziehendenseelsorge

Susanne Ehlert

- 2024 lief alles nach Plan, denn alle Angebote konnten stattfinden.
- s. www.alleinerziehende-programm.de
- Kurzfristig wurde ein Angebot des Diözesanmuseums im Zuge der Ausstellung „Wo sind die Frauen?“ angenommen: Eine Führung durch die Ausstellung mit paralleler Kinderbetreuung
- Kleidertausch: Zwei neue Angebote, in denen gute, getragene Kleidung weitergegeben wurden, fanden großen Anklang und werden eine Fortsetzung finden.
- Informationsabende zum Thema Testament „Was passiert, wenn mir etwas passiert?“ waren sehr gefragt.
- Es finden weiterhin kontinuierliche Online Angebote zu verschiedenen Themenbereichen – Schreibwerkstatt – Pubertät – Beziehungsweisen / Let’s date – statt.
- Weitere Themen orientieren sich an der Bedürfnislage der Zielgruppe, aus der Seminarinhalte entworfen werden. Das Halbjahresprogramm ermöglicht eine gewisse Flexibilität.
- Zum Teil kam es zu aufwändigen Einzelbegleitungen in krisenhaften Szenarien speziell durch die Pädagogische Fachkraft.
- Eine intensive Kontaktpflege zu den Kinderbetreuenden ist fortwährend nötig, da sonst insbesondere die dezentralen Angebote nicht möglich wären.
- Zwei Reisen für Alleinerziehende und deren Kinder nach Südtirol und Spiekeroog brachte neben Gemeinschaft und Spaß wesentliche Bildungsinhalte für Erwachsene und Kinder.

2.5.1.4 Fachbereich Frauenseelsorge

Irmgard Huber

- Eine Dezentralisierung der Angebote wird versucht, vor allem im Südwesten, im Raum Oberammergau bis Garmisch. Nach wie vor ist der Großraum München jedoch die Gegend mit den meisten Angeboten.
- Die Buchungszahlen für Veranstaltungen in Bildungshäusern sind nach wie vor hoch. Die weiter gestiegenen Kosten für mehrtägige Veranstaltungen sind allerdings für Frauen mit niedrigem und mittlerem Einkommen eine Hürde, was in Gesprächen deutlich geäußert wird. Dafür haben kostengünstige Kurzveranstaltungen, thematische Führungen, eintägige Exkursionen und Pilgerwanderungen Zulauf; wir können die Nachfrage kaum decken. Die Tendenz, Buchungen erst sehr spät vorzunehmen,

zwingt uns bisweilen, Veranstaltungen abzusagen, um hohe Stornokosten zu vermeiden, obwohl es ausreichend Interessentinnen dafür gäbe. Das zeigt: Nicht Orts- und Themenwahl sind falsch; es ist der Kostenfaktor, der Probleme bereitet – sowohl uns als Anbieterin als auch der Zielgruppe.

- Online-Veranstaltungen spielen keine Rolle mehr. Dafür spart es viel Zeit, Veranstaltungen mit Kooperationspartner:innen online vorzubereiten. Der Zoom-Account wird daher gern genutzt.
- Das Jahresprogramm liegt neben digitaler Ausführung mit Online-Anmeldung auch weiterhin in gedruckter Form vor und umfasst 79 Veranstaltungen (inklusive Gottesdienste). Der Umfang des Heftes konnte durch Verkürzung der Ausschreibungstexte deutlich reduziert werden.
- Ein Frauenliturgiekurs, der Frauen befähigt, selbständig liturgische Feiern zu konzipieren und durchzuführen, wurde neu in Rosenheim gestartet (in Koop. mit Stadtkirche am Zug, KBW, KDFB und kfd), und verlief nach Anfangsschwierigkeiten zufriedenstellend. Die ersten Zertifikate für Teilnahme an drei Modulen wurden ausgestellt. Aufbaukurse sind bereits ausgeschrieben. Für Frauen, die jedoch nicht in festen Frauengruppen mitwirken, ist der Sinn dieser Qualifizierung nicht erkennbar, weil sie in den Pfarreien kaum Möglichkeit haben, die neu erworbenen Kenntnisse einzubringen. Immer noch wird in weiten Teilen des Erzbistums das Leiten von Liturgien als Aufgabe des Klerus, bestenfalls als Aufgabe hauptamtlich in der Seelsorge Tätiger gesehen.
- Die Etablierung einer Bistumskarte auf unserer Website mit einer Übersicht über alle aktuellen Angebote für Frauen im Erzbistum ist leider an IT-Support-Gründen gescheitert.
- Für die Bayernkonferenz Frauenseelsorge war unsere Fachstelle im September Gastgeberin. Im Pallotti-Haus Freising und im Diözesanmuseum suchten wir nach neuen Ansätzen der Marienverehrung. Der personelle Rückgang bei den Stellen für Frauenpastoral in den bayrischen Diözesen macht zunehmend Sorge und erschwert die Zusammenarbeit wegen der zu geringen zeitlichen und finanziellen Kapazitäten.
- Auf Bundesebene fand die Konferenz wieder digital statt. Das Thema des Studienteils „Intersektionalität“ stieß auf großes Interesse, vor allem dank der kompetenten Referentin Prof. Anna Noweck von der Kath. Stiftungshochschule für Sozialpädagogik München. Doch deutlich war festzustellen, dass die Zahl der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Theologinnen, die ausschließlich oder mit ausreichendem Stundendeputat für Frauenpastoral zuständig sind, weiter zurückgeht, weshalb sich im

Konferenzteil Fachkräfte nur noch zeitlich stark eingeschränkt zusammenfinden können.

2.5.1.5 Fachbereich Männerseelsorge

Bernhard Zottmann

- Die Inseltag-Klärungstage, diesmal im Bildungshaus Kloster Bernried, sind eine feste Tradition geworden, die sehr gut angenommen wird. 2024 wieder mit Warteliste.
- Das Coaching für Väter mit Trennungserfahrung hat sich im neuen Format etabliert und wird gerne angenommen: ein Intensiv-WE für max. 6 Väter. Für Teilnehmer auf der Warteliste von 2023 wurde 2024 eine Zusatzveranstaltung angeboten.
- Die Zusammenarbeit mit der Katholischen Männerbewegung Salzburg KMB und den bayrischen Männerseelsorgestellen (Augsburg, Passau, Bamberg) wurde 2024 nochmals intensiviert. Es gibt Kooperationsveranstaltungen und gegenseitige Werbung für Veranstaltungen. Dadurch wurde der Ausbau der Vater/Kind-Angebote weiter gesteigert. Mit der KLVHS Petersberg gibt es weiterhin eine enge Zusammenarbeit.
- Eine Kooperation mit der KLVHS Petersberg: Das Vater-Kind-Wochenende „Wir bauen unsere eigene Krippe“ stieß auf großes Interesse.
- Das Format Schneeschuhwanderung mit spirituellen Impulsen wurde eine feste Einrichtung.
- Auch das traditionelle Seminar „Schwertarbeit“ war wieder sehr beliebt.
- Das Wochenende mit Wanderung und Impulsen auf den Besinnungswegen in Südtirol war auch heuer wieder ausgebucht.
- Das Interesse am jährlichen Bibelwochenende wächst. Diesmal im Februar im Gästehaus der Kreuzschwestern in Hall/Tirol mit dem Thema „Hiob und die Frage nach dem Leid“.
- Ergänzend dazu gab es im Oktober im Kloster Plankstetten ein Glaubenswochenende zu allen möglichen Glaubensfragen mit Inputs, Gespräch und persönlichem Austausch. Nach dem erfolgreichen Beginn soll dieses Format beibehalten werden.
- „Dickes Fell in dünnhäutigen Zeiten – Resilienz“ traf den Nerv der dünn-heutigen Zeit und erfreute sich großer Nachfrage.
- 3 erfolgreiche Kooperationen mit dem Haus der Familie: Die Geburtsvorbereitungskurse mit den werdenden Vätern werden sehr dankbar angenommen. Dazu finden ein gemeinsames Vater/Kind-Action-Wochenende („Leinen los – Wir bauen ein Floß“) und das „Kochen mit Papa“ statt.

- Besonders eingeschlagen hat der gemeinsame Besuch im Valentin Museum mit Führung, bevor die Renovierung des Museums begann.
- Das Vater/Erwachsene Töchter-Wochenende „Papa, erzähl mir von dir – Tochter, zeig mir deine Welt“ war besonders gelungen und fand großen Anklang.
- Wieder ein großer Erfolg war die Kooperationsveranstaltung aller bayrischen Männerseel-sorgestellen mit dem traditionellen „Bayernwochenende“ diesmal auf der Fraueninsel. Diese Kooperation findet alle 2 Jahre statt.
- Natürlich durfte ein Besuch in Freising zum 1300 Jahre Bistumsjubiläum mit der Bayri-schen Landesausstellung im Diözesanmuseum auf keinen Fall fehlen.
- Nicht stattfinden konnten leider das Kneipp und Spirit-Wochenende in Bad Wörishofen, das MBSR-Wochenende auf der Fraueninsel und das Wochenende „Gute Freunde kann niemand trennen“.

2.5.1.6 Abteilung Weltkirche

Dr. Patrizia Wackers

Misereor: Der Fachbereich „Globales Lernen und Entwicklung“ bot im Rahmen der Mise-reor-Aktion mehrere Schulmalworkshops mit dem Künstler Emeka Udemba an, der 2023/2024 das Hungertuch für das katholische Hilfswerk gestaltet hatte, unter dem Thema „Erde – Schöpfung. Was ist mir heilig?“

Im Rahmen der Misereor-Fastenaktion 2024 besuchte Kaffeebauer Oweimar Viveros aus Kolumbien für eine Woche die Erzdiözese. In Schulen und Pfarreien, aber auch in der Kaf-feerösterei in Feldmoching, berichtete er über den ökologisch-nachhaltigen Kaffeeanbau, wie ihn seine Familie mit Misereor seit 1984 betreibt, und warum sie sich konkret gegen den viel lukrativeren Kokaanbau entschieden haben, der vielen Menschen in seinem Land das Leben kostet. Mit dem Thema „Kaffee statt Koka“ waren auch die 16 – 17jährigen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Feldmoching zu begeistern.

Am 16. Juni feierte Misereor in Bayern, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Weltkirche im Amerikahaus, das Jubiläum „30 Jahre Misereor in Bayern“ mit Gästen aus der Weltkirche. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der langjährige Geschäftsführer von Misereor in Bayern, Pirmin Spiegel, verabschiedet.

Delegations- und Begegnungsreise: Für April 2024 hatte die Abteilung Weltkirche zum inzwischen vierten Mal eine Delegationsreise mit Reinhard Kardinal Marx nach Ecuador ausgerichtet. Seit mehr als 60 Jahren besteht mit der katholischen Kirche in dem südameri-kanischen Land eine Partnerschaft. Mit Erzbischof Eduardo Castillo von Portoviejo, dem

Verbindungsbischof für die Partnerschaft, deutschen und ecuadorianischen Freiwilligen sowie Kooperationspartnern, tauschten sich die Beteiligten über die aktuelle Situation in beiden Ländern sowie über Chancen und Perspektiven für die Partnerschaftsarbeit aus. Aktuell ist die politisch-gesellschaftliche Situation in Ecuador von einer hohen Kriminalität gekennzeichnet, insbesondere dem organisierten Verbrechen in Zusammenhang mit dem Drogenhandel. Neben der angespannten gesellschaftlichen Lage stand der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen für Mensch, Umwelt und Natur im Sinne der Schöpfungsverantwortung im Fokus des Programms. In der Pontificia Universidad Católica del Ecuador (PUCE), der päpstlichen Universität in Quito, fand ein Vortrags- und Gesprächsforum mit rund 120 Teilnehmenden zu Herausforderungen und Verpflichtungen vor dem Hintergrund der beiden Umwelt-Enzykliken „Laudato Si“ (2015) und „Laudate Deum“ (2023) statt. Der Besuch des Vikariats Esmeraldas bildete einen weiteren Schwerpunkt der Reise. Die Gegend an der nördlichen Küste Ecuadors gilt seit der Corona-Pandemie in verstärktem Maße als sozialer Brennpunkt. Hier fand eine Begegnung in einem Altenheim sowie ein Austausch mit Mitarbeitenden der Pfarreien, der Caritas, verschiedener sozialpastoraler Projekte und kirchlicher Bewegungen statt. Das zentrale Anliegen dieser Treffen war es, unmittelbar von der Situation der Menschen, ihren Problemen und Anliegen, aber auch von der kirchlich getragenen und geförderten Arbeit für die Menschen vor Ort zu erfahren, beispielsweise in der Suchtberatung, der Gewaltprävention oder dem Kinder- und Jugendschutz.

Im November sind dann zwölf Frauen und Männer aus verschiedenen Regionen Ecuadors zu Gast in der Erzdiözese München und Freising gewesen. Mit der Gruppe kamen auch ehemalige Freiwillige, die mit dem diözesanen „Incoming-Programm“ ein freiwilliges Jahr im Erzbistum geleistet hatten. Auf dem Programm standen Begegnungen mit der Bistumsleitung, dem Diözesanrat, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend sowie weiteren, in der Partnerschaft engagierten Verbänden. Die Gäste lernten die Arbeit der Erzdiözese, auch in der Prävention von sexuellem Missbrauch, kennen. Einer der Höhepunkte der Reise war die Teilnahme der ecuadorianischen Gäste am Gottesdienst zu Jugendkorbinian auf dem Freisinger Domberg.

Fairhandeltstreffen: Gemeinsam mit dem Diözesanrat und dem Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung fand im Juli wieder das jährliche „Fairhandeltstreffen“ statt. Das Thema lautete: „Willi braucht ´ne Neue. Über die Zukunft der Eine-Welt-Läden. Von der Schwierigkeit, neue engagierte Ehrenamtliche zu gewinnen.“ Als Impulsgeberinnen waren Referentinnen von FöBE, Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement sowie vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. eingeladen.

Partnerschaftsgruppen: Im September fand eine gemeinsame Onlineveranstaltung mit den Partnerschaftsgruppen Oberbayern Süd (Herrsching: Leonie Müller) statt, mit dem Vortrag: „Wie sieht die Zukunft der Katholischen Hilfswerke aus?“

WMS-Kampagne 2024: Gast von missio München der WMS-Kampagne 2024 in der Erzdiözese München und Freising war Schwester Thecla Gamog aus Papua-Neuguinea. Dort betreut sie sechs Frauenhäuser. Es gab eine gemeinsame Konferenz, organisiert von dem Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung bei In Via, München und ein Treffen bei der Bahnhofsmision sowie weitere Besuche in Schulen und Pfarreien. Aufgrund der zahlreichen Begegnungen und Besuche der Gäste der Abteilung Weltkirche im Gymnasium Schäftlarn hat die Schulleitung beschlossen, dass bis November 2025 zwölf Abschlussarbeiten mit weltkirchlichem Inhalt von den Schülerinnen und Schülern der Abiturklasse geschrieben werden sollen. Angefragt sind acht ProjektpartnerInnen von missio München sowie weitere vier ProjektpartnerInnen von Adveniat. Die Befragungen sollen digital, über Whatsapp und Zoom laufen.

Münchner Klimaherbst: Erstmals beteiligte sich der Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung mit der Abteilung Ökologie und dem Münchner Eine-Welt-Haus am Münchner Klimaherbst. Journalistin und Autorin Kathrin Hartman las aus ihrem Buch: „Wie eine verfehlte Klimapolitik die globale Krise vorantreibt“.

Adveniat-Weihnachtsaktion: Im Dezember waren der Comboni-Missionar Pater Juan und die Sozialarbeiterin Sahily Moreno, Lima, Peru, für knapp eine Woche in der Erzdiözese zu Gast. Sie bauen Hütten für Menschen, die keine feste Behausung haben und versorgen sie mit dem Lebensnotwendigem, wie Decken, Betten und Lebensmitteln. Das Motto lautete: „Glaubt an uns – bis wir es tun. Jugend in Lateinamerika“. Die Abteilung Globales Lernen und Entwicklung hatte einen Austausch im Jugendhaus Schwabing organisiert, wo auch ecuadorianische Freiwillige arbeiten, ebenso Treffen in Schulen und Pfarreien.

Sternsingeraktion 2025: Die diözesane Eröffnung der Sternsingeraktion fand am 30. Dezember 2024 auf dem Gelände des Erzbischöflichen Jugendamtes mit 200 Kindern statt. Das Thema lautete: „Erhebt Eure Stimme – für Kinderrechte“. Den Gottesdienst hielt Reinhard Kardinal Marx. Am Nachmittag gab es ein gemeinsames Mittagessen und zahlreiche Workshops.

Am 8. Januar 2025 besuchte eine Gruppe von Sternsängern aus Gilching Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter im Münchner Rathaus. Es war das erste Mal nach 15 Jahren, dass Sternsinger wieder den Segen ins Rathaus gebracht haben. Darüber berichtete auch die Presse ausführlich. Am 9. Januar besuchte eine Gruppe von Sternsängern aus der Pfarrge-

meinde „Leiden Christi“ aus Menzing Herrn Ministerpräsident Markus Söder in der Staatskanzlei, um den Segen zu bringen.

2.5.1.7 Pax Christi

Gabriele Hilz

Prof. Eugen Drewermann hielt am 29. Februar einen Vortrag über sein 2023 bei Patmos erschienenen Buch „Nur im Frieden bewahren wir uns selber. Die Bergpredigt als Zeitenwende“ auf Einladung von pax christi München

Am 16. März fand im Rahmen der jährlichen Diözesanversammlung in Altenerding ein öffentlicher Vortrag mit dem Thema: „Wehrhaft ohne Waffen“ statt. Referent war Stephan Bruies. Unsere alljährliche Friedenswallfahrt führte am 13. Juli vom Olympiapark nach St. Barbara, wo zusammen mit der Nagelkreuzgemeinde der Abschlussgottesdienst stattfand. Die Wallfahrt stand unter dem Motto: „Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“.

Das jährliche Begegnungswochenende von pax christi im Kloster Arnstorf vom 13. bis 14. September hatte das Motto „Erzähl mir vom Frieden“ – das Thema der Friedensdekade 2024.

Im Rahmen der Friedensdekade fanden in Zusammenarbeit mit dem Münchner Bildungswerk am 13. und 15. November zwei Vorträge statt. „Couragierte Frauen im Schatten des Krieges“, eine Dichterlesung mit Dr. Christa Schmidt, sowie ein Referat über die Erklärung der deutschen Bischöfe „Frieden in diesem Haus“.

Vom 4. bis 19. Mai zeigte pax christi Freising die Ausstellung „Denkmal – Denk mal Frieden“. Ebenfalls in Freising fand am 19. November unter dem Titel „Frieden – das geschundene Wort“ eine Lesung mit Gedichten aus vier Jahrhunderten und mit Songs statt.

Pax christi Landshut organisierte zusammen mit dem christlichen Bildungswerk am 23. September und 4. Oktober zwei Veranstaltungen: „Wie geht's den Menschen in der Ukraine?“ Ein Bericht von Till Mayer und einen Vortrag von Andreas Zumach „Vom Krieg zum Frieden. Ist das noch möglich?“.

2.5.1.8 5.MD – Fachstelle Medien und Digitalität

Nach dem Ausscheiden von Dr. Martin Ostermann als Leiter der Fachstelle hat Fachreferent Josef Strauß im April 2024 die Leitung kommissarisch übernommen. Im Dezember 2024 erfolgte der Umzug in neue Räumlichkeiten in der Schrammerstraße 3 im 5. Stock.

Der Relaunch des Medienportals in Zusammenarbeit mit anderen Medienzentralen von Erz-/Diözesen und Landeskirchen (<https://medienzentralen.de>) in der DACH-Region wurde erfolgreich durchgeführt und wird weiterhin von der Fachstelle 5.MD unterstützend begleitet. Die digitalen Formate „5.MD – Mittag | Digital“ und „Afterwork-Kino | Digital“ sowie das Präsenzformat „DER AUSGEZEICHNETE FILM“ im Kino Neues Rottmann, München, haben sich fest etabliert und werden gut angenommen.

Die Fachstelle moderiert die Arbeitsgruppe „Taskforce Bildung | Digital“ innerhalb des Ressort 5 des EOM und ist weiterhin am Projekt zur Qualifizierung von Digitalbegleiter:innen in den Bildungswerken beteiligt. Darüber hinaus gibt es einen neuen Zusammenschluss: Gemeinsam mit der KEB und der Lernplattform gestaltet 5.MD in der Gruppe „KI-Kompetenz“ einen Lernraum unter dem gleichen Namen und plant innovative KI-Veranstaltungen. Ebenfalls neu hinzugekommen ist die Durchführung der Mitarbeitenden-Schulungen für die Nutzung des ordinariatsweit verfügbaren digitalen Pinnwand-Tools „TaskCards“ in Kooperation mit der Abteilung Berufliche Bildung.

Im Bereich Edutainment wurden mit der App „Actionbound“ sowohl ein Angebot zum Bistumsjubiläum über den Heiligen Korbinian als auch ein Bound zur Landesgartenschau für Kinder und eine digitale Schnitzeljagd in Rom zur internationalen Ministranten-Wallfahrt erstellt und vielfach gespielt.

2.5.1.9 Diözesanrat

- Nächste Vollversammlung zum Thema „KI“
- Einbindung in die Umsetzung eines „Synodalen Gremiums“
- Einbindung in die Dekanatsreform
- Geplant ist eine „Demokratiefibel“ zur wehrhaften Demokratie und der Rolle der Christen
- Weiterhin enge Zusammenarbeit mit der Domberg-Akademie
- Am 13.Juli 2024 feierten wir im Zuge des Bistumsjubiläums ein Ehrenamtsfest in Freising
- Stellungnahme zum Religionsunterricht im Januar 2024

Im Jahr 2024 gab es vier große Themenfelder, die seitens des Diözesanrates wichtig waren: Dekanatsreform, Bistumsjubiläum, Demokratie und das „Synodale Gremium“.

Mit der Dekanatsreform, die zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, möchte die Erzdiözese München und Freising die Dekanate als mittlere Ebene im Bereich der Pastoral stärken, um eine überörtliche Vernetzung und Kooperation zu fördern und so eine bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und weiteren Orten und Räumen kirchlichen Handelns sicherzustellen.

Von vormalig 40 Dekanaten werden 18 große Dekanate bleiben, die meist den Landkreisgrenzen entsprechen. Diese Reform hat erhebliche Auswirkungen auf die Gremienstruktur und die Rätearbeit vor Ort. Da die Gremienstruktur nicht während einer Legislaturperiode umgestellt werden kann, muss hauptsächlich im Jahr 2025 die Vorbereitung zur Umstellung geplant werden. Hierzu müssen die entsprechenden Satzungen angepasst, geändert und genehmigt werden. Diese Arbeit wird von der Satzungskommission vorbereitet. Die Umsetzung auf die neue Struktur kann dann mit der PGR-Wahl im März 2026 erfolgen.

Das neu eingerichtete Synodale Gremium im Erzbistum München und Freising ist unter dem Vorsitz des Erzbischofs, Kardinal Reinhard Marx, im Mai 2024 zu seiner ersten, konstituierenden Sitzung im Erzbischöflichen Palais in München zusammengetreten. Mit der Gründung des Gremiums hat die Erzdiözese München und Freising einen verlässlichen Ort der synodalen Beratung und Abstimmung auf diözesaner Ebene geschaffen. Das Gremium möchte im Rahmen des von Papst Franziskus initiierten synodalen Prozesses in der Weltkirche und des Synodalen Weges in Deutschland beraten, bei welchen der dort verhandelten Themen mit konkreten Schritten im Erzbistum München und Freising die Verkündigung des Evangeliums gestärkt werden kann. Das Synodale Gremium, das zwei Mal pro Jahr tagen wird, setzt sich aus insgesamt 15 Vertreterinnen und Vertretern der im Kirchenrecht vorgesehenen Gremien und der Diözesanleitung zusammen. Dazu gehören Erzbischof Kardinal Reinhard Marx als Vorsitzender des Synodalen Gremiums; Armin Schalk, Klaus Schex, Martin Utschneider, Katharina Maier und Hiltrud Schönheit für den Diözesanrat; Birgit Dräxler und Rita Ropertz für den Diözesansteuerausschuss; die Pfarrer Wendelin Lechner, Stefan Fischbacher und Stephan Rauscher für den Priesterrat; seitens des Bischofsrats die Weihbischöfe Wolfgang Bischof und Rupert Graf zu Stolberg sowie kraft Amts Generalvikar Christoph Klingan und Amtschefin Stephanie Herrmann.

Das Bistumsjubiläum, das ein Festjahr vom Korbiniansfest 2023 bis zum Korbiniansfest 2024 war, bot viel Gelegenheit zur Begegnung. Federführend in der Vorbereitung war der Diözesanrat beim Ehrenamtsfest am 13. Juli 2024, sowie beim Festgottesdienst und Festumzug am 06. September 2024, der im Zeichen der Vielfalt zu Ehren des Heiligen Korbinian stand. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und boten vielen Ehrenamtlichen die Möglichkeit der Begegnung.

Anlässlich des 75. Geburtstags des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland hat der Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising im Mai 2024 eine „Demokratiefibel“ herausgegeben, die aufzeigt, warum und wie Kirche sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen muss. Unter dem Titel „Christ:in sein heißt politisch sein“ enthält die Publikation, neben zahlreichen Beiträgen zum gesellschaftspolitischen Auftrag aller

Gläubigen, zum christlichen Bezug des Grundgesetzes oder zu Migration, auch konkrete Anregungen und Argumentationshilfen, um demokratiefeindlichen Parolen entgegenzutreten. Dieses Thema wurde ebenfalls im Rahmen der Vollversammlung im Oktober 2024 in Ohlstadt und bei der Kommunalpolitischen Tagung im November 2024 ausführlich besprochen.

2.5.2 Konferenz der Vorsitzenden der Katholischen Bildungswerke in Stadt und Landkreisen

Georg Waldinger, Dr. Markus Roth

Auch im Jahr 2024 waren die beherrschenden Themen in den Konferenzen der Bildungswerke in Stadt und Landkreisen die Diskussionen um den Förderrahmen, die durch die Arbeit mit der Nutzwertanalyse angestoßenen Fragen zur Zukunft der Bildungsarbeit und der Bildungswerke in der Diözese und die Fragen zur gerechten Verteilung der staatlichen und kirchlichen Fördermittel.

Das von der bischöflichen Beauftragten Dr. Christine Hörmann einberufene beratende Gremium, mit Vertretern der Bildungswerke, hat sich in intensiven Beratungen damit auseinandergesetzt, wie die Fördermittel den unterschiedlichen Strukturen und Bedarfen der Bildungswerke entsprechend verteilt werden sollten. Diese Diskussion wurde in den Konferenzen weitergeführt. Dabei wurden die unterschiedlichen Betrachtungsweisen sichtbar und die Konferenzen waren bestrebt, gemeinsame und tragbare Lösungen zu finden.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der von Prof. Endres initiierten und betreuten Nutzwertanalyse beschäftigte auch die Konferenzen. Letztlich konnten auf der Mitgliederversammlung der KEB München und Freising die auf den Konferenzen zu Tage tretenden offenen Fragen weitgehend geklärt werden und eine hohe Akzeptanz der Ergebnisse der Nutzwertanalyse erreicht werden.

Ein weiteres Thema der Konferenzen war die Neuerrichtung der Dekanatsstrukturen, die in einigen Bildungswerken zum Teil große Verunsicherung brachte. Insbesondere Fragen über die finanzielle Beteiligung der Bildungswerke an Raum- und Mietkosten, Bedarfe der Pfarrverbände an konkreten Angeboten der Bildungswerke und das Verhältnis der Pfarreien als Mitglieder der Bildungswerke wurden intensiv diskutiert.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass der vom verstorbenen Geschäftsführer des KBW Erding, Prof. Seitschek, vorgelegte Entwurf einer Geschäftsordnung der Konferenz der Bildungswerke in eine Endfassung gebracht und beschlossen wurde.

Die Geschäftsführer der Bildungswerke trafen sich im Berichtszeitraum fünfmal sowie zu einer Klausur.

2.5.3 Konferenz der Bildungseinrichtungen Katholischer Verbände

Sylvia Nazet/Antonia Klein/Sabine Adolph

Im Jahr 2024 stand der Katholische Deutsche Frauenbund wie im Vorjahr im Zeichen des Schwerpunktthemas „Macht.Frauen.Stark.“ – eine inspirierende Leitlinie für unsere Bildungsarbeit. Drei zentrale Worte, die jeweils eine starke Botschaft tragen. Frauen haben Macht, wenn sie Führungsaufgaben übernehmen, in Gremien mitarbeiten und ihre Kompetenzen einbringen – in Politik, Kirche und Gesellschaft.

Die Gleichstellung von Frauen und Mädchen im Bildungsbereich war das zentrale Motiv für die Gründung des KDFB vor 120 Jahren und ist fest in unserer Satzung verankert. Um auch künftig als starker Verband unter dem Dach der Katholischen Erwachsenenbildung Bayern sichtbar zu bleiben, haben sich die sechs diözesanen KDFB-Bildungswerke in Bayern mit dem Landesbildungswerk zu den „Verbundenen Einrichtungen“ zusammengeschlossen. Unter dem Namen „Frauenbildung Bayern“ werden nun verstärkt gemeinsame Veranstaltungen angeboten und Synergien genutzt. Ein einheitliches zertifiziertes Qualitätsmanagement begleitet und prüft regelmäßig organisatorische Abläufe und die gemeinsam gesetzten Ziele.

2024 widmeten sich zahlreiche Kurse und Vorträge unseren Themen und stärkten den Zusammenhalt sowie das verbandliche Engagement. Dabei rücken Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zunehmend in den Fokus. So stand der Bezirksbildungsstag unter dem Thema „Lebenswandel – In Verantwortung vor Gott und den nachfolgenden Generationen“. In einer Zeit, in der der Klimawandel weltweit spürbar ist, möchten wir gemeinsam über unsere Verantwortung nachdenken und handeln. Als Menschen sind wir Teil von Gottes guter Schöpfung, und es liegt an uns, diese Schöpfung zu schützen und zu bewahren.

Bei der Planung konnte sich der KDFB wiederaufgenommene und neue Kooperationen wie z.B. mit dem St. Michaelsbund, missio München, der Europäischen Janusz Korzcak Akademie EJKA und der Hanns Seidel Stiftung zunutze machen.

Alle Verbände boten Vorträge und Fortbildungen in den Themenfeldern Fake News, Medienkompetenz, Demokratiebildung, Ehrenamt und nicht zuletzt natürlich Spiritualität an. Daneben war die Entwicklung der finanziellen Situation, gerade in Bezug auf Zuschüsse, ganzjährig ein Thema, das sich auf die mittel- und langfristige Planung auswirkt.

3. Bildungsaktivitäten der Katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising 2023

3.1 Gesamtübersicht der Bildungsleistung 2023 (im Vergleich zu 2019 und 2022)

Aufgrund der statistischen Auswertungen durch das Landesamt liegen die verbindlichen Zahlen der Bildungsaktivitäten immer um eineinhalb Jahre zeitversetzt vor, jetzt also für das Jahr 2023.

Der Aufwärtstrend an Bildungsaktivitäten nach der Corona-bedingten Talsohle in den Jahren 2020 und 2021 hält auch im Jahr 2023 an. Es gab das gesamte Jahr über keine externen Beschränkungen mehr, die Präsenzformate wurden wieder in größerem Umfang angeboten und wahrgenommen, vor allem in der regionalen Bildungsarbeit der Katholischen Kreisbildungswerke, und mit den neu hinzugekommenen digitalen Bildungsformaten wurden bestimmte Zielgruppen angesprochen.

Der Anstieg erfolgte aber nicht bei allen Parametern im gleichen Ausmaß. Auffällig ist, dass die Teilnehmendenzahl im Vergleich zu 2022 um mehr als 50 % gestiegen ist, während die Anzahl der Doppelstunden nur um ca. 17 % wuchs. Nach der Corona-geprägten Zurückhaltung, an Kursen teilzunehmen, zeigt die Entwicklung 2023 das wieder gewachsene Bedürfnis der Menschen zusammenzukommen und sich persönlich zu begegnen. Die gleichsam gestiegene Zahl der Veranstaltungen untermauert das.

Im Vergleich zum Vor-Corona Niveau von 2019 gibt es bei den Veranstaltungen nur noch ein Minus von weniger als 15 %, während die anderen Parameter bei diesem Vergleich noch ein Delta von ca. 25 % anzeigen.

Es bleibt die Aufgabe in den kommenden Jahren, den Aufwärtstrend zu verstetigen, um das Delta zu schließen. Das gelingt, wenn Katholische Erwachsenenbildung mit vielfältigen Themen und Formaten die Menschen stärkt, selbstbestimmt und solidarisch ihr Leben, die Herausforderungen und die Gesellschaft zu gestalten.

Die folgende Darstellung zeigt die Einzelzahlen für 2023 und im Vergleich die Gesamtzahlen der Jahre 2019 (vor Corona) und 2022 (noch zum Teil von Corona geprägt).

Themen, Stoffgebiete	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungen in %	Anzahl Doppelstunden	Doppelstunden in %	Teilnehmende	Teilnehmende in %	Teilnehmer-Lehrinheiten (TLE)	TLE in %
Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Recht	1.795	10,00	4.735	5,90	45.638	13,51	102.280	8,30
Psychologie, Pädagogik, Lebens- und Familienbildung mit Kindern	1.641	9,14	6.660	8,30	27.771	8,22	96.491	7,83
Eltern-Kind-Programm	1.930	10,75	5.464	6,81	34.982	10,36	95.155	7,72
Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie	2.456	13,68	17.912	22,33	36.286	10,74	287.587	23,32
Integration, Migration	2.449	13,64	5.295	6,60	54.438	16,12	102.874	8,34
Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Bildung	353	1,97	9.382	11,69	6.073	1,79	151.487	12,29
Medien: Film, Funk, Presse, Fernsehen, Social Media, Internet etc.	2.481	13,82	7.053	8,79	49.897	14,78	114.753	9,31
Technik, Naturwissenschaften, IT	155	0,86	370	0,46	2.862	0,84	5.734	0,47
Natur, Umwelt, Sprachen	149	0,83	408	0,51	2.828	0,83	7.100	0,58
Länder- und Völkerkunde, internationale Begegnungen	307	1,71	688	0,86	5.577	1,64	10.269	0,83
Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Grundbildung: Lebenspraktische Themen, Lesen, Schreiben, Rechnen, Grundkenntnisse der Wirtschaft, Alltagskompetenzen	147	0,82	3.208	4,00	1.670	0,48	33.485	2,72
Vorbereitung auf Schulabschlüsse (im nachschulischen Bereich)	221	1,23	465	0,58	5.220	1,54	8.654	0,70
Mitarbeiterfortbildung in der Erwachsenenbildung	3.376	18,80	16.149	20,13	58.656	17,37	188.817	15,31
Berufliche Fortbildung, Umschulung	23	0,13	117	0,15	242	0,06	1.011	0,08
Insgesamt 2023	17.954	100	80.223	100	337.443	100	1.232.973	100
Insgesamt 2022	13.582		68.221		222.486		958.336	
Insgesamt 2019	21.007		102.934		430.778		1.675.255	
Delta 2022 zu 2023	4.372		12.002		114.957		274.637	
Delta in Prozent	32,19		17,59		51,67		28,66	
Delta 2019 zu 2023	- 3.053		- 22.711		- 93.335		- 442.282	
Delta in Prozent	- 14,53		- 22,06		- 21,67		- 26,40	

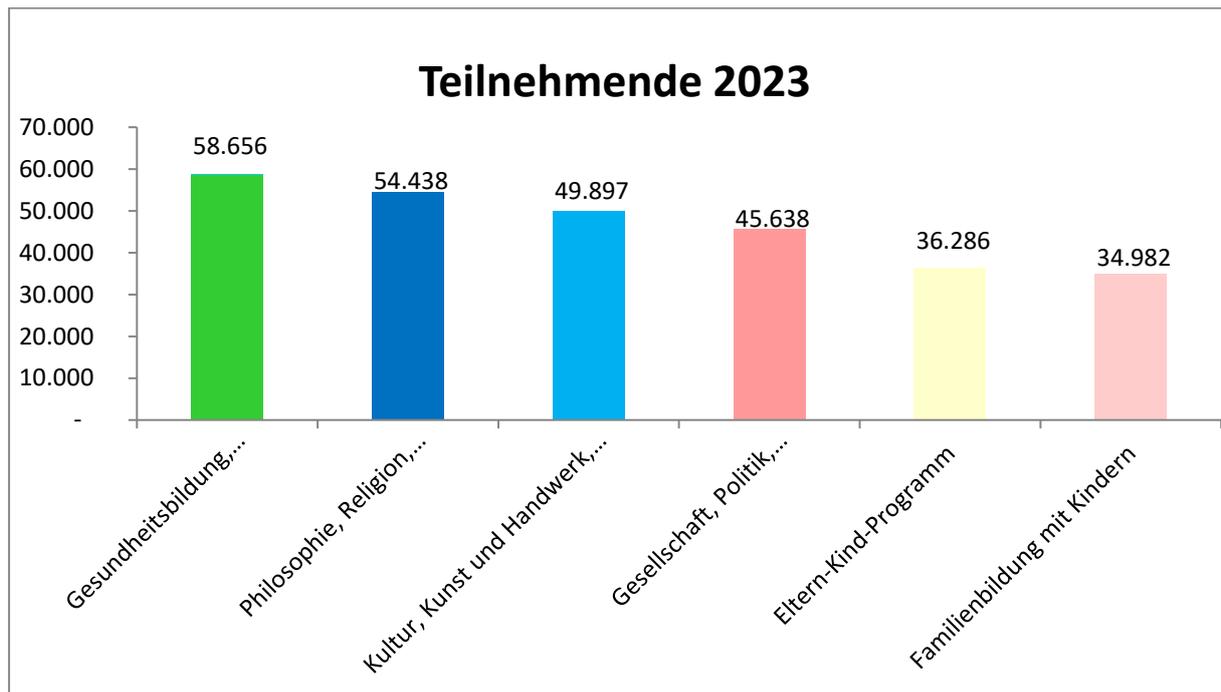
Die Mitglieder der KEB München und Freising haben 2023 insgesamt 17.954 Veranstaltungen (Vergleich 2022: 13.582 und 2019: 21.007) durchgeführt. Damit erhöht sich die Anzahl der Maßnahmen zu 2022 um 32,19 %. Im Vergleich zu 2019 hat sich die Anzahl der Maßnahmen um 14,53 % verringert.

Die Anzahl der Doppelstunden erhöht sich im Vergleich zu 2022 von 68.221 auf 80.223 Doppelstunden. Zu 2019 verringern sich die Doppelstunden um 22,06 %.

Die Teilnehmer-Lehreinheiten stiegen um 28,66 % von 958.336 (2022) auf 1.232.973. Um 26,4 % sanken die Teilnehmer-Lehreinheiten im Vergleich zu 2019.

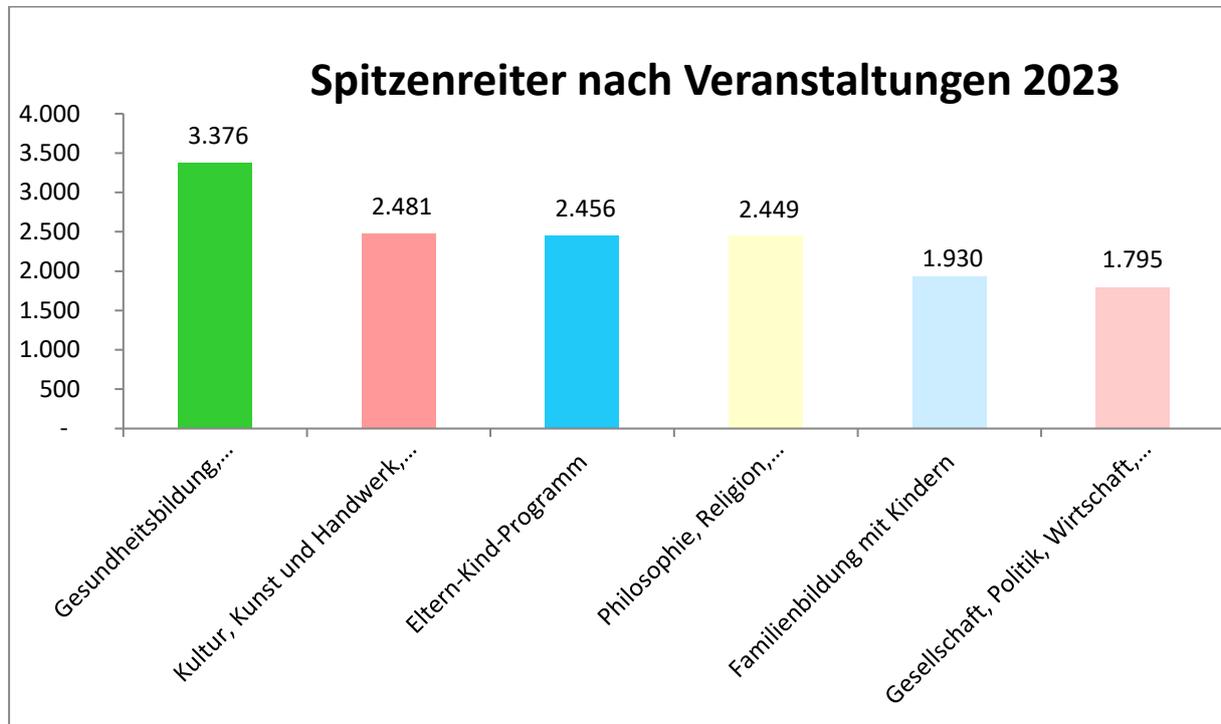
Die Veranstaltungen wurden von 337.443 Teilnehmer*innen (2022: 222.486, 2019: 430.778) besucht. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um 114.957 Teilnehmer*innen (51,67 %).

3.2 Die thematischen Spitzenreiter nach Anzahl der Teilnehmenden und Veranstaltungen



Die thematischen Spitzenreiter nach Anzahl der Teilnehmenden sind der Bereich „Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung“ gefolgt von „Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie“, „Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Bildung“, „Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Recht“, dem Eltern-Kind-Programm, und „Familienbildung mit Kindern“. Das eigens erfasste Eltern-Kind-Programm bildet zusammen mit dem Bereich „Familienbil-

„Bildung mit Kindern“ die stärkste Gruppe und unterstreicht das eine Profilelement der Katholischen Erwachsenenbildung: die Familienbildung.



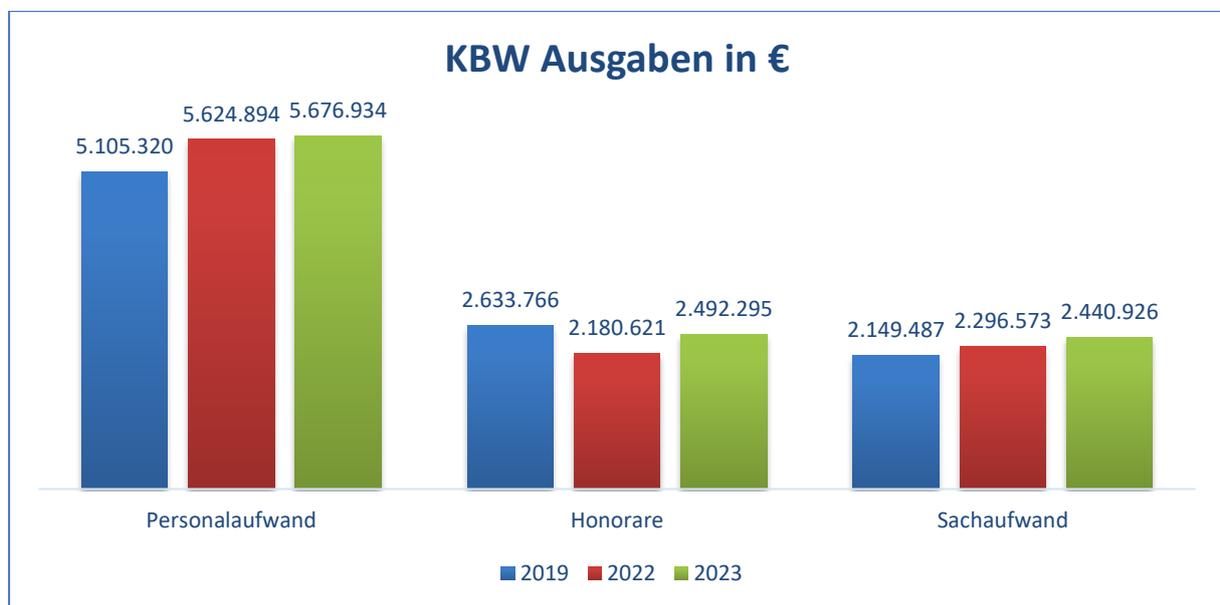
Spitzenreiter nach der Zahl der Veranstaltungen ist der Bereich „Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung“ mit 3.376 Veranstaltungen (18,80 %). Dann folgen fast auf gleichem Niveau Kunst/ Kultur, Theologie/ Religion und das Eltern-Kind-Programm. Zählt man zum EKP noch die weitere Familienbildung hinzu zeigt sich auch hier einen der beiden Markkerne Katholischer Erwachsenenbildung, die Bildung für und mit Familien.

3.3 Finanzen der Katholischen Bildungswerke

Ein Großteil dieser Bildungsaktivitäten wird von den Katholischen Bildungswerken in Stadt und Landkreisen veranstaltet. Die finanziellen Dimensionen dieser Bildungsträger stellen sich im Vergleich von 2019, 2022 und 2023 mit Blick auf die Einnahmen und die Ausgaben wie folgt dar:

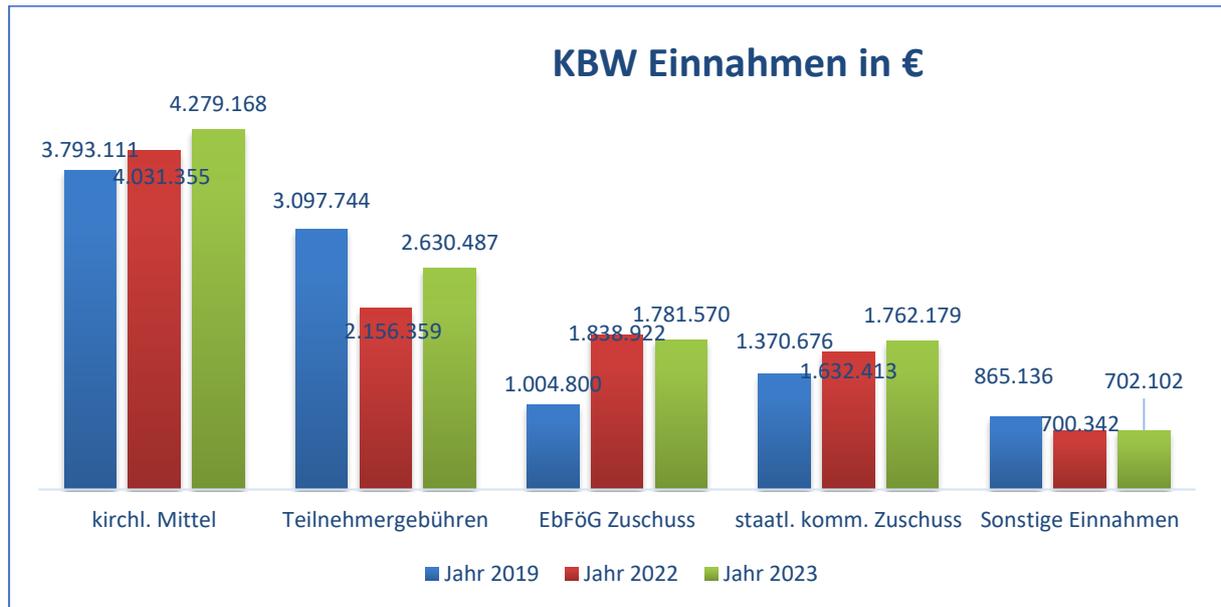
3.3.1 Ausgabenstruktur der KBW (Katholische Bildungswerke)

Jahr	Personalaufwand	Honorare	Sachaufwand
Jahr 2019 in €	5.105.320	2.633.766	2.149.487
in %	51	27	22
Jahr 2022 in €	5.624.894	2.180.621	2.296.573
in %	56	22	23
Jahr 2023 in €	5.676.934	2.492.295	2.440.926
in %	54	23	23



3.3.2 Einnahmenstruktur der Katholischen Bildungswerke

KBW	kirchliche Mittel	Teilnehmer-Gebühren	BayEbFög Zuschuss/ Projektmittel	staatlicher kommunaler Zuschuss	Sonstige Einnahmen
Jahr 2019 in €	3.793.111	3.097.744	1.004.800	1.370.676	865.136
Jahr 2022 in €	4.031.355	2.156.359	1.838.922	1.632.413	700.342
Jahr 2023 in €	4.279.168	2.630.487	1.781.570	1.762.179	702.102
Jahr 2019 in %	37	31	10	14	8
Jahr 2022 in %	39	21	18	16	7
Jahr 2023 in %	38	24	16	16	6



Die Zahlen der Ausgaben und Einnahmen zeigen von ihrer Zusammensetzung eine hohe Kontinuität. Sie belegen auch die zuvor festgehaltene Steigerung der durchgeführten Bildungsangebote in 2023, die sich an den höheren Honorarkosten und den höheren Teilnehmergebühren gut ablesen lässt.

Trotz der größeren Veranstaltungszahlen blieben die Personalkosten fast konstant. Angesichts der tariflichen Steigerungen heißt das, dass mit weniger fest angestellten Personal mehr Bildung angeboten wurde. Möglich wird das nur durch die engagierte Arbeit in den Bildungswerken, die von hauptberuflichen und ehrenamtlich tätigen Personen getragen wird.

Die konstant gute Finanzierung über kirchliche Mittel und die öffentlichen Zuschüsse, die sich seit einigen Jahren bei etwas mehr als 30% einpendeln, bilden den finanziellen Grundstock für die Arbeit der Bildungswerke. Ohne diese Stabilität könnten die Bildungswerke nicht arbeiten und gäbe es keine wohnortnahen, meist niederschwellig zugänglichen katholischen Erwachsenenbildungsangebote.

Daher gilt der Dank der Erzdiözese und der öffentlichen Hand für die gewährten Zuschüsse.

4. Innovative Projekte

Felix Trautmann

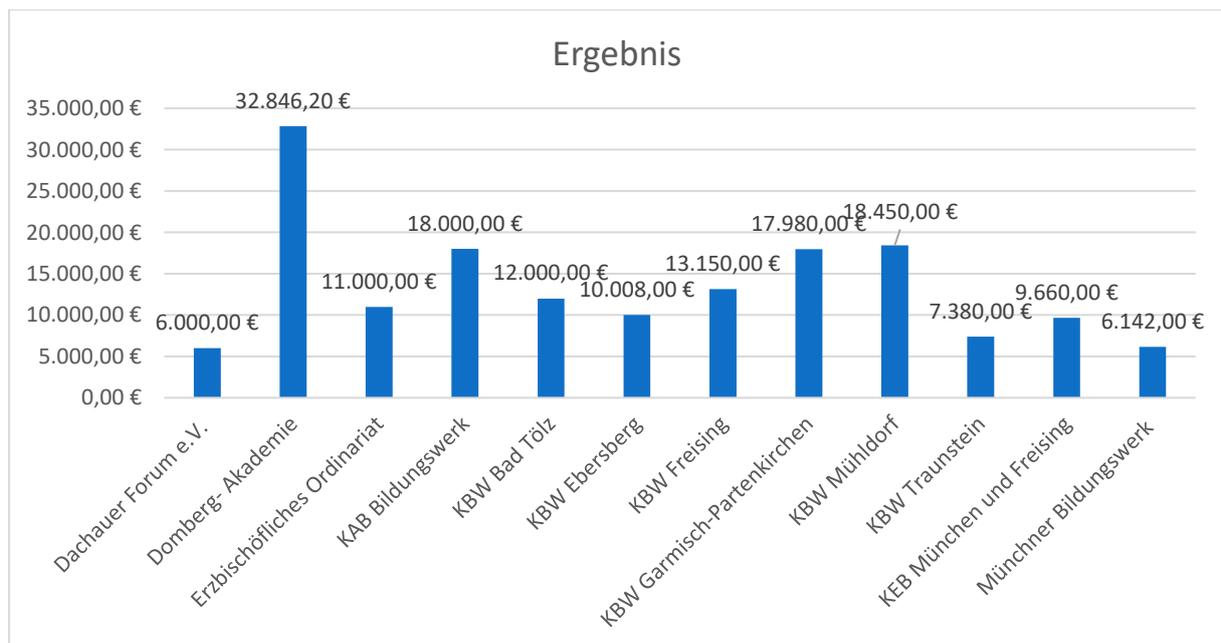
4.1 Innovative Projekte in Zahlen

Die zunächst bestehende Förderperiode lief bis Ende 2024 und wurde nochmals verlängert. Dadurch konnte auch das Förderprogramm für Innovative Projekte fortgeführt werden.

Insgesamt bewilligte der KEB-Vorstand im Jahr 2024 Fördermittel für 25 Innovative Projekte. Eine Unterteilung in Standardförderverfahren und Vereinfachtes Verfahren wurde schon 2022 aufgehoben. Es gab zwei Antragsrunden mit den Fristen am 31. März und am 30. September 2024.

Es waren im Jahr 2024 größtenteils die Katholischen Bildungswerke Antragssteller für innovative Projekte. Außerdem wurden sechs Projekte von der Domberg Akademie eingereicht sowie ein Projekt jeweils von der KEB München und Freising e. V. und der Abt. Profildbereiche Erwachsenenbildung. Ein Antrag des KAB-Bildungswerkes ging ein. Die restlichen Projekte verteilten sich auf 16 Bildungswerke. Es wurden 24 der eingegangenen Anträge bewilligt; ein Antrag wurde vom Vorstand nicht bewilligt.

Bewilligte Fördermittel im Jahr 2024; Gesamt 162.616,20 €



4.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Durch die Projektförderung konnten innovative Projektideen in unterschiedlichen Bildungsfeldern unterstützt werden. Ein Schwerpunkt lässt sich im Bereich der politischen Bildung identifizieren. Vier Projekte befassten sich mit dem Thema, darunter zwei Projekte der Domberg-Akademie. Das KBW Freising sowie das KAB-Bildungswerk griffen mit je einem großen Projekt ein gesellschaftliches Interesse auf. Die Domberg-Akademie übernahm durch ein IPE-Projekt die Entwicklung von Fortbildungen im Bereich Diversität für die Mitarbeiter:innen in den Mitgliedseinrichtungen. Die Weiterentwicklung der Digitalbegleiter im Bereich der Seniorenbildung wurde im Jahr 2024 für die letzte und abschließende Projektphase gefördert. Weitere inhaltliche Schwerpunkte lassen sich im Bereich der Familienbildung sowie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung erkennen. An zwei Standorten in Dachau und Mühldorf wurde durch eine IPE-Förderung die Einbindung des Bildungsblogs in die Arbeit mit ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten auf Ebene der pfarrlichen Bildungsarbeit weiterentwickelt.

4.3 Berichterstattung und Dokumentation

Der Newsletter informiert in ansprechender Aufmachung zwei- bis dreimal jährlich über gelungene Innovative Projekte und weitere außergewöhnliche Bildungsaktivitäten. Er wird von der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der KEB München und Freising erstellt.

4.4 Tätigkeit des pädagogischen Referenten

Zum 1. Juli 2024 wurde die Stelle des pädagogischen Referenten für innovative Projekte durch Felix Trautmann als Nachfolge von Eva Ballauf neu besetzt. Er beriet in Fragen der Antragsstellung, begleitete den Bewilligungsprozess im KEB-Vorstand und erstellte nach dem Förderbeschluss die Bescheide an die Antragssteller.

4.5 Arbeitsgruppe innovative Projekte

Die AG innovative Projekte setzte ihre Arbeit zur Weiterentwicklung der Förderrichtlinien fort und legte im November 2024 die neuen Richtlinien sowie das neue Antragsverfahren vor. Nach einer weiteren Klärung von Rückmeldungen aus dem Vorstand wurden Richtlinien überarbeitet und konnten im Januar 2025 beschlossen werden.

5. Freiwilliges Engagement /Ehrenamt

Karin Wimmer-Billeter, Silke Schwerdtner

5.1 Neuer Themenschwerpunkt

Die Katholische Erwachsenenbildung unterstützt seit 2023 die Entwicklungen zu Ehrenamt und Engagement in der Erzdiözese durch Veranstaltungen, die den Blick über den kirchlichen Zaun ermöglichen, zu anderen Trägern, in andere Diözesen oder zu Wissenschaft /Forschung. Es werden Best Practice Beispiele vorgestellt, innovative Projekte und wichtige Entwicklungen aus dem Freiwilligenmanagement. In 2024 gab es insgesamt vier Veranstaltungen in der Online-Reihe und einen Workshop in Präsenz. Als beste Zeit für die Online-Veranstaltungen hat sich mittags für eine Stunde herausgestellt. Veranstalter ist die KEB München und Freising e.V. zusammen mit HA 5.4 des EOM.

Zielgruppen der Reihe sind hauptberuflich und freiwillig Engagierte in der katholischen Erwachsenenbildung und in anderen Arbeitsfeldern der Erzdiözese sowie weitere Interessierte.

Ziele der Angebote:

- Die Katholische Erwachsenenbildung zeigt sich als Impulsgeber für Innovation und Weiterentwicklung zum Thema, innerhalb der Kreisbildungswerke und Mitgliedseinrichtungen sowie in der Erzdiözese.
- Onlineveranstaltungen erreichen niedrigschwellig viele freiwillig und hauptberuflich Engagierte zu einem strategisch wichtigen Thema.
- Die TN kennen aktuelle Informationen zum Freiwilligenmanagement, erfahren von neuen Entwicklungen und entdecken durch Best Practice Beispiele neue Formate und Herangehensweisen zum Freiwilligen Engagement.
- Die Katholische Erwachsenenbildung bietet einen Rahmen, in dem sich externe und kircheninterne Kolleginnen und Kollegen mit ihren Innovationen zum Freiwilligen Engagement zeigen und begegnen können.

5.2 Reihe „Freiwillig Engagiert – Perspektiven und Impulse für Kirche und Gesellschaft“ (Januar bis November 2024)

Im Herbst und Winter wurden drei Veranstaltungen durchgeführt.

1. **Best Practice: Einblick in das Projekt: „Fit für Ehrenamt & Soziales Engagement“** mit Dr. Claudia Pfrang, Direktorin der Domberg-Akademie, Freising
2. **Wer sind die Freiwilligen der Zukunft? Ein Gespräch über Trends und Perspektiven im Ehrenamt**
Referentin: Renate Volk, Freiwilligen-Agentur Tatendrang, München (gleichzeitig ein Beitrag zur Themenwoche „Umbrüche“)
3. **Best Practice: Partizipative Erwachsenenbildung – Gestaltungsraum für Freiwilliges Engagement im Landkreis Traunstein**
Referent: Hans Glück, Kreisbildungswerk Traunstein
4. **Engagement – Ehrenamt – Esprit: Das Modell der Engagementförderung in der Erzdiözese Köln**
Referentin: Claudia Schwartzmann, Engagementförderung, Erzdiözese Köln

Insgesamt konnten mit diesen Veranstaltungen etwa 100 Personen erreicht werden. Die meiste Resonanz hatte die Veranstaltung zum Thema „Die Freiwilligen der Zukunft“. Diese wurde auch über die Thementage der KEB Bayern beworben. Im Fachgespräch zwischen der Leiterin der Freiwilligenagentur Tatendrang Renate Volk und Karin Wimmer-Billeter wurden wichtige Trends und Aspekte erörtert. Besonders wichtig – auch für die Zukunft des Engagements in der Katholischen Erwachsenenbildung – ist die veränderte Einstellung zur Dauer der Tätigkeit. So wird z.B. aktuell ein Engagement von einem halben Jahr bereits als langes Engagement empfunden. Darum ist es wichtig, kürzere Formate zu entwickeln und anzubieten, bei denen man sich einmalig oder über ein paar Monate engagieren kann. Zu genau dieser Thematik gab es dann im November einen Workshop mit Maria Dillschnitter (Freiwilligenagentur Tatendrang): **Flexibel – innovativ – spontan – Neue Formen für Freiwilliges Engagement in Kirche und Erwachsenenbildung entwickeln.**

Nach den wichtigsten Facts und vielen inspirierenden Beispielen wurden in Kleingruppen konkrete Engagementformate entwickelt, einmal für ein Projekt in einem KBW und für Engagements in Pfarrgemeinden.

5.3 Netzwerkarbeit

Mit einigen der zahlreichen Akteure im Feld des Freiwilligen Engagements in der Erzdiözese gab es Verbindungen und Kontakt. Beispielhaft seien hier einige genannt:

- Beteiligung am Ehrenamtsfest in Freising am 13. Juli 2024:
KEB und EOM beteiligten sich mit einem Stand bei diesem Event im Juli. Mit einer Aktion am Stand unter dem Motto „7 S of Happiness“ kam man mit zahlreichen Besu-

chern ins Gespräch, z.B. darüber, was sie in ihrem Engagement glücklich macht. „7 S“ sind Glücksfaktoren im freiwilligen Engagement: Spaß, Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung, Selbstwert, Sinn, NeueS, Sozial eingebunden sein.

- Gespräche zur Beratung und zum Austausch gab es in verschiedenen Kontexten, sei es mit einer Kollegin aus einem der multiprofessionellen Teams eines PV, die dort für Freiwilligenarbeit zuständig ist, sei es zur Initiative der KAB (Bildung für ehrenamtliche Bildungsreferenten/innen) oder ein gemeinsames Onlinegespräch mit den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen des Diözesanrats mit einer Verantwortlichen der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dort ist – ähnlich wie in Köln (siehe Online-Veranstaltungsreihe) – seit einigen Jahren ein strategisches Freiwilligenmanagement implementiert.
- Im Bereich der Medien gab es auch Erfreuliches: Um die Bedeutung des Themas zu unterstreichen, erschien eine Sonderausgabe 2/2024 des KEB Newsletters Innovative Projekte zu Ehrenamt und Freiwilliges Engagement. Und die erste neu gestaltete Kirchenzeitung „Innehalten“ enthielt einen kurzen Interviewbeitrag mit Karin Wimmer-Billeter zu Ehrenamt und Engagement (4/2024).

6. Familienbildung

Elisabeth Eisert, Valeska Farnbacher

6.1 Pädagogische Fachtagung 2024

Die Pädagogische Fachtagung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Domberg-Akademie, der Hauptabteilung Außerschulische Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat und der Landesarbeitsgemeinschaft der Bayerischen Familienbildungsstätten. Gefördert wird die Pädagogische Fachtagung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über die AKF – Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung.

Dieses Jahr fand die Pädagogische Fachtagung am 22. und 23. Februar 2024 im Schloss Fürstenried zum Thema „**Ideal, real oder ganz egal? Familienbild(er) im Fokus**“ statt.

Ein Blick auf das „Konstrukt Familie“ zeigt die Komplexität dieser Lebensform, die meist gar nicht den gängigen Stereotypen entspricht und sich in stetigem Wandel befindet. Doch in ihrer Wandlungsfähigkeit liegt gerade die Stabilität von Familie.

Die Tagung stellte die Frage ins Zentrum: Wie können wir als Verantwortliche für Familienbildung Familie in ihrer Vielfalt besser sehen, respektieren und unterstützen?

Welche Nuancen zur Vielfalt von Familie beitragen, zeigten die Expert:innen der Fachtagung auf und gaben Anhaltspunkte, wie zukunftsgerichtet gehandelt werden kann, und dabei gerade vielfach belastete Frauen innerhalb und außerhalb des Familiengefüges gestärkt werden können. Die Expert:innen widmeten sich folgenden Themen:

- Wandel heutiger Familienbilder
- Kultursensibilität
- Geschlechtervielfalt
- Stereotype Familienbilder
- Umgang mit eigenem Handeln

Der zunehmende Pluralismus von Lebensformen fordert, diversitäts- und vorurteilsbewusst zu handeln und gleichzeitig demokratisches Empowerment zu leisten. Ziel der Veranstaltung war es, Perspektiven aufzuzeigen bzw. anzubieten, wie Fachkräfte aus der Familienbildung und alle, die mit Eltern, Kindern und Familien zu tun haben (beruflich oder freiwillig engagiert), auf verschiedene Familienbilder eingehen können und ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

Neben dem thematischen Input für die Teilnehmenden und dem damit einhergehenden Wissenstransfer diente die Tagung auch dem Austausch der Teilnehmenden untereinander. Sie bot die Gelegenheit mit Kolleg:innen des gleichen Fachbereichs zusammenzukommen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Erster Input kam von **Prof. Dr. Tanja Betz** zum Thema „**Zum Wandel heutiger Familienbild(er) und deren Auswirkungen auf Akteur:innen und Institutionen**“. Prof. Betz gab einen forschungsfundierten Überblick zum Ist-Zustand von Familienbildern und wie diese sich verändern.

Welche Herausforderungen und Gelingensbedingungen für eine diversitätsbewusste Familienbildung vorherrschen, widmete sich danach zunächst **Barbara Abdallah-Steinkopff**. Ihr Vortrag „**Kultur- und kontextsensible Elternberatung – was ist anders, was ist gleich?**“ widmete sich Familienbildern mit Blick auf deren migrantische Diversität und sensibilisierte für den Umgang mit anderen Kulturen.

Dem Themenkomplex „Familie und Gender“ widmete sich an Tag 2 der Tagung **Prof. Dr. Barbara Thiessen** mit Ihrem Vortrag „**Alles Gender oder was? Geschlechtervielfalt in Familien**“. Prof. Thiessen stellte Leidbilder und Stereotypen in Frage und ermutigte zu ei-

nem reflektierten und selbstkritischen Blick auf unterschiedliche Familienbilder in Bezug auf geschlechtliche Vielfalt.

Den Abschluss der Tagung machte **Susanne Mierau** mit ihrem Input zum Thema „**‘Rebel Girls‘ – Stereotype Familienbilder feministisch aufgebrochen**“. Sie widmete sich in ihrem Vortrag dem Wunsch von Frauen und Mädchen nach Gleichberechtigung, der bedingt ist von Familienbildern und Rollenverteilungen innerhalb der Familie und gab Input, wie und warum Familienbilder zum Wohle aller Familienmitglieder feministisch aufgebrochen werden können.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages fand der Workshop „**Inkompetenztraining**“ unter der Leitung von **Sebastian Herrlich** statt, der zur aktiven Beteiligung und Reflexion anregte. Der Workshop stand unter dem Motto „Noch ein falscher Schritt und du bist am Ziel“ und stellte die Fragen „Was passiert, wenn ich mich traue, inkompetent zu werden?“ und „Was verändert sich dadurch im Kontakt mit anderen Menschen, an meinem Umgang mit mir selbst und meinem Arbeiten?“.

6.2 Netzwerk Familienbildung

Der regelmäßige Austausch zwischen den Verantwortlichen für Familienbildung in der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising sowie weiteren Fachstellen und Einrichtungen in der Erzdiözese, die Familienbildungsangebote durchführen, soll dazu dienen, für die Familienbildung relevante, aktuelle und zukunftssträchtige Themen zu sondieren und zu besprechen, Erfahrungen auszutauschen, sowie neuen fachlichen Input zu bekommen sowie Synergiemöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.

Die Netzwerktreffen 2024 fanden mit dem Anliegen statt, sich der neuen Zielgruppe in der Familienbildung, der Generation Z, intensiv zu widmen, um ihr in Zukunft adäquat begegnen zu können.

Weitere Ausführungen dazu s. 6.3.

6.3 Zielgruppenanalyse Generation Z in der Familienbildung

Obwohl die Generation Z größtenteils erst am Anfang des Weges zur Elternschaft steht, beschleunigt sich dieser Wandel. In nur wenigen Jahren wird die Mehrheit der Ersteltern der Generation Z angehören. Welche Veränderungen wird das für die Eltern- und Familienbil-

derung mit sich bringen? Schon jetzt zeichnet sich ab, dass diese neue Elterngeneration einen Erziehungsstil entwickelt, der ebenso vielfältig, integrativ und technologisch fortschrittlich ist wie sie selbst.

Zur Beleuchtung der neuen Elterngeneration in der Familienbildung fanden verschiedene Veranstaltungen statt, bei denen folgende Themen behandelt wurden:

- Generationenbegriff
- Persönliche Sicht auf die Generation Z
- Dieses Bild zeichnen die Medien
- Das sagt die Wissenschaft über die Generation Z
- Wie lernt die Generation Z?
- Generation Z und Familie
- Generationen im Vergleich
- Generationenverständnis als analytisches Instrument für die Bildungsarbeit
 - Welchen Einfluss hat das Wissen über die Generation Z auf Arbeit in der Familienbildung?
 - Wie soll der Generation Z in der Familienbildung begegnet werden?
 - Was brauchen Eltern der Generation Z und wie können sie erreicht werden?
 - Analysemethoden (z.B. Personas, A day in a life of, KI etc.)

Dazu haben sich als wichtige Punkte für die Erschließung der Zielgruppe die Erreichbarkeit der Generation Z sowie geeignete Bildungsformate und Themen für die Generation Z herauskristallisiert.

Im Rahmen der **Thementage „Umbrüche“ der KEB Bayern** wurde das Thema „Umbrüche in der Familienbildung: X, Y, Gen Z – die neue Elterngeneration“ Multiplikator:innen der Familien-/Elternbildung bayernweit nähergebracht.

Die Zielgruppe Eltern der Generation Z spielte auch bei weiteren Projekten eine entscheidende Rolle. So wurde im Zuge des Innovativen Projekts „Weiterentwicklung der Herzensprechstunde“ ein neues Angebot zur Selbstfürsorge für Mütter, Väter und die, die Eltern werden wollen, sowie für alle, die mit Kindern bzw. Eltern und Kindern arbeiten, entwickelt. Die Konzeption dieses neuen Angebots „**Zeit für mich**“, das Impulse zur Selbstfürsorge im Alltag mit Kindern durch Selbstreflexion und Austausch gibt, war geprägt durch das Wissen über den Generationswandel in der Familienbildung, und wurde daher stark an den Bedürfnissen der Generation Z ausgerichtet. Dies betraf neben der visuellen Ausgestaltung des

Angebots die inhaltliche Ausrichtung, das Format, Setting und die Rahmenbedingungen des Angebots sowie dessen Methodik.

Im Fokus, und zur Beleuchtung der Zielgruppe Generation Z selbst, wurde außerdem die Frage behandelt „Wie erreiche ich Väter der Generation Z mit (solchen) Angeboten?“ Dazu fand eine Multiplikator:innenschulung statt zum Thema „**X, Y, Gen Z – Väterangebote weiterentwickeln**“ für Akteure der Familien-/Erwachsenenbildung mit dem Referenten und „Vätercoach“ Carsten Vonnoh, der Input zur Ansprache und Gewinnung von Vätern, insbesondere junge Väter der Gen Z, für Bildungsangebote gab.

Die bisherigen Erkenntnisse zur Generation Z wurden in einem **Impulstag „Gen Z und Elternschaft“** mit Rüdiger Maas vom renommierten Institut für Generationenforschung aus wissenschaftlicher Perspektive bestätigt und ergänzt. Als erstes wissenschaftliches Institut führte das Institut für Generationenforschung die größte Studie an der Kohorte der Gen Z im deutschsprachigen Raum durch. Diese Erkenntnisse bezogen auf den Schwerpunkt „Generation Z und Elternschaft“ wurden Hauptverantwortlichen für Familienbildung nähergebracht und mit ihnen diskutiert, um das Themen in den jeweiligen Arbeitsfeldern zu verankern und Bewusstsein für die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit der Generation Z zu schaffen. Dabei waren vertreten: Die Zentren der Familie der KEB München und Freising e.V., das Haus der Familie München, die Landesarbeitsgemeinschaft Bayerischer Familienbildungsstätten, die Familienpastoral und die Abteilung Profildbereiche Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising und der St. Michaelsbund. Im Fokus des Impulstags standen folgende Fragen: Nach aktuellem Wissens-/Forschungsstand über die Gen Z – auf was müssen sich Multiplikator:innen der Familienbildung bei den „neuen“ Eltern bzw. in Hinblick auf eine Elternschaft der Gen Z einstellen? Was macht die nachfolgende Generation, die Kinder der Gen Alpha, aus und wie wirkt sich das auf die Elternschaft aus? Welche Erkenntnisse liefert das für mögliche Bildungsangebote? Wie ist Eltern der Gen Z zu begegnen bzw. wie können wir sie als Zielgruppe für Angebote gewinnen?

In einem gemeinsamen Austauschtreffen des Netzwerks der offenen Familienbildung und der EKP®-Referentinnen der Katholischen Bildungswerke mit der Überschrift „**Zielgruppenanalyse Gen Z: Status Quo – Quo vadis?**“ wurde sich zunächst darüber ausgetauscht, wie nach den vorausgehenden Veranstaltungen und eigenem einrichtungsinternem Handeln der aktuelle Stand im Umgang mit der neuen Zielgruppe Generation Z ist, welche Änderungen/Neuerungen im Denken und Handeln bereits stattgefunden haben bzw. aktuell stattfinden, was in Zukunft diesbezüglich noch geplant ist und wo noch Handlungs- bzw. Fortbildungsbedarf besteht.

6.4 Qualifizierung zum:r Generationenmentor:in

Altersübergreifende Kontakte und Lernprozesse sind für die Weiterentwicklung aller Generationen wichtig. Doch gibt es im Alltag immer weniger Berührungspunkte, wenig Gelegenheiten in Kontakt zu kommen, sich kennenzulernen und miteinander Spaß zu haben. Um solche Begegnungen zu initiieren, wurde die Qualifikation zum:r Generationenmentor:in entwickelt. Teilnehmende sollen dazu befähigt werden, generationsübergreifende Projekte zu gestalten und zu begleiten, engagierte Akteure vor Ort zu vernetzen und so zu helfen, die Lebenswelten von Menschen unterschiedlichen Alters miteinander zu verbinden.

Begegnungen der Generationen und dabei voneinander, miteinander und übereinander zu lernen, tragen dazu bei, das Miteinander zu stärken und den Dialog zu intensivieren.

Es wurden sechs Module ausgearbeitet, die darauf abzielen

- die Lebenswelten der verschiedenen Generationen besser kennenzulernen
- in aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Themen einzutauchen
- gruppen- und generationsübergreifend zu agieren
- konkrete, spannende Ideen für intergenerationelle Begegnungen zu entwickeln und diese zu planen, organisieren und durchzuführen (eigenes Praxisprojekt)
- nachhaltige Netzwerke aufzubauen und gut mit Hauptamtlichen und Freiwilligen zusammen zu arbeiten

Im Zentrum der Qualifikation steht die Planung und Durchführung eines eigenen intergenerationellen Praxisprojekts. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

Die Qualifizierung richtet sich an alle, die an generationsübergreifender Arbeit interessiert sind, an Hauptamtliche oder Freiwillige in der Arbeit mit Familien, Kindern, Jugendlichen und Senior:innen, im Rahmen der schulischen und außerschulischen Bildung, Gruppen- und Verbandsarbeit, Seelsorge, Pflege, in Landkreis, Quartier, Kommune oder Pfarrei.

Die Qualifizierung zum:r Generationenmentor:in ist eine Veranstaltung der KEB München und Freising e.V. in Kooperation mit der Abteilung 5.4.1 Profildomäne Erwachsenenbildung des Erzbischöflichen Ordinariats München, dem Münchner Bildungswerk e.V., der Kath. Jugendstelle Garmisch-Partenkirchen des Erzbischöflichen Jugendamts München und Freising und der Landesarbeitsgemeinschaft Bayerischer Familienbildungsstätten e.V.

Für den Zeitraum 2024/2025 wird sie gefördert durch die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V.

In 2024 fanden mit 15 Teilnehmenden die ersten drei Module der Qualifizierung statt:

- MODUL I: „Stolperfallen und Edelsteine“ – Grundlagen zur intergenerationellen Begegnung mit der Referentin Eva-Maria Antz
- MODUL II (online): „Doing/Undoing Age“ – Die Rolle des Alters in der Gesellschaft mit der Referentin Mendina Scholte-Reh
- MODUL III: „Raus aus der Bubble“ – Themen und Methoden, die Begegnung schaffen, mit Besuch der „Werkstatt der Generationen“ (Inklusive Montessori Schule an der Balanstraße, München) mit den Referentinnen Anke Könemann, Karin Wimmer-Billeter und Elisabeth Eisert

Bis April 2025 folgen die Module IV bis VI:

- MODUL IV (online): „Großeltern, Eltern, Enkel“ – Intergenerationelle Beziehungen und Angebote in der Familie mit der Referentin Dr. Alexandra Langmeyer-Tornier
- MODUL V: „Mein Praxisprojekt“ – Mit Mut und Methode ein Projekt entwickeln
- MODUL VI: „Miteinander. Begegnung. Geschafft.“ – Präsentation der Praxisprojekte + Zertifikats-Verleihung

Die Qualifikation soll 2025 aufgrund der hohen Nachfrage erneut angeboten werden.

6.5 Angebotsentwicklung „Zeit für mich“

Im Rahmen des Innovativen Projekts „Weiterentwicklung der HerzensSprechStunde“ wurde das neue Angebot „Zeit für mich“, das Impulse zur Selbstfürsorge im Alltag mit Kindern durch Selbstreflexion und Austausch gibt, entwickelt und steht nun der Familienbildung in der Katholischen Erwachsenenbildung unserer Erzdiözese zur Verfügung.

„Zeit für mich“ soll Müttern und Vätern und denen, die Eltern werden wollen, sowie allen, die mit Kindern bzw. Eltern und Kindern arbeiten, Raum für Themen bieten, die über den Bereich der Kindererziehung und Familienorganisation deutlich hinausgehen. Das Angebot soll Gelegenheit geben, ganz individuelle, persönliche Anliegen, Sorgen und Probleme anzubringen und sich darüber auszutauschen. Der thematische Schwerpunkt liegt demnach auf Resilienzförderung und Selbstfürsorge. Die Teilnehmenden sollen eine (seelische) Entlastung erfahren können.

„Zeit für mich“ ist ein Angebot, das sowohl in Präsenz als auch online, ein- sowie mehrteilig und mit verschiedenen Zielgruppen der Familien-/Elternbildung stattfinden kann. Es kann sich an bereits bestehende Gruppen wenden oder offen ausgeschrieben werden. Für die

Durchführung von „Zeit für mich“-Angeboten wurden während der Projektzeit bereits Referent:innen geschult.

Während der Projektlaufzeit wurde „Zeit für mich“ bereits von mehreren Bildungswerken durchgeführt, im Rahmen von EKP® oder auch als eigene Veranstaltung in der Familienbildung.

Eigens für das Angebot wurden Materialien in Form von Aufklebern, Türschildern und Affirmationskartensets, die zu Werbezwecken oder im Angebot eingesetzt bzw. den Teilnehmenden als Geschenk mitgegeben werden können, entwickelt.

6.6 Frühlingsakademie online

„Frühlingsakademie online 2024“

Am 11. April 2024 fand wieder für alle, die mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten, die Frühlingsakademie online statt. Aus dem Kreis der EKP®-Gruppenleitungen, Krippenerzieher:innen, Tageseltern und pädagogischem Fachpersonal konnten Interessierte zwischen vier praxisnahen Workshops wählen und neue pädagogische Ideen und Impulse für ihre Arbeit mit kleinen Kindern sowie deren Eltern erfahren. Die Themen der Workshops waren:

- Musik mit Babys – Bindungsaufbau durch Töne und Klänge mit Jasmin Ballany
- „Zeit für mich“ – Selbst aufblühen im Alltag mit Kindern mit Eva Ballauf
- Mediennutzung im Krabbelalter: Antworten auf Elternfragen mit Christoph Horner
- Kreativworkshop: Lustige Falttiere zum Spielen und Erzählen gestalten mit Gabi Scherzer

Die Kooperationsveranstaltung der KEB München und Freising e.V. mit dem Fachbereich Programmentwicklung/Qualitätssicherung in der Erzdiözese München und Freising und Don Bosco Medien e.V. war mit 36 Anmeldungen wieder ein Erfolg für die Familien- und Erwachsenenbildung.

6.7 Das Eltern-Kind-Programm EKP®

Das langjährig bewährte Eltern-Kind-Programm EKP® der Katholischen Erwachsenenbildung ist flächendeckend in allen 14 Katholischen Bildungswerken in Stadt und Landkreisen

(KBW) verankert. EKP® ist eine eingetragene Marke der KEB München und Freising und gibt es bereits seit 1977. Dieses Erwachsenenbildungsangebot fördert und nutzt zugleich die Synergieeffekte der Mitgliedseinrichtungen und stellt einen zentralen Bestandteil der Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising dar. Es stärkt das Profil der Katholischen Bildungswerke e.V. vor Ort als Institution und Träger kirchlicher Erwachsenenbildung und ergänzt zugleich das Angebot der Pfarreien im Landkreis.

Hier werden junge Familien ermutigt, begleitet und in Eltern-Kind-Gruppentreffen angeregt, Qualitätszeit mit ihren Kindern zu erleben, und sich mit anderen Eltern auszutauschen und zu vernetzen. Mütter, Väter, Groß- und Tageseltern können einmal pro Woche in einer angeleiteten Gruppe mit ihren kleinen Kindern eintauchen in gemeinsames Singen, Lachen, Bewegen und spirituelle Impulse und kreative Anregungen, zugeschnitten auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder, erleben und für den Familienalltag mitnehmen. Auch belastete Familien können hierbei Stärkung erfahren. Die KEB München und Freising e.V. kann weiterhin einen Anstieg im EKP® in den Regionen der Diözese verzeichnen. Das Pandemietief ist in vielen Kreisbildungswerken längst überwunden. Für das Bildungsjahr 2024 wurden aus den Mitgliedseinrichtungen insgesamt 1.205 Eltern-Kind-Gruppen an die KEB e.V. gemeldet. Damit hat mit 322 qualifizierten EKP®-Gruppenleitungen das EKP® die 10.000er Grenze für Familien überschritten – insgesamt wurden diözesanweit 10.437 Familien mit 10.286 Kindern gezählt. Das sind wieder Rekordzahlen. Egal ob EKP® drinnen und/ oder draußen abgehalten wird, ob mit heterogenen Gruppen oder für Familien mit gleichaltrigen Kleinkindern – EKP® erreicht auch die jetzige Generation junger Familien und stellt ein wesentliches Angebot der katholischen Erwachsenenbildung in der Fläche dar. Ein zentrales Anliegen muss es daher weiterhin sein, bestehende Gruppenleitungen langfristig binden zu können und zugleich weiter neue zu gewinnen und passgenau zu qualifizieren. Ein Bestandteil der Qualitätssicherung und Programmentwicklung war im Bildungsjahr 2024 die Fortführung der Zielgruppenarbeit. Die Fachreferentin entwickelte für und mit den Kolleginnen aus den einzelnen Kreisbildungswerken Personas im EKP® weiter. Auch Familias im EKP® wurden erstellt. Wir müssen unsere Zielgruppe der Gruppenleitungen und Familien gut kennen und uns für dieses Angebot immer aktuell der Frage stellen, was die Aufgabe der Kursleitung weiter attraktiv macht und wie wir auch junge Familien weiterhin optimal mit der Marke EKP® erreichen.

6.7.1 Fachliche Begleitung

Alle Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse für das Eltern-Kind-Programm EKP® auf diözesaner Ebene werden von der Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung KEB München und Freising e.V. in enger Kooperation mit der KEB-Vorstandsvorsitzenden Ursula Lay für das EKP® und der diözesanen Fachreferentin Familienbildung mit Schwerpunkt EKP® im Erzbischöflichen Ordinariat, Hauptabteilung Außerschulische Bildung, abgestimmt. Die Fachreferentin Frau Valeska Farnbacher sichert die fachliche Begleitung der Katholischen Bildungswerke in Stadt und Landkreisen für das Eltern-Kind-Programm EKP® und steht in fachlichem Austausch mit den dort zuständigen 14 EKP® Referentinnen. Im Jahr 2024 fanden drei Fachtreffen mit den EKP® -Referentinnen unter der Leitung der Fachreferentin im EOM in München statt. Eine EKP®-Jahresfortbildung konnte als Erasmus+ Mobilität als 2-tägige Veranstaltung in Salzburg stattfinden, wurde von Valeska Farnbacher geleitet und 12 EKP®-Referentinnen nahmen daran teil.

Die Arbeit der im Herbst 2023 gegründeten AG Marketing wurde 2024 fortgesetzt.

Mitwirkende in der AG Marketing waren EKP®-Referentinnen Bernadette Althoff (EBE), Silke Auer (MÜH), Melanie Paulus (RO) und Katharina Schneider (BGL), sowie als Vertreterin der Geschäftsführungen der KBWs Anne Werner (stellv. GF MBW). Priorisiert wurde die Weiterentwicklung und Aktualisierung von Werbematerialien, die Entwicklung von Maßnahmen zur Gewinnung neuer Gruppenleitungen im EKP® unter Berücksichtigung von social media im Marketing für EKP® sowie das Entwickeln von Medienbausteinen, die synergetisch von allen KBWs für die Werbung über eigene Medien-Kanäle genutzt werden können. Die EKP®-Fachreferentin Valeska Farnbacher hat die Federführung.

Die Austauschplattform von EKP® auf der Lernplattform der Diözese dient der allgemeinen Kommunikation und Transparenz zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten mit allen wichtigen Unterlagen, Dokumenten, Terminen, Protokollen und Links. Allen EKP®-Beteiligten steht der Lernraum zur Verfügung: EKP®-Referentinnen, Geschäftsführungen der KBWs, geschäftsführender Vorstand der KEB e.V., Markenträger, Abteilungsleiterin Profildbereiche Erwachsenenbildung, Mitglieder der AGs. Der Lernraum ist zu erreichen über die Homepage der Lernplattform des Erzbistums München (<https://lernplattform.erzbistum-muenchen.de>).

Verantwortlich für die Umsetzung und Betreuung des Lernraums ist die diözesane Fachreferentin für EKP® Valeska Farnbacher. Inhaltlich ist der Lernraum in die Bereiche EKP® die Marke, EKP® Qualifizierung, Eltern-Kind-Programm EKP®, Gremien, Arbeitsgruppen, Impulse/ Netzwerken unterteilt. Zudem können über den virtuellen Videokonferenzraum (Big Blue Button) als Live Session kurze und spontane Absprachen gehalten werden. Die Kachel „Laufende Arbeitsbereiche ALLE“ ist für das eigenständige Einstellen von Materialien, Dateien,

Links und Informationen von allen Nutzer:innen gedacht, um auch hier Austausch zu fördern und Synergieeffekte optimal zu nutzen. Die standardisierte Einarbeitung neuer Verantwortlicher im EKP® wird dadurch unterstützt. Der Lernraum ist seit September 2023 aktiv.

6.7.2 EKP®-Grundqualifizierung

Die Multiplikatoren-Schulung „Grundqualifizierung für neue Gruppenleitungen im Eltern-Kind-Programm EKP®“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Markenkerns des EKP® und wird von der KEB München und Freising e.V. veranstaltet. Für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote für (neue) EKP®-Gruppenleitungen steht die diözesane Fachreferentin im Austausch mit den Qualifizierungsreferentinnen. Entwicklungsbedarfe für die EKP®-(Grund-)Qualifizierungsangebote werden gesammelt, priorisiert und bearbeitet sowie Kursbelegungen und Kursleitungen terminlich abgestimmt. Die Fachreferentin hat in ihrem Team der EKP®-Qualifizierungsreferentinnen Silke Auer (EKP®-Referentin MÜH, langjährige EKP®-Gruppenleitung), Marion Hilger (ehemalige EKP®-Referentin, RO, langjährige EKP®-Gruppenleitung), Ute Kaubisch (ehemalige EKP®-Referentin, BGL, langjährige EKP®-Gruppenleitung) und Anne Werner (ehemalige EKP®-Referentin, MUC).

Die KEB e.V. veranstaltete im Jahr 2024 aufgrund der großen Nachfrage wie im Vorjahr sechs EKP®-Einführungsseminare (EKP® ES). An den Einführungsseminaren nahmen insgesamt 67 neue EKP® Gruppenleitungen teil. Es wurde ein ES Tagesseminar, zwei ES Wochenendseminare und drei ES online Seminare veranstaltet. Es fanden drei EKP®-Aufbauseminare (EKP® AS) mit wieder insgesamt 29 Teilnehmer:innen statt. Es waren 2024 zwei AS-Wochenendseminare und ein AS-Tagesseminar im Programm der KEB e.V.

Das Seminar „Gruppen sicher leiten“ (GSL) erreichte im Bildungsjahr 2024 mit zwei Veranstaltungen wieder 16 interessierte Teilnehmer:innen in Präsenz an zwei aufeinanderfolgenden Samstagen im EOM. Die Grundqualifizierung für neue EKP®-Gruppenleitungen bildet die Basis – die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich in den Katholischen Bildungswerken in Stadt und Landkreisen für das Eltern-Kind-Programm EKP® mit Praxistreffen, Supervision, pädagogischen Fortbildungsangeboten und Austausch. Die hohen Anforderungen in den Leitlinien konnten so gehalten werden.

6.8 Weitere Veranstaltungen in Kooperationen

Kooperationen mit Fachbereich 5.4.1.2

Im April 2024 fand eine Frühlingsakademie online in Kooperation mit der KEB e.V., dem Fachbereich 5.4.1.2 Programmentwicklung/ Qualitätssicherung Schwerpunkt Familienbildung sowie Familienbildung-Schwerpunkt EKP® und Don Bosco Medien e.V. statt. Die Online-Veranstaltung besuchten 36 Teilnehmer:innen – EKP®-Gruppenleitungen und EKP®-Referentinnen aus der Erzdiözese München und Freising, aus anderen Diözesen sowie pädagogisches Fachpersonal und Interessierte aus ganz Deutschland.

Im Innovativen Projekt (IPE) Weiterentwicklung der „HerzensSprechStunde“ – Zielgruppen-erweiterung auch auf die Familienbildung inkl. EKP® war die diözesane Fachreferentin im Team der Projektleitung und in Kooperation mit dem Bildungswerk Rosenheim. Dieses Projekt wurde 2024 verlängert und angepasst an die Zielgruppe in der Familienbildung und EKP® und an die Veranstaltungsreihe „Zeit für mich – im Alltag mit Kindern. Impulse zur Selbstfürsorge von Eltern“ entwickelt. Einzelne Kreisbildungswerk nahmen bei der Erprobung der Angebote mit Kursen für EKP® Gruppenleitungen bzw. offenen Elternkursen im Projektzeitraum in verschiedenen Settings teil, um in Familienbildungsangeboten – anders als über den Zugang über konkrete Erziehungsthemen – direkt mit dem Schwerpunkt der Selbstfürsorge und Achtsamkeit einen anderen Akzent zur Unterstützung der Familien zu setzen und Impulse durch Selbstreflexion und Austausch zur Selbstfürsorge im Familienalltag mit Kindern zu bieten. Der thematische Schwerpunkt von „Zeit für mich – im Alltag mit Kindern“ der „HerzensSprechStunde“ (HSS) in der Familienbildung liegt demnach mehr auf Resilienzförderung und Selbstfürsorge von Eltern(teilen) als auf dem Austausch bzgl. allgemeiner Erziehungsfragen. Die Teilnehmenden sollen dadurch eine (seelische) Entlastung erfahren können. Ein so gestärktes Selbstkonzept überträgt sich weiter auch auf die Kinder. So dient die HSS auch als Grundlage für ein von Selbstfürsorge geprägtes Leben der Kinder. Zur Bewerbung und Durchführung des Angebots wurde eine Projektmappe mit Ausschreibungstexten, Affirmationskärtchen, Türschild und Stickern erstellt und allen KBWs zur Verfügung gestellt.

Kooperationen Ressort-übergreifend/ diözesanweit

Für den Bereich für Bildung zu Flucht, Asyl, Migration und Integration wurden bei der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising e.V. im Jahre 2024 für EKP® aus den Kreisbildungswerken zwölf Anträge gestellt, von der KEB e.V. bewilligt und entsprechend mit einer Summe von 6.193 € gefördert. Im Dachauer Forum und dem Münchener Bildungswerk wurde hierbei je eine rein ukrainische EKP®-Gruppe gefördert. Auf der Babymesse Babini in

München war der Fachbereich Ehe- & Familienpastoral, die Servicestelle Segen und der Fachbereich Programmentwicklung, Qualitätssicherung Schwerpunkt Familienbildung EKP® 2024 wieder mit einem gemeinsamen ökumenischen Messestand vertreten. Unterstützt wurde der Standdienst an allen Messtagen mit qualifizierten EKP® Gruppenleitungen aus dem Münchner Bildungswerk und dem Bildungswerk Miesbach.

Die Fachreferentin nahm 2024 an den Online-Netzwerktreffen Familienpastoral DigiFam des Fachbereich Ehe- und Familienpastoral teil, um hier im Austausch zu bleiben, und Impulse und Erfahrungen aus dem Eltern-Kind-Programm EKP® mit einzubringen.

Kooperationen deutschlandweit

Im Netzwerk Evangelischer und Katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED) ist die Fachreferentin aktives Mitglied ([NEKED-Netzwerk – Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland \(NEKED\) – eaf](#)).

Als qualifizierte Elternbegleiterin war Valeska Farnbacher auch 2024 im Konsortium Elternchance des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend weiter deutschlandweit mit Kolleg: innen eng vernetzt und in inhaltlichem Austausch zu „Elternchance – Familien früh für Bildung gewinnen“.

7. Seniorenbildung

Karin Wimmer-Billeter

7.1 Strukturelle Förderung Seniorenbildung 2016 – 2024

Die Seniorenbildung ist ein Teil der strukturellen Förderung der KBW gemäß des Förderrahmens, nun letztmalig verlängert bis Ende 2024.

Ziele der strukturellen Förderung der Seniorenbildung sind:

- Vernetzung der Verantwortlichen der katholischen Seniorenbildung in der Erzdiözese München und Freising durch Praxistreffen und einen Impulstag pro Jahr;
- Unterstützung der Katholischen Bildungswerke e.V. in der (Weiter-)Entwicklung eines Senioren-Bildungskonzeptes durch Vernetzung, Fortbildung und fachliche Beratung der EOM-Fachreferentin;

- Förderung von innovativen, milieusensiblen Angeboten für die katholische Senioren-
bildung für den jeweiligen Landkreis, Austausch über Angebote und Initiativen zwi-
schen den KBW bei den Praxistreffen.

Das Netzwerk der Kolleg:innen aus den KBW ist zu einer sehr lebendigen Gruppe zusam-
mengewachsen. In 2024 gab es Veränderungen in vier Bildungswerken. Die **Praxistreffen**
wurden zum Teil digital, zum Teil in Präsenz durchgeführt, was die Kolleginnen sehr schätz-
ten. Neben den ausführlichen Praxisberichten war beim Treffen im Frühjahr die unterschied-
liche Benennung der Angebote für die Zielgruppe das Thema – unter welchen Themenberei-
chen lassen sich Senior:innen ansprechen und wie sind die Erfahrungen bei den Kol-
leg:innen dazu. Nicht immer ist die Benennung der Zielgruppe die beste Möglichkeit. Im De-
zember fand der jährliche **Impulstag** im EOM statt, mit einem wertschätzenden Rückblick
auf die Vielfalt der entstandenen Angebote und Formate in der Förderperiode. Am Nachmit-
tag wendete sich der Blick in die Zukunft mit einer Einführung zum neuen Schwerpunkt der
intergenerationellen Bildung durch eine Kollegin aus Freiburg.

Praxisberatungen digital oder in Präsenz wurden mit einigen Kolleg:innen durchgeführt, vor
allem dort, wo ein Personalwechsel stattgefunden hat. Themen waren z.B. die Einführung in
die Seniorenbildung, Beratung zu neuen Projekten oder neuen Themenbereichen.

Im Rahmen der **Erasmus-Förderung** konnten acht Kolleginnen gemeinsam an der hochinte-
ressanten Fachtagung „Wunde Einsamkeit – Sehnsucht nach Verbundensein“ im Kardinal-
König-Haus in Wien teilnehmen. Einige Kolleg:innen sind bereits früher angereist und beka-
men sehr interessante Informationen zur Aktion „Demenzfreundliches Wien“ in einer innova-
tiven Einrichtung der Tagespflege. Eine Stadtführung rundete das Programm ab. Das Thema
Einsamkeit wird in 2025 mit einem neuen Projekt weitergeführt.

7.2 Projekt Digitalbegleiter:in

In 2024 gab es zahlreiche Entwicklungen im Projekt Digitalbegleiter:in, bei dem neun KBW
und die Fachstelle 5.MD beteiligt sind.

- Ein neues IPE mit dem Schwerpunkt der Synergie sichert die Finanzierung der ge-
meinsamen Projekte ab Frühjahr 2024 bis Sommer 2025.
- Es konnten zwei Qualifizierungskurse mit jeweils 14 neuen Digitalbegleiter:innen
durchgeführt werden. Es gab drei Fortbildungsabende im Laufe des Jahres, darunter
speziell einen zur Didaktik in Gruppen.

- An der gemeinsame Aktionswoche im Oktober beteiligten sich acht KBW mit 14 Veranstaltungen in Präsenz und vier in online. Das Themenspektrum ging von den ersten Schritten auf dem Smartphone, über spezielle Seniorentablets, dem digitalen Nachlass bis zum Erkennen von Fake News.
- Da die Lernbedarfe der Senior:innen in allen KBW sehr ähnlich sind, entstand die Idee, Kurskonzepte gemeinsam zu nutzen und Synergien zu schaffen. Die Kollegin vom Dachauer Forum entwickelte ein fünfteiliges Angebot für Smartphone-Einsteiger:innen, das in der Aktionswoche zum ersten Mal angeboten wurde, und sehr gut ankam. Im Nachgang wird dieses Konzept nun inkl. Präsentationen und Teilnehmerunterlagen den aktiven Digitalbegleiter:innen in einer Fortbildung vorgestellt. Über die Ansprechpartnerinnen der KBW können die dort Engagierten dann die Unterlagen nutzen. So muss nicht jede:r selbst ein Konzept und Handouts erstellen. Die Erstellung konnte mit Mitteln aus dem IPE finanziert werden. Ein einführender Vortrag zur Digitalisierung wird von der Kollegin des CBW Landshut erarbeitet und steht dann auch allen für die KBW aktiven Digitalbegleiter:innen zur Verfügung.
- Die verschiedenen Räume für die Digitalbegleiter:innen auf der Lernplattform werden rege genutzt. Hier verweisen wir auch auf passende Angebote der Kolleginnen, z.B. mit Veranstaltungen zu KI, oder auf den Lernraum KI Kompetenz.

Leider gibt es weiterhin keine fortlaufende Finanzierung für dieses Projekt.

7.3 Fitness für den Kopf – Qualifizierung für Referent:innen Gedächtnistraining

Angebote zum Gedächtnistraining haben viele Vorteile: der Nutzen ist für Teilnehmende schnell erlebbar, in Gruppen macht es viel Spaß und meistens umfassen die Kurse mehrere Treffen, sodass sie sich günstig auf die Statistik in der Erwachsenenbildung auswirken. Es besteht ein Bedarf an neuen Referent:innen, so dass im Rahmen einer Förderung durch die KEB Bayern eine neue mehrteilige Qualifizierung mit fünf kompetenten Referentinnen aus KBW und aus der Diözese Augsburg erarbeitet werden konnte. Im Frühjahr startete der Pilotkurs mit zwölf Teilnehmenden (fünf Tagesveranstaltungen und zwei Onlineabende). Die interessierte Gruppe mit Teilnehmenden aus fünf KBW hatte am Ende ein vorzügliches Rüstzeug, um in die praktische Kursarbeit zu starten. Ein besonderer Wert wurde im Kurs daraufgelegt, die neue Zielgruppe der Babyboomer mit ihren besonderen Lernwünschen zu bedenken, und Angebote für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu entwickeln. Letzte-

res stellte sich als komplizierter als erwartet heraus. Ein Pilotkurs mit der Seniorengruppe der italienischen Gemeinde ist für 2025 geplant.

7.4 Diözesaner Fachtag Seniorenarbeit 2024 „Zum Glück gibt's Musik“

Der diözesane Fachtag im Herbst ist bereits eine feste Institution als Kooperation der KEB München und Freising e.V. mit den KBW Landshut, Erding, Traunstein, München, dem Caritasverband München, der KEB Bayern und der Abteilung Profilbereiche Erwachsenenbildung des EOM. Im November 2024 drehte sich alles um das Thema „Zum Glück gibt's Musik!“. Als Hauptreferentin konnte die Kirchenmusikerin, Musikpädagogin und Autorin Jutta Michel-Becher gewonnen werden, die mit kompetentem Hintergrundwissen, aber auch viel Lust an der Praxis die Gruppe in musikalische Bewegung brachte. Mehrere Workshops mit Spiritualität und Tanz, internationalen Sitztänzen oder zum biografischen Blick auf „Musik als Ressource“ ergänzten das Plenum. Ein besonderes Schmankerl war eine „Silent Disco“ mit viel Spaß am Tanzen und 65 glücklichen Gesichtern.

7.5 Angebote im Kontext der HerzensSprechStunde

Das große IPE zur HerzensSprechStunde wurde im Sommer 2024 nach zwei Jahren abgeschlossen. Hier wurden für die Seniorenbildung neue Formate entwickelt, wie die Herzensspaziergänge oder das Online-Angebot „Herzensimpulse für Menschen, die pflegen“. Insgesamt wurden im Rahmen der Seniorenbildung in fünf KBW insgesamt 25 Kurstreffen (meist drei- bis vierteilige Kurse, und ein Workshop beim Tag der Pflege in Benediktbeuern) durchgeführt. Weitere Informationen unter 6. Familienbildung.

Aus dem Projekt ist eine weitere Idee entstanden, die „Herzensimpulse zum Mitbringen“. Hier bringen Freiwillige zu Besuchen bei Senior:innen eine Art thematisches „Überraschungskuvert“ mit. Im Zentrum soll hier ein eigener Lernraum als „Downloadcenter“ stehen. Mithilfe einer Anschubfinanzierung über die Lernplattform wurden in 2024 erste Themen ausgearbeitet (Humor, Alltagshelfer, „Es regnet Erinnerungen“, Dankbarkeit) und drei Workshops in München und Rosenheim durchgeführt. Nun sind die Rückmeldungen der Engagierten gefragt, wie die Kuverts in der Praxis genutzt werden, bevor nächste Schritte unternommen werden.

7.6 Fortbildungen zur Biographiearbeit

In einer Kooperation zwischen der Domberg-Akademie, der LVHS Petersberg und EOM/KEB werden nun gemeinsam die Veranstaltungen zur Biographiearbeit angeboten. In 2024 gab es Folgendes:

- Der Lehrgang 2023/2024 zur Biographiearbeit mit sechs Modulen wurde im Frühjahr abgeschlossen. Im Oktober 2024 startete ein neuer Durchgang mit 16 Teilnehmenden (in Zusammenarbeit mit Lebensmutig e.V.).
- Ein Tageskurs zum Kennenlernen unter dem Titel „Biographiearbeit als Ressource“ wurde im Sommer 2024 mit großer Resonanz im EOM angeboten.
- Die Regionalgruppe für Biographiearbeit traf sich zweimal in Präsenz, um Methoden auszutauschen, aktuelle Themen zu bearbeiten, sich zu vernetzen und gegenseitig zu beraten. Dieses Angebot wendet sich im Besonderen an Absolventen der Lehrgänge.
- Um die Fortbildungswünsche dieser zuletzt genannten Zielgruppe besser einschätzen zu können, wurde eine Onlineumfrage entwickelt und verschickt, bei der sich 55 Personen beteiligt haben. Die Ergebnisse fließen in die künftigen Planungen ein, z.B. Aufbaumodule oder kürzere Onlineangebote.

7.7 Intergenerationelle Bildungsangebote – Qualifizierung zur/m Generationenmentor:in

In Zusammenarbeit mit Elisabeth Eisert wurde das Konzept für die Generationenmentor:innen komplett überarbeitet. Einen ausführlichen Bericht finden Sie dazu in Kapitel 6. Familienbildung.

7.8 Veränderungen in der Zielgruppe – mehr „Babyboomer“ in den Kursen

Im Rahmen der Thementage Umbrüche – angeregt durch die KEB Bayern – gab es aus der Abteilung Profilbereiche mehrere Veranstaltungen für Multiplikator:innen zu Veränderungen in den Zielgruppen. Auf sehr große Resonanz stieß hier „Wenn die Babyboomer in Rente gehen – Perspektiven der Bildung für Menschen 60plus“. Schon seit geraumer Zeit ist in Veranstaltungen spürbar, dass mehr sog. Babyboomer in die nachberufliche Zeit kommen,

mit besonderen Lernwünschen oder Bedürfnissen. Eine Rubrik „Seniorenbildung“ in den Programmheften oder Homepages spricht sie aber wenig an. Welche Bedürfnisse haben sie? Was interessiert sie? Wie möchten sie angesprochen werden? Welche Angebote der Erwachsenenbildung greifen ihre Lebensthemen auf? In einem Fachgespräch diskutierten Andrea Faragó, Leiterin des Seniorenprogramms der Münchner Volkshochschule, und Karin Wimmer-Billeter ihre Einschätzungen zum Thema, stellten gelungene Praxisbeispiele vor und konnten Perspektiven für innovative Bildungsangebote geben.

7.9 Kooperationen und Netzwerke

Wie oben dargestellt arbeitet die Fachreferentin Seniorenbildung mit allen 14 KBW zusammen, zum Teil sehr intensiv, z.B. im Rahmen des Projekts Digitalbegleiter:in. Eine gute Unterstützung dazu sind mehrere Lernräume auf der Lernplattform. Für manche Veranstaltungen, wie den Fachtag, gibt es eigene Arbeitsgruppen mit mehreren KBW und der zuständigen Kollegin für die Offene Altenarbeit des Caritasverbands. Im Jahr 2024 gab es auch einige Schnittstellen zur KEB Bayern. Für die Angebote der HerzensSprechStunde besteht ein diözesanes Netzwerk an Referentinnen. Im Rahmen der Fortbildungen zur Biographiearbeit gibt es eine Kooperation mit der Domberg-Akademie und der LVHS Petersberg.

Auf Diözesanebene fand ein halbjährlicher Austausch (online) statt zur Zielgruppe Senior:innen mit einer Kollegin der Abteilung Seniorenpastoral des EOM, der Kollegin für offene Altenarbeit aus dem Caritasverband, zwei Vertretern des Diözesanrates und der Vorsitzenden des Landesforums katholischer Seniorenarbeit. Im Landesforum besteht auch eine AG Seniorenbildung, bei der sich Kolleg:innen aus den bayerischen Diözesen regelmäßig treffen. Aus diesem Kreis heraus gab es 2024 zwei sehr gut besuchte digitale bayernweite Veranstaltungen zu Best Practice Beispielen im Kontext „Einsamkeit“.

7.10 Ausblick für 2025

Neben den bereits genannten Planungen steht in der Seniorenbildung Folgendes an:

- Umsetzung des neuen Förderschwerpunkts Intergenerationelle Bildung
- Zweiter Durchgang der Qualifizierung Gedächtnistraining „Fitness für den Kopf“ ab Februar 2025. In diesem Kontext gibt es ein erstes Angebot für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

- Generationenmentor:in – Projektphase des Pilotkurses und Start eines zweiten Kurses im Mai 2025
- Der Fachtag Seniorenarbeit 2025 findet im Herbst wieder in der Katholischen Akademie statt.
- Zum Thema „Einsamkeit“ wird es ein neues Projekt geben, mit mehreren KBW und unterschiedlichen Zielgruppen.

8. Theologische Bildung

Dr. Christine Hörmann, Angelika Brunnbauer, Max Aman

8.1 Kirchenführerausbildung und -qualifizierung

In Kooperation mit der Hauptabteilung Kunst, der Abteilung Profildomäne Erwachsenenbildung und dem Fachbereich Tourismus (Pastoralreferentin Angelika Brunnbauer) wurden auch 2024 Grundlagenkurse für angehende Kirchenführer:innen veranstaltet. Erneut war die Nachfrage so hoch, dass zwei Grundlagenkurse durchgeführt werden konnten.

Darüber hinaus wurde 2024 ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Kirchenführer:innen angeboten, das sowohl die Thementage und Vertiefungstage für Kirchenführer:innen umfasste, die sich mit ihren Kirchenführungen an Kinder richten (wollen), als auch eine Ausstellung zu „1100 Jahre Heiliger Wolfgang“ im Rahmen eines innovativen Projekts.

Während der Ausbildung nutzten die Teilnehmer:innen einen Lernraum auf der diözesanen Lernplattform (Materialien, Vernetzung und Betreuung, Vor- und Nachbereitung der Kurseinheiten).

Die Absolvent:innen der Ausbildung erhielten ein Zertifikat über ihre Kursteilnahme sowie einen Ausweis als Kirchenführer:innen.

2024 fanden folgende Veranstaltungen zur Qualifizierung von Kirchenführer:innen statt:

Grundlagenkurse:

- Kirche, Kunst und Spiritualität – Grundlagenkurs Kirchenführungen (drei Tage): 6. bis 8. Mai 2024, 13 Teilnehmende im Palotti-Haus Freising

- Kirche, Kunst und Spiritualität – Grundlagenkurs Kirchenführungen (drei Tage): 7. bis 9. Oktober 2024, 13 Teilnehmende in St. Rupert, Traunstein.

Thementage:

- Kirche, Kunst und Spiritualität – Thementag. München, Archiv „Diözesangeschichte und Diözesanarchiv“. 15. März 2024, 21 Teilnehmende
- Kirche, Kunst und Spiritualität – Thementag. München, Herz Jesu „Himmel über Neuhausen“. 27. April 2024, 13 Teilnehmende
- Kirche, Kunst und Spiritualität – Thementag. Altenmarkt an der Alz „St. Wolfgang in Altenmarkt und Baumburg“. 14. Juni 2024, 11 Teilnehmende
- Kirche, Kunst und Spiritualität – Thementag. Ebersberg, „St. Sebastian und Egglburg, St. Michael“. 19. Juli 2024, 10 Teilnehmende
- Kirche, Kunst und Spiritualität – Thementag. Bad Reichenhall, „St. Zeno und St. Nikolaus“. 28. September 2024, 13 Teilnehmende.

Vertiefungstage:

- Kirche, Kunst und Spiritualität – Vertiefungstag. „Der Kirchenraum erzählt uns ...“ Kinder entdecken den Kirchenraum. Pfarrheim St. Oswald, Traunstein. 14. September 2024, aufgrund zu geringer Anmeldungen entfallen
- Rhetorikkurstag mit Dr. Echlter, EOM, 12. Oktober 2024, 7 Teilnehmende.

Innovatives Projekt: Hl. Wolfgang – Wanderausstellung zum 1100jährigen Jubiläum

Diese Ausstellung wurde u. a. auch für Kirchenführer:innen entworfen und beim Vernetzungstreffen in St. Wolfgang in Dorfen/Obb. vorgestellt. Außerdem wurden zwei Ausstellungs-Führungen für Kirchenführer:innen (einmal acht Personen und einmal fünf Personen) in der Pfarrei St. Wolfgang/Haidhausen am 26. und 27. Oktober 2024 angeboten.

8.2 Vernetzung der Kirchenführer:innen

Ausgebildete, zertifizierte Kirchenführer:innen sollen in der Diözese die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen und über Fortbildungsangebote informiert zu werden. Ergänzend zu den Begleitungs- und Vernetzungsangeboten der Katholischen Bildungswerke in den Landkrei-

sen der Erzdiözese gab es daher auch 2024 Vernetzungsangebote für Kirchenführer:innen in den Seelsorgsregionen.

Unter der Federführung von PR Angelika Brunnbauer wurden in Kooperation mit Katholischen Bildungswerken der jeweiligen Region fünf Vernetzungstreffen angesetzt, die neben der Möglichkeit zum Austausch der Kirchenführer:innen untereinander auch einen thematischen Schwerpunkt bzw. eine gemeinsame Kirchenführung vorsahen:

1. Vernetzungstreffen für die Seelsorgsregion Süd: 16. April 2024, Hostienbäckerei Breitbrunn - Herrsching. Kooperation mit dem KBW Bad Tölz - Wolfratshausen
2. Vernetzungstreffen für die Seelsorgsregion Nord: 4. Mai 2024, 1100 Jahre Heiliger Wolfgang – Kirchenführung in St. Wolfgang/Erding. Kooperation mit dem KBW Erding
3. Vernetzungstreffen für die Seelsorgsregion München: 11. Juni 2024, Glasfensterführung, Bayerische Hofglasmalerei Gustav van Treeck. Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk
4. Vernetzungstreffen für die Seelsorgsregion Süd: 12. Juli 2024, Klosterkirche Tegernsee. Kooperation mit dem KBW Miesbach
5. Das Vernetzungstreffen von 2023 wurde in Altmühldorf/St. Laurentius nachgeholt: Seelsorgsregion Nord: 19. Oktober 2024, Kooperation mit dem KBW Mühldorf.

Über einen Lernraum auf der Lernplattform der Erzdiözese können sich die Kirchenführer:innen in der Erzdiözese darüber hinaus auch über spezielle Kirchenführungen (mit Jugendlichen, für Kinder etc.) sowie über Fortbildungsangebote etc. informieren. Auch Praxiserfahrung kann in diesem Lernraum untereinander geteilt werden.

8.3 Ausbildung und -qualifizierung von Pilgerbegleiter:innen

Im Jahr 2024 konnte kein Ausbildungskurs für Pilgerbegleiter:innen angeboten werden. Jedoch findet 2025 wieder eine Ausbildung zur Pilgerbegleitung statt. Dieser Kurs wurde 2024 bereits mit einem neuen Referententeam geplant und ausgeschrieben.

8.4 Bibeltheologische Fortbildungen

Im Bereich Bibeltheologische Fortbildungen mit dem Referenten Helmut Heiss wurden 2024 drei Veranstaltungen **Die Bibel beim Wort nehmen** für Gottesdienstbeauftragte angeboten:

- Am 2. März 2024 – Verstehst du auch, was du da liest? (Apg 8,30) – Die Bibel als Arbeits- und Glaubensbuch für Gottesdienstbeauftragte. Mit dem BW Rosenheim, 10 Teilnehmende
- Am 4. Mai 2024 – Maria, Maria Magdalena, Lydia, Junia, Phoebe, Chloe... und andere Frauen im Neuen Testament. Im Salesianum in München, 15 Teilnehmende
- Am 19. Oktober 2024 – Die Wunder der Bibel versperren sich oft unserem direkten Verständnis. Kath. Pfarramt St. Franziskus Neufahrn, 14 Teilnehmende.

Für das Jahr 2025 sind auch drei Veranstaltungen geplant.

Die KEB München und Freising ist Veranstalter der **Online-Reihe „biblisch motiviert ↔ politisch engagiert“**. Die Veranstaltungen werden von der Initiativgruppe Bibel & Politik der Bibel-Agora geplant und durchgeführt. Kooperationspartner sind die Bildungshäuser St. Rupert Traunstein und KLVHS Niederalteich sowie die Missionswerke missio München und Misereor in Bayern. Am 24. April 2024 fand eine Online-Veranstaltung mit dem Titel „Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2 Kor 5,17) mit 27 Teilnehmenden statt – ein Angebot im Rahmen der KEB-Thementage, der sich Umbrüchen in unserer Kirche widmete.

8.5 Weitere Aktivitäten in der Theologischen Bildung

Ausstellung „Kräfte, die die Welt bewegen“

Die Ausstellung „Kräfte, die die Welt bewegen“ fand vom 29. Februar bis 14. März 2024 in der Karmelitenkirche, München statt.

Konzipiert und organisiert wurde die Ausstellung von Susanne Deininger, Pastoralreferentin und theologische Referentin im Dachauer Forum. Veranstalter waren die KEB in Kooperation mit der Abteilung Profilbereiche Erwachsenenbildung und dem Dachauer Forum e.V.

Die Ausstellung greift die sogenannten „sieben Todsünden“ auf und deutet sie als Urkräfte der Menschheit, die in uns allen stecken, uns bewegen und durch uns auch die Welt. Denn hinter jeder „Todsünde“ steckt eine im Grunde positive Kraft, die erst durch Übertreibung, durch fehlendes Gleichgewicht schädlich und zerstörerisch wird.

In verschiedenen Installationen regte die Ausstellung dazu an, diese Kräfte im Blick auf unsere Welt und Gesellschaft, aber auch auf unser eigenes Leben neu zu deuten und unseren Lebensstil mit ihrer Hilfe zu reflektieren. Dazu gab es begleitende Vorträge.

Die Ausstellung wurde von ca. 450 Personen besucht und steht weiter zur Ausleihe bereit.

Liturgische Bildung

Zum ersten Mal bot die KEB in Zusammenarbeit mit der Abteilung Liturgie und dem Deutschen Liturgischen Institut in Trier „Liturgie im Fernkurs“ an. Der Kurs umfasst zwölf Lehrbriefe, Begleitveranstaltungen, eine Mentorenbegleitung, Studientage und einen formalen Abschluss mit Prüfungsmöglichkeit.

Es habe sich ca. 15 Personen angemeldet, die auch regelmäßig an der Begleitveranstaltungen von Michael Wagner von der Abteilung Liturgie teilnehmen. Der Begleitkurs läuft noch bis Oktober 2025. Ein neuer Begleitkurs ist in Planung.

Weitere Zusammenarbeit mit der Abteilung Liturgie gibt es beim Grundkurs Liturgie (Rahmenvereinbarung), bei verschiedenen Aufbaukursen und bei Gesprächen über die Qualifizierung von Lektor:innen und Erstkommunionhelfer:innen.

Bergexerzitien

Die Kooperation mit der Abteilung Spiritualität des EOM bei den Bergexerzitien-Seminaren konnte erfolgreich ausgebaut werden. 2024 wurden insgesamt 25 Angebote geplant, davon musste ein Angebot abgesagt werden. An den 24 Angeboten haben insgesamt 198 Personen teilgenommen. Für das Jahr 2025 sind 30 Veranstaltungen geplant.

9. Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung

Michael Seitlinger

9.1 Das „Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung“ als Einrichtung der KEB München und Freising e.V.

Das „Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung“ (www.forum-achtsamkeit.de) ist seit 14. September 2015 eine Einrichtung der KEB München und Freising e.V. Anfangs mit sechs Wochenstunden ist diese Stelle seit September 2017 dauerhaft mit vier Wochenstunden ausgestattet. Besetzt ist die Stelle mit Michael Seitlinger, Theologe und MBSR-Achtsamkeitslehrer. Der Refinanzierungsanteil bezüglich der Arbeitgebergesamtkosten dieser Stelle beträgt im Jahr 2024 66% (2023 72%, 2022 64%).

9.2 Relevanz des Themas „Achtsamkeit und Stressbewältigung“

Das Thema „Achtsamkeit und Stressbewältigung“ steht in einem bedeutsamen gesellschaftlichen Resonanzraum (Stichwort: Burnout – ansteigende Krankheitstage, Erwerbsminderung und Frühverrentung aufgrund stressbedingter psychischer Belastungen und Erkrankungen). Die Kirche antwortet mit diesem Angebot also auf eine enorm relevante Bedarfslage unserer Zeit. Zugleich bringt sie damit ihre spirituelle Kernkompetenz im Zusammenhang mit der Vermittlung kontemplativer Kultur in die Erwachsenenbildung ein.

„Stressbewältigung durch Achtsamkeit“ (Mindfulness-Based Stress Reduction bzw. MBSR) wurde von dem amerikanischen Mediziner Jon Kabat-Zinn entwickelt, um die Weisheit meditativ-spirituelle Traditionen für den Menschen im Alltag von heute fruchtbar zu machen. Bei dieser Art von Gesundheitsbildung geht es vor allem um eine innere heilsame Haltung – ganz ähnlich wie im salutogenetischen Ansatz von Aaron Antonovsky, der auch für die „KEB-Standards Gesundheitsbildung“ (März 2008) eine zentrale Rolle spielt.

9.3 Strategische Arbeit des Forums

Das Forum Achtsamkeit und Stressbewältigung ist verbunden mit dem Auftrag, die Entwicklung und Etablierung von Angeboten zum Thema Achtsamkeit in den verschiedenen Bildungseinrichtungen zu unterstützen bzw. umzusetzen. Das geschieht vor allem auch durch

die unterstützende Vernetzung von MBSR-Achtsamkeitslehrenden, die in den Bildungseinrichtungen der Erzdiözese tätig sind oder sein wollen.

Dazu fanden im Jahr 2024 wieder mehrere Online-Treffen für diese MBSR-Achtsamkeitslehrenden statt, die dem Austausch und der Intervention dienen. Kooperierende MBSR-Lehrende und ihre Angebote in den Bildungswerken finden sich auf der Homepage des Forums (www.forum-achtsamkeit.de), die in die KEB-Homepage eingebunden ist. Daneben gibt es bei Bedarf die Möglichkeit des Austausches und der Unterstützung in der Zeit zwischen diesen Treffen. 2024 konnten in einigen Bildungswerken, die aktuell oder bisher keine Achtsamkeitsangebote im Portfolio hatten, solche wieder oder neu ins Programm aufgenommen werden.

9.4 Operative Arbeit durch die Forums-Stelle

Von der Forums-Stelle (Michael Seitlinger) wurden neben monatlichen Live-Achtsamkeits-Übungstreffen in St. Michael (München) auch monatlich weiter Online-Achtsamkeits-Übungstreffen angeboten – für Teilnehmende, die mit der Übungspraxis bereits vertraut sind. Im Rahmen der Abteilung Berufliche Bildung des EOM konnte 2024 neben kürzeren Einführungsveranstaltungen zur Achtsamkeit in München auch wieder das mehrtägige Angebot zum Thema „Selbstführung durch Achtsamkeit“ von 14. bis 17. Mai 2024 auf der Fraueninsel stattfinden. Dieses Angebot auf der Fraueninsel ist auch im Jahr 2025 (20. bis 23. Mai) vorgesehen, und darüber hinaus ein Aufbaukurs mit dem Schwerpunkt Achtsamkeit in der Kommunikation (28. bis 30. Juli). Zusätzlich dazu sind 2025 für die Abteilung Berufliche Bildung auch wieder kürzere Einführungsveranstaltungen in München (Achtsamkeit, Achtsamkeit in der Kommunikation, Achtsamkeit in der Führung) geplant. Punktuell wurden auch kürzere erfahrungsorientierte Einführungen angeboten wie etwa im Kontakt mit der englischsprachigen Gemeinde.

10. Wissensmanagement

10.1 Korbiwiki

Nach der Stilllegung von Korbiwiki zum 31. Dezember 2023 war bis zum Jahresende 2024 noch ein gesicherter Zugang verfügbar, um bei Bedarf noch Inhalte daraus zu exportieren.

10.2 Bildungsblog

Auf der Website www.bildung-praktisch.de des Bildungsblogs gab es im Laufe des Jahres verschiedene inhaltliche Weiterentwicklungen und technische Anpassungen:

Im Juli ging ein weiterer Bildungsbereich online. Das Thema **Gesellschaft** ergänzt nun die bestehenden Bildungsbereiche *Digitale Bildung, Kultur, Glaube & Spiritualität* und *Familie*. Ein Bilder-Pool mit über 120 rechtssicheren Fotos ist seit Sommer 2024 im geschützten Bereich implementiert und für alle registrierten User nutzbar. Neben zahlreichen Naturmotiven enthält dieser Pool auch Fotos zu aktuellen Themen wie digitale Barrierefreiheit, Social Media und Online-Veranstaltungen. Das kosten- und lizenzfreie Bildmaterial (CC-BY-Lizenzen) soll ehren- und hauptamtliche Akteure bei ihrer Bildungsarbeit unterstützen.

Registrierte User werden seit Oktober 2024 alle zwei Monate automatisch über neue Beiträge oder aktuelle Änderungen benachrichtigt.

Im Zuge der Neuformierung des Redaktionsteams Ende letzten und Anfang dieses Jahres fand eine Überarbeitung der „Über Uns“-Seite statt. Diese stellt nun die vier Themenverantwortlichen mit Bild und Zitat vor. Die Redaktionsleitung hat Stefanie Fischer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der KEB München und Freising, im Dezember 2024 übernommen.

Die Datenschutzbestimmungen des Bildungsblogs wurden aktualisiert und um die neuen Funktionalitäten wie z.B. Eye-Able® erweitert.

Bei den IT-technischen Anpassungen ist vor allem die News-Benachrichtigung hervorzuheben. Da diese Funktionalität nicht in dem Typo3 Blog-Modul enthalten war, musste sie manuell konfiguriert werden – mit allen nötigen KDG-relevanten Eigenschaften wie Double-Opt-In-Verfahren etc. Eng verbunden mit dieser Implementierung war die weitere Optimierung des Registrierungsprozesses und die Verbesserung der gesamten Usability. Dies betraf auch die Eingabemaske für Blogbeiträge. Um die Webseite barrierefreier zu gestalten, gibt

es neben der Eye-Able® Assistenzsoftware nun auch barrierefreie Farbkombinationen mit einem Kontrastverhältnis von mindestens 7,4:1.

Fürs Social Media Marketing des Bildungsblogs wurden zu jeden Bildungsbereich sogenannte Sharepics entwickelt, die alle interessierten Einrichtungen für die Bewerbung Ihrer veröffentlichten Blog-Beiträge nutzen können.

Eine erste große Analyse über Matomo erfolgte nach sechs Monaten (13. November 2023 – 13. Mai 2024) und zeigte, dass der Einstieg primär über die Landingpages des Blogs (49%) oder die Predigtbausteine (33%) erfolgte. Knapp ein Drittel der Besucher kam wieder und bei den Downloads waren die Predigtbausteine im Fokus. Weitere Analysen – möglichst im Vergleichszeitraum – sollen Aufschluss über das Nutzerverhalten und die künftige Reichweite liefern.

11. Digitalstrategie

Birgit Götz, Clemens Knoll

11.1 Arbeitsstruktur

Das Beraterteam im Handlungsfeld Digitales (HFD) traf sich 2024 insgesamt zu drei digitalen Sitzungen. Bedingt durch den Ruhestand verließ Klaus Lehner, Geschäftsführer des KBW Landshut, das HFD-Beraterteam im Sommer. Durch die Förderung der KEB Bayern war es möglich, ein Kontingent von fünf bis sechs Wochenstunden für das Haushaltsjahr 2024 zu refinanzieren. Darüber hinaus konnten folgende weitere Förderungen akquiriert werden: Bildungsmaßnahmen zur „Stärkung der KI-Kompetenz“ nach Art. 7 BayEbFöG und Anschubfinanzierung über die Lernplattform des EOM für die beiden Lernräume „KI-Kompetenz“ und „Wissenstransfer“.

11.2 Fokus auf Künstliche Intelligenz und Suchmaschinenoptimierung

Wegen der rasanten Entwicklung und der zunehmenden Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Arbeitswelt und dem Arbeitsalltag hat die KEB München und Freising dieses Thema 2024 weiter in den Fokus genommen. Zusammen mit der Fachstelle 5. MD – Medien und Digitalität und dem Fachbereich Lernplattform der Erzdiözese München und Freising gab es besonders im Themenmonat Februar zahlreiche Veranstaltungsangebote zur **Stärkung der KI-Kompetenz**. Ziel war es, die Teilnehmer in das Thema KI einzuführen und

ihnen in einzelne KI-Tools vertiefende Einblicke zu ermöglichen. Darüber hinaus lieferten die Veranstaltungen (VA) konkrete Anwendungsbeispiele für generative KI und Use Cases in der Erwachsenenbildung: Personas erstellen, Texte kürzen, Inhalte für Zielgruppen anpassen, Ideen für Bildungsangebote entwickeln usw. Neben der Textgenerierung ging es auch um die Generierung von Bildern.

Wichtig war uns aufzuzeigen, welche Vorteile der KI-Einsatz bringen kann und wie KI-Tools in bestehende Bildungsangebote und -konzepte integriert werden können. Zugleich müssen bei der Nutzung aber auch die Risiken von generativer KI, wie Überprüfbarkeit (Deep Fakes), Nachhaltigkeit sowie ethische und rechtliche Aspekte stets im Blick behalten werden.

Im Nachgang zum Themenmonat entwickelte die KEB München und Freising in Kooperation mit der Lernplattform einen interaktiven **Selbstlernkurs zur KI-Kompetenz**, der allen Interessierten einen niederschweligen Einstieg in das Thema ermöglicht und auf großes Interesse stößt. Innerhalb kürzester Zeit verzeichnete der Kurs über 100 Teilnehmer. Jeder der drei Video-Lerneinheiten (Was ist KI | Welche Nutzungsmöglichkeiten bieten sich an? | Was sind die Schattenseiten?) hat einen eigenen Selbstüberprüfungstest. Im vierten und letzten Abschnitt gibt es Schnellstart-Unterstützung durch Werkzeuglisten, Anregungen zum Ausprobieren und jeweils spezielle Anmerkungen zu den Bereichen Erwachsenenbildung / Schule. Das eingerichtete Forum teilt regelmäßig aktuelle Infos rund um die KI und lädt zum gegenseitigen Fachaustausch ein. Darüber hinaus sind die wichtigsten Fakten zur KI und dem Selbstlernkurs in einfacher und leichter Sprache verfügbar, um wirklich eine Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Im Herbst, acht Monate nach dem Themenmonat, ging es in den von uns angebotenen Veranstaltungen inhaltlich bereits um weiterführende Aspekte der KI-Nutzung, darunter beispielsweise der Einsatz von eigenen Avataren als Moderator oder zusätzlicher Gesprächspartner, KI-gestützte Transkriptionen als Basis zur weiteren Content Erstellung wie Podcasts, Präsentationen oder Mindmaps sowie die Sprachsynthese mit Eleven Labs.

Der kompetente Umgang mit dieser sich rasant entwickelnden Technologie ist eine große Herausforderung – die Integration von KI in Bildungsprozesse eine noch viel größere. Der rege Zulauf bei den Veranstaltungen – oft waren die VA ausgebucht – zeigt das große Interesse an dem Thema und dessen Brisanz auch in der katholischen Erwachsenenbildung. Auch im kommenden Jahr wird die KEB München und Freising daher an dem Thema dranbleiben.

Auch in unserem bewährten Format „**Praxistreff Social Media**“ war das Thema KI 2024 mehrfach präsent mit Inputs zu „*Hashtags richtig einsetzen - wie kann KI helfen?*“ | „*Fake*

oder Fakt: KI generierte Bilder“ | „Kreative Ideenfindung mit KI“ oder „Content Creation mit KI“. Darüber hinaus ging es aber auch um andere Themenkomplexe wie z.B. „Kommentare im Netz: Wie gehe ich damit um?“ | „Reels, Shorts & Storys: Kurzvideos im Trend“ | „Instagram Essentials – raten & verstehen“ oder „Seelenzuckerl – Seelsorge und Vernetzung auf Instagram“. In einer Online-Umfrage im Juli wurde umfangreiches Feedback zum Format, den Themen, zur Qualität und Praxistauglichkeit der Online-Reihe abgefragt und eingeholt. Die Ergebnisse bei 33% Rücklaufquote bestätigen, dass über 40% der TN von außerhalb der KEB München und Freising kommen und das Format, die Referenten und Praxistauglichkeit durchschnittlich mit sehr gut bis gut bewerten. Die wertvollen Anregungen und zusätzlichen Bemerkungen fließen in die künftige Planung mit ein.

Zur Erhöhung der Reichweite bzw. Online-Sichtbarkeit gab es in diesem Jahre mehrere von der KEB München und Freising finanziell getragene **SEO-Maßnahmen**. Nach einer ausführlichen Testphase im ersten Quartal wurden bei allen Mitgliedseinrichtungen im Webverbund die Veranstaltungslinks optimiert. Bei allen in Kiribati hinterlegten Veranstaltungen wird nun aus dem Titel die sog. „**sprechende URL**“ generiert. Diese SEO-Anpassung der VA-Links erfolgte Hand in Hand mit dem Typo3-Update – effizient und ressourcensparend. Die optimierten URLs erhöhen die Benutzerfreundlichkeit und steigern den Wiedererkennungswert. Höhere Klickraten und mehr „social sharing“ sind hoffentlich weitere positive Begleiteffekte.

Weitere Schritte zur SEO-Optimierung folgten im Sommer mit der **Einführung von zusätzlichen Formatstandards:**

- *Strukturierte Daten* liefern zusätzliche Informationen in einem maschinenlesbaren Format. Dadurch erfolgt eine verbesserte Indexierung durch Google.
- Die *integrierte Sitemap* gibt Suchmaschinen einen Überblick über die Struktur der Website, so dass wichtige Seiten schneller gefunden und indexiert werden.
- *Canonical Links* sind nötig, um doppelten / Duplicate Content zu vermeiden, wenn ähnliche Inhalte (z.B. die Veranstaltungsseiten) unter verschiedenen URLs existieren. Dies verhindert eine Verwässerung des Rankingpotenzials und sorgt für eine klarere Struktur in den Augen der Suchmaschinen.

Abschließend erhielten alle interessierten Mitgliedseinrichtungen zur eigenen Überprüfung der Webpräsenz bei der Einrichtung ihrer Google Search Console noch IT-technische Unterstützung. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, die Gestaltung der Snippets (Teasertexte) und das Ranking der Webseiten zu verbessern.

Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung der Internetpräsenz hat die **automatische VA-Übertragung** auf andere VA-Portale im Blick. Als unterstützende Marketing-Maßnahme hat die KEB München und Freising eine API-Schnittstelle z.B. zu www.katholisch.de/termine konfiguriert, so dass die Bildungs-Veranstaltungen automatisch dorthin übertragen werden. Parallel dazu werden die VA-Daten von dort aus auch auf die [KATE App](#) ausgespielt: aktuell, individuell für die User und übersichtlich.

Um Duplikate bei der VA-Übertragung wie z.B. bei der KBW*digital*-Reihe zu vermeiden, gibt es seit Juli die **neue Auswahlmöglichkeit** „führende Einrichtung“ oder „untergeordnete Einrichtung“ in **Kiribati** im Bereich Internetdaten: Damit wird sichergestellt, dass für eine einzige Veranstaltung nur noch ein Datensatz auf die anderen Portale exportiert wird.

Damit Bildungsbeauftragte, EKP-Leiterinnen und Kursleitungen den aktuellen Anmeldestand ihrer Veranstaltungen einsehen können, hat die KEB München und Freising das Modul „Anmeldungen einsehen“ für Kiribati 365 als Sammellizenz erworben. Dieses steht allen interessierten Mitgliedseinrichtungen seit Anfang des Jahres kostenfrei zur Verfügung.

Auch der **EOM-Export** wurde durch verschiedene Maßnahmen weiter optimiert, so dass nun auf der Webseite der Erzdiözese die abgesagten VA nicht mehr angezeigt, online-Angebote berücksichtigt und Links automatisch aktualisiert werden. Zu den jeweiligen VA werden zudem mehr Infos ausgegeben wie z.B. die komplette Ausgabe der Orte und Preisangaben.

Ein weiteres wichtiges Thema im Handlungsfeld Digitales war das Maßnahmenpaket „**digitale Barrierefreiheit**“. Mit dem Einsatz der **Assistenz-Software Eye-Able®** auf 25 Domains von 16 Bildungs-/Mitgliedseinrichtungen erfolgte Ende 2023 bereits der Einstieg. Im April 2024 fand für alle interessierten Nutzer ein Spezial-Workshop statt, der detailliert auf das Analyse-Dashboard der Software einging und Optimierungsmaßnahmen im Typo3-Backend aufzeigte. Diese gilt es in der nächsten Zeit Schritt für Schritt anzugehen. Mit Inkrafttreten des europäischen Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes im Sommer 2025 ist neben der ethischen Verantwortung bald auch eine rechtliche Grundlage hierfür vorhanden.

Um alle KEB-Mitgliedseinrichtungen über die aktuellen Entwicklungen in HFD auf dem Laufenden zu halten, gab es drei „**Updates im Handlungsfeld Digitales**“, im April, Juli und Dezember 2024.

11.3 Netzwerk | Zusammenarbeit

Für den kontinuierlichen und fachübergreifenden Austausch wurden neben dem HFD-Beraterreffen die nachfolgenden Netzwerke gepflegt: Digitalisierungstreffen der KEB Bayern (10x), Connected Lab der KEB Deutschland (1x), Task Force Bildung | Digital unter der Leitung von 5. MD (3x) sowie zusätzliche Meetings in spezifischen Projektteams.

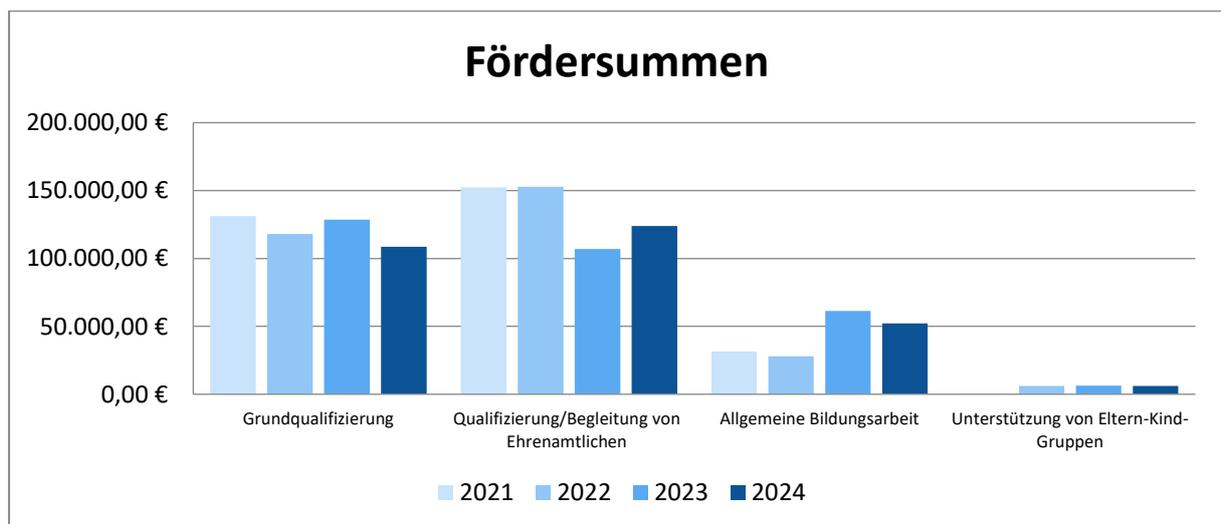
12. Bildung zu Flucht, Asyl und Integration

Felix Trautmann, Dr. Umberto Lodovici

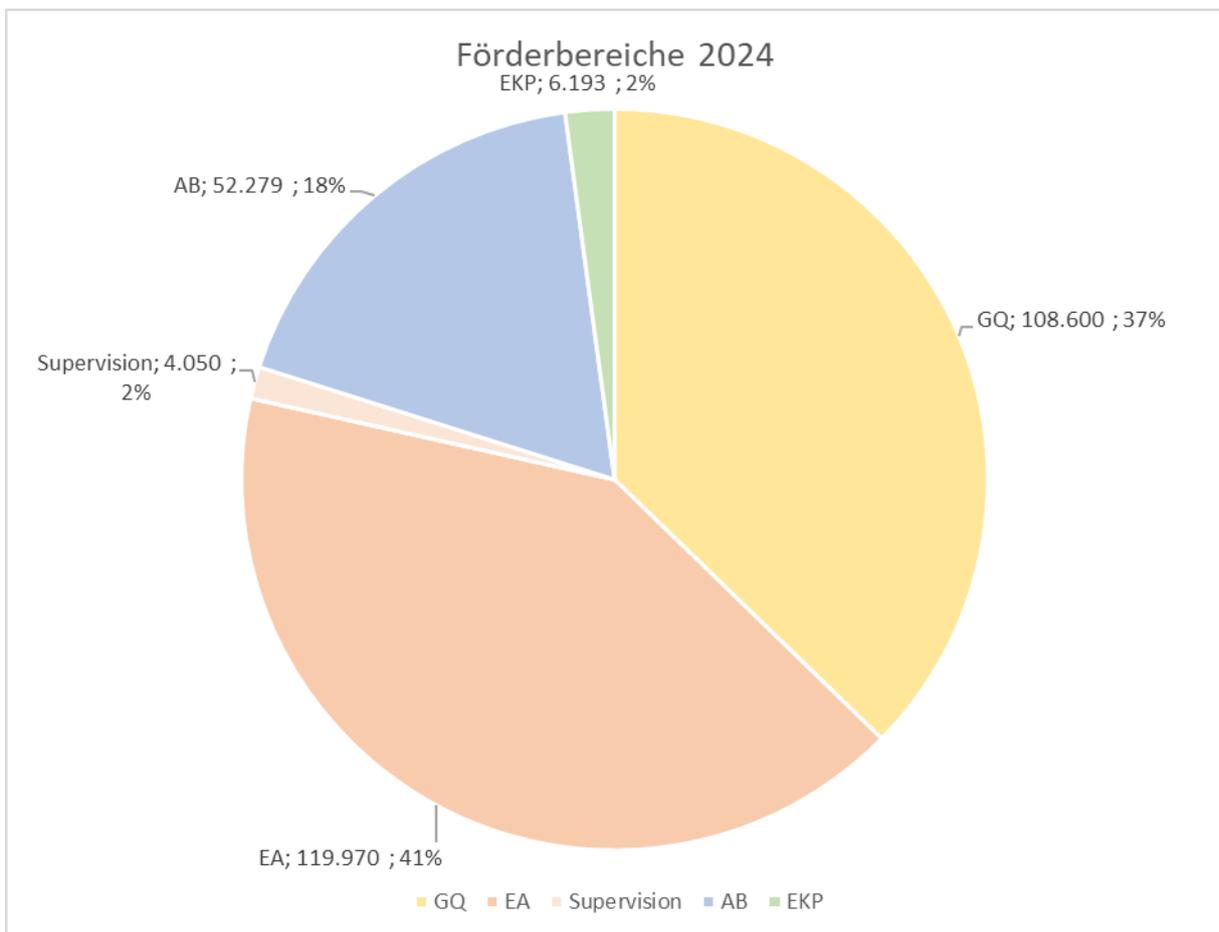
12.1 Förderungen

Im Jahr 2024 standen wieder „Fördermittel für Geflüchtete“ der Erzdiözese München und Freising zur Förderung von Bildungsangeboten zur Verfügung. Die vier Förderschwerpunkte „Grundqualifizierung von Geflüchteten“ (GQ), „Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen“ (EA), „Allgemeine Bildungsarbeit“ (AB) und „Unterstützung von Eltern-Kind-Gruppen“ (EKP) wurden beibehalten.

Seit 2018 können neben den KEB-Mitgliedseinrichtungen auch weitere katholische Erwachsenenbildungsträger der Erzdiözese mit Bildungserfahrung Anträge stellen.



Im **Jahr 2024** gingen 87 Anträge ein. 85 Maßnahmen wurden bewilligt und eine Fördersumme von 368.792 € zugesagt. Im Bereich Grundqualifizierung wurden 18 Projekte im Umfang von 108.600 € bewilligt, davon fünf Anträge zur Sprachförderung. Die 22 Anträge für Ehrenamtliche mit der Gesamtsumme 124.020 € setzen sich zusammen aus 17 Bildungsmaßnahmen und fünf Supervisionsanträgen. Der Bereich Allgemeine Bildungsmaßnahmen hat mit 30 Anträgen ein Volumen von 52.279 €. Im Bereich Eltern-Kind-Gruppen EKP® gab es zwölf Anträge für die Übernahme von Teilnehmer*innengebühren, die mit 6.193 € gefördert wurden. Das Eltern-Kind-Programm wurde im Jahr 2024 damit wieder so stark angeboten und angenommen wie vor der Corona-Pandemie. Gerade durch den Zuzug von Familien aus der Ukraine ergab sich ein anhaltend hoher Bedarf an einem Angebot für Eltern mit ihren Kindern. Einige Bildungswerke konnten hier auch eigene Gruppen mit ukrainisch- oder russischsprachiger Kursleitung anbieten.



12.2 Gremienarbeit

Das Vergabegremium Bildung zu Flucht, Asyl und Integration unter Leitung von Clemens Knoll tagte im Jahr 2024 sieben Mal, davon vier Mal in Präsenz und drei Mal in Form von Videokonferenzen. Die Steuerungsgruppe Fördermittel FAMI unter Leitung von Marion Walter tagte zwei Mal. Die Abteilung Flucht, Asyl, Migration und Integration (FAMI) hat mit ihrem Vernetzungstreffen in 2024 ein neues Gremienformat aller Akteure innerhalb des EOM geschaffen, um sich über die Aktivitäten und gemeinsamen Themen im Kontext Flucht, Asyl, Migration und Integration auszutauschen.

12.3 Veranstaltungen

2024 fanden zwei Veranstaltungen im Kontext Ehrenamtskoordination statt. Es wurden in Kooperation mit der Abteilung FAMI sowie dem Caritas Verband zwei Fachtage für die Ehrenamtskoordinator:innen durchgeführt.

12.4 Kulturdolmetscher plus



Die Sonderförderung des bayerischen Staatsministeriums des Inneren für Sport und Integration stand auch im Jahr 2024 zur Verfügung. So konnten bayernweit zwölf Standorte Qualifizierungskurse durchführen und das Projekt weiter verfestigt werden. Die Markeninhaber*innen beschäftigen sich kontinuierlich mit den Themen der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. Im Juni 2024 wurden die Ergebnisse der bayernweiten Evaluation präsentiert und in einer Veranstaltung mit Projektstandorten auch diskutiert. Die KEB München und Freising e.V. ist als Vertreter der Markeninhaber:innen im Fachbeirat der KEB Bayern e.V.. Hier fanden 2024 zwei Sitzungen statt.

12.5 Projekt Bildung und Migration

Seit Januar 2024 wurde die Stelle von Dr. Umberto Lodovici durch die KEB Bayern um fünf zusätzliche Wochenstunden aufgestockt, mit einem besonderen Fokus auf die Seniorenbildung in den internationalen Gemeinden.

Im Jahr 2024 fanden in der Seniorengruppe der italienischen Gemeinde verschiedene Initiativen in Kooperation mit der KEB München und Freising statt. Dazu gehörte ein kleiner Handkurs für Seniorinnen und Senioren in Zusammenarbeit mit der Caritas München, Abteilung

Alveni, sowie eine Informationsveranstaltung zum Thema „Pflegegrad“ in Kooperation mit der Stelle „Brückenbauen“ der Diakonie e.V.

Im April 2025 ist ein Pilotprojekt zum Gedächtnistraining geplant, mit dem Ziel, dieses Angebot in Zukunft regelmäßig in italienischer Sprache anzubieten.

Im Oktober 2024 wurde außerdem ein Erzählcafé in Zusammenarbeit mit dem Münchner Bildungswerk in der Seidlvilla (München) organisiert. Gastredner war der Leiter der katholischen italienischen Gemeinde, ein Priester, der seit 40 Jahren in Deutschland lebt, und sich um die italienischsprachigen Katholiken kümmert. Es war ein sehr schöner Einblick in die Migrationsgeschichte der Italiener:innen in der deutschen Kirche.

Im Mai 2024 wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen italienischen Vereinen eine Veranstaltung zum Thema „Zukunft Europas“ organisiert. Die gut besuchte Podiumsdiskussion mit Experten bot wertvolle Einsichten und Anregungen zu diesem wichtigen Thema. Die Veranstaltung fand in einem Raum der MVHS statt.

In der englischsprachigen Gemeinde gab es im Herbst auch ein besonderes Angebot: einen Workshop zur Stressbewältigung mit dem Leiter der Gemeinde und Psychologen Stephan Kappler, und eine Einführung zur Achtsamkeit mit Michael Seitlinger, Referent der KEB.

Der Kurs ist sehr gut gelaufen und war auch von jungen Leuten besucht.

Es wurden drei Vernetzungstreffen mit den Referentinnen und Referenten der Bildungswerke im Bereich Migration und Interkulturalität organisiert, die sich als wichtige Momente des Austauschs erwiesen.

Im Mai 2024 präsentierte Umberto Lodovici im Rahmen der Montagsgespräche der Pfarrei St. Anna im Lehel das Projekt der KEB zur Zusammenarbeit mit den muttersprachlichen Gemeinden.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Stefanie Fischer

Auch 2024 bestand die Hauptaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit wieder darin, die inhaltliche Stärke und das breite Wissen in der Katholischen Erwachsenenbildung sichtbar zu machen.

13.1 KEB-Rundschreiben

Die Abonnenten-Liste des KEB-Rundschreibens umfasst derzeit 506 Personen. Wie im Jahr 2023 wurden 2024 insgesamt 21 KEB-Rundschreiben verschickt. Dies entspricht der Zahl vor Corona (2019: 21 KEB-Rundschreiben). Beim Inhalt wurde weiterhin großer Wert da-

raufgelegt, die Abonentinnen und Abonnten in kurzen, wenn möglich verlinkten Mitteilungen zu Themen, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus der Katholischen Erwachsenenbildung zu informieren.

13.2 Newsletter für Innovatives aus der Katholischen Erwachsenenbildung

Ein Newsletter für Innovatives aus der Katholischen Erwachsenenbildung gewährt in regelmäßigen Abständen einen guten Einblick in die Arbeit innerhalb der Katholischen Erwachsenenbildung und spiegelt dabei die Breite und Tiefe der Themen wider. Vorgestellt werden in diesem Format Innovative Projekte und Innovationen in der Katholischen Erwachsenenbildung. 2024 wurden drei Newsletter für innovative Projekte konzipiert und versandt. Darunter war ein Sonder-Newsletter im Mai 2024, in dem über Projekte zum Thema „Ehrenamt und freiwilliges Engagement“ aus der Katholischen Erwachsenenbildung berichtet wurde.

13.3 Weiterentwicklung der Typo3-Homepages

Die Firma IQSoft bearbeitet im Rahmen eines Service- und Wartungsvertrags weiterhin alle technischen Fragen, die Typo3 betreffen. Zu laufenden Bedarfen der Bildungswerke wird eine to-do-Liste geführt, die Herr Gossler/IQSoft in Absprache mit Clemens Knoll (KEB), Kerstin Jäger (Brucker Forum) und Stefanie Fischer (KEB) abarbeitet. Klaus Lehner (CBW Landshut), der von Beginn an Ansprechpartner für die Themen des Typo3-Webverbunds war, ist im Sommer 2024 in Ruhestand gegangen.

Im Juli 2024 wurde ein Typo3 Update auf die Version 11.5 durchgeführt. Parallel dazu erfolgten SEO-Anpassungen (ausführlicher dazu Kapitel 11.2 Suchmaschinenoptimierung).

Ein weiteres wichtiges Thema betraf Maßnahmen für den Datenschutz, die im Austausch mit der zuständigen Stelle im EOM umgesetzt wurden. Dabei lag der Fokus auf dem Consent Manager und der datenschutzkonformen Anpassung der Cookies sowie der Datenschutzerklärung.

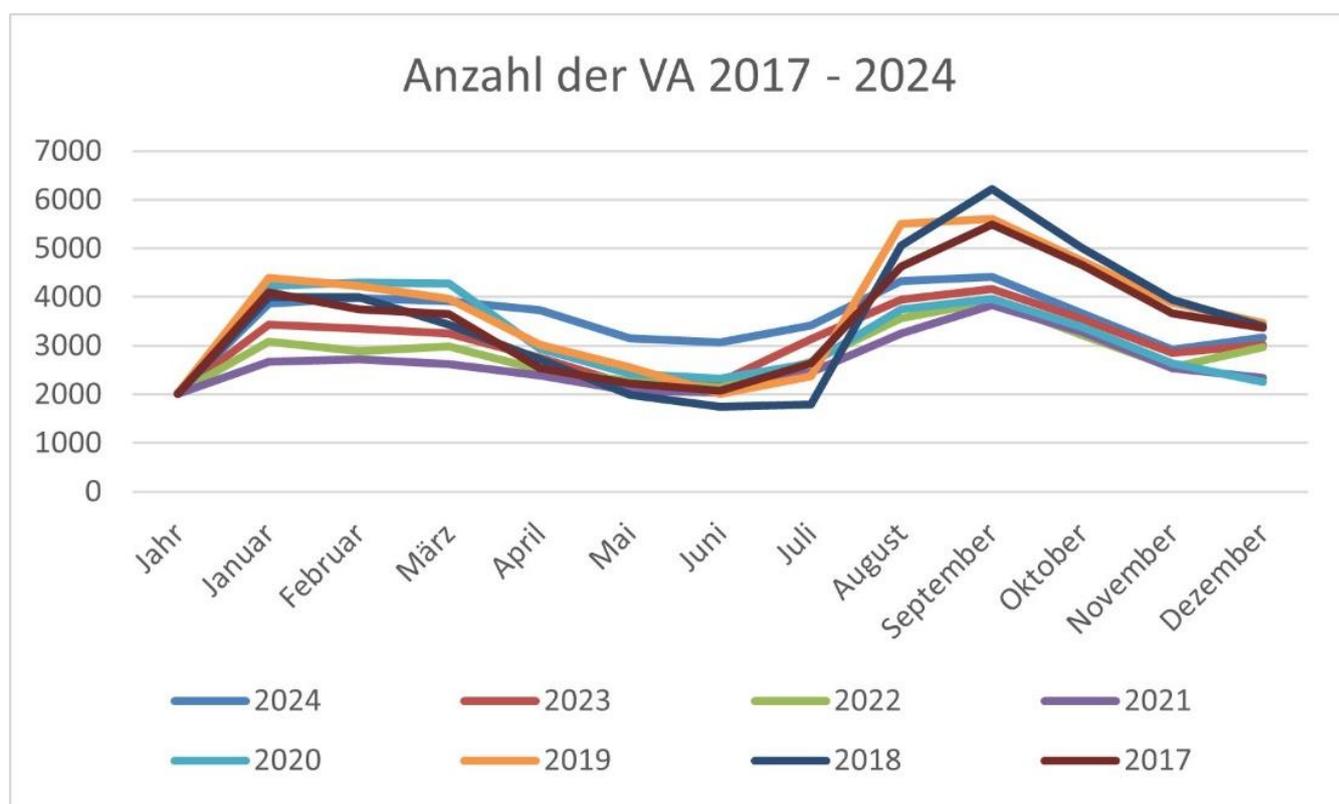
In der zweiten Jahreshälfte 2024 ging es verstärkt um Überlegungen, mit welchen Änderungen die Typo3-Webseiten eine zeitgemäße Optik erhalten könnten. Für 2025 ist die Umsetzung dieser optischen Modernisierungsmaßnahmen geplant.

Die Funktionalitäten des Warenkorbs werden bedarfsgerecht weiterentwickelt.

13.4 KEB-Veranstaltungsdatenbank

Dank einer von den Firmen Include und Agitos gestalteten Schnittstelle werden die angebotenen Veranstaltungen der Katholischen Bildungswerke täglich auf die KEB-Homepage übertragen. Dies geschieht mittels einer vom St. Michaelsbund programmierten Schnittstelle. Um den Datentransfer zur Schnittstelle der in Relaunch befindlichen EOM-Homepage zu optimieren, sind Stefanie Fischer und Birgit Götz weiterhin im Gespräch mit den Zuständigen im EOM.

Die Firma Agitos stellt der KEB monatlich eine Auswertung der Veranstaltungsdatenbank zur Verfügung.



Das Diagramm zeigt den Jahreszyklus der Erwachsenenbildung und macht deutlich, dass die Zahl der angebotenen Veranstaltungen vor 2020 gestiegen und mit Corona markant gefallen ist. Ab 2022 ist wieder ein leichter Anstieg zu beobachten. Die Zahlen steigen weiterhin, so dass im Jahr 2024 das bisher höchste Niveau nach der Pandemie verzeichnet werden kann. Die Zahlen erreichen aber (noch) nicht das Niveau von vor Corona.

13.5 Öffentlichkeitsarbeit als strukturelle Aufgabe

Im abgelaufenen Jahr fand das Austauschtreffen der Öffentlichkeitsreferentinnen in Präsenz statt. Am 27. September trafen sich die für diesen Themenbereich in den Katholischen Bildungswerken Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat in München. Nach einem Fortbildungsimpuls zum Thema „Best Practice Instagram“ von Barbara Beuthin, zuständig für

Social Media in der Stabsstelle Kommunikation, wurden aktuelle Bedarfe ermittelt und über das vergangene Bildungshalbjahr gesprochen.

Die für 2024 geplante Typo3-Schulung für Redakteur:innen der Bildungswerke musste auf Januar 2025 verschoben werden. Typo3-Schulungen sollen auch künftig regelmäßig angeboten werden.

13.6 Zusammenarbeit mit Bereich Digitalstrategie

Regelmäßig findet ein Jour fixe mit Birgit Götz, Pädagogische Referentin für digitale Bildungsarbeit, zu Themen wie geplante Typo3-Erweiterungen, Statistik-Auswertungen, Schnittstellen sowie dem EOM-Datenexport statt. Der Bildungsblog www.bildung-praktisch.de ist ein weiteres gemeinsames Arbeitsfeld (ausführlicher unter 10.2 Bildungsblog).

13.7 Sonstige Elemente der Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung PDF für Stellungnahmen der KEB/Berichte zu Veranstaltungen
- Veranstaltungsvorbereitung und Organisation von Fortbildungen und Austauschtreffen für die Kolleginnen und Kollegen aus der Öffentlichkeitsarbeit der Bildungswerke
- Dokumentation bzw. Berichterstattung von KEB-Veranstaltungen für die KEB-Homepage und die Presse
- Bewerbung aktueller Veranstaltungen der Bildungseinrichtungen (Arbeo-Webseite, Arbeo-Newsletter, Diözesanrats-Newsletter, Presse, MK-Radio und MK online, KEB-Rundschreiben, KEB-Homepage)
- Aufbau und Gestaltung von Flyern
- Zusammenarbeit mit der Domberg-Akademie (Veranstaltungsbeiträge der KBW für das DA-Magazin)
- Zusammenarbeit mit der KEB Bayern (Zuliefern von Content für den Facebook-Auftritt und den Jahresbericht der KEB Bayern)
- Interne Kommunikation
- KEB-Jahresbericht
- Organisation und Teilnahme an der AG Sichtbarkeit und Logoentwicklung KEB München und Freising seit Herbst 2024

14. Europabildung und Erasmus+

Elisabeth Eisert

14.1 Aktivitäten im Bereich Erasmus+

Akkreditierung im Erasmus+ Programm (Mobilitäten, Leitaktion 1)

Für 2024 wurden Erasmus-Fördermittel aus dem Projektantrag 2023/2024 und 2024/2025 verwendet. Im Folgenden werden die Mobilitäten im Konsortium aufgelistet, die im Zeitraum Januar 2024 – Dezember 2024 durchgeführt wurden:

Entsendende Organisation	Aufnehmende Organisation	Art der Mobilität	Anzahl TN	Fördersumme in Euro
KEB	St. Virgil, AT	Kurse/Schulungen	13	5.920,00
KBW BGL	Bildungshaus Batschuns, AT	Kurse/Schulungen	1	720,00
KBW BGL	Bildungshaus Osttirol, AT	Hospitation	6	2.356,80
KBW BGL	Bildungshaus Batschuns, AT	Kurse/Schulungen	1	900,00
KBW GAP	Bildungshaus Kloster Neustift, IT	Hospitation	7	3.066,00
KBW ED	Kardinal König Haus, AT	Kurse/Schulungen	1	938,00
KBW GAP			1	938,00
MBW			2	1.685,00
KBW MDF			1	747,00
KBW RO			1	747,00
KEB			2	1.685,00
KBW TS	Casa Santa Maria, IT	Hospitation	9	10.629,00
KBW BGL	Kath. Bildungswerk Wien, AT	Hospitation	12	10.296,00
MBW	Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast	Kurse/Schulungen	1	1.147,00
KBW BGL	Bildungshaus Batschuns, AT	Kurse/Schulungen	1	642,00
KBW BGL	Bildungshaus Batschuns, AT	Kurse/Schulungen	1	642,00

Im Jahr 2024 wurden somit insgesamt 60 Mobilitäten von acht Konsortialmitgliedern und der Geschäftsstelle der KEB e.V. durchgeführt, davon 26 Kurse / Schulungen und 34 Hospitationen.

Zu Beginn der Akkreditierung bestand das Konsortium aus vier Mitgliedern, aktuell sind zwölf Mitgliedseinrichtungen aufgenommen.

Die Fördersumme von 33.240,00 € für den Zeitraum 2023/2024 wurde zu 99,62 % ausgeschöpft.

Die Fördersumme von 115.515,00 € des aktuell noch laufenden Projekts 2024/2025 ist derzeit zu ca. 85% ausgeschöpft bzw. verplant.

Die Mobilitäten fanden zu folgenden thematischen Schwerpunkten statt:

Entsendende Organisation / Teilnehmende	Aufnehmende Organisation	Art der Mobilität	Thema / Inhalt
KBW BGL / Fachreferent:innen + Geschäftsführung	Bildungshaus Osttirol, Österreich	Hospitation	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Leitbild, Struktur, Organisation etc. - Vorstellung des spirituellen Wanderweges „Hoch und Heilig“ - Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der spirituellen Bildung - Austausch zu Bildungsangeboten zum Thema Klimaschutz - Ländliche Bildung in strukturschwacher Region
KEB / EKP®-Referent:innen	St. Virgil, AT	Kurse/Schulungen	Fortbildung der EKP®-Referent:innen der Bildungswerke
KBW GAP / Fachreferent:innen + Geschäftsführung	Kloster Neustift Südtirol, IT	Hospitation	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Leitbild, Struktur, Organisation etc. - Natur und Umwelt bzw. Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung: inhaltliche und methodische Umsetzung - Projekte für Kinder und Jugendliche - Bibel und Glaube bzw. spirituelle Bildung (Pilgern und Bergspiritualität)
KEB + div. / Referent:innen Seniorbildung	Kardinal König Haus Wien, AT	Kurse/Schulungen	„Wunde Einsamkeit – Sehnsucht nach Verbundenheit“
KBW Traunstein / Fachreferent:innen + Geschäftsführung	Casa Santa Maria Rom, IT	Hospitation	<ul style="list-style-type: none"> - Relevanz eines Begegnungszentrums im europäischen Ausland - Nachhaltigkeit bei Planung des Begegnungszentrums - „Orte voll Vergangenheit“ – Verbindung von Vergangenheit und

			<p>Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form der kirchlichen Erwachsenenbildung in Rom/Italien - Blick auf Kirche und Erwachsenenbildung aus interkultureller Perspektive - Kennenlernen des Zentrums für Kinderschutz: Kampf gegen Missbrauch
KBW BGL / EKP®-Gruppenleiter:innen	KBW Wien, AT	Hospitation	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des kreativen Gestaltens mit Kleinkindern - Erweiterung der Materialkenntnisse - Methoden zur Gestaltung von Gruppenstunden - Internationaler Austausch bzgl. Eltern-Kind-Gruppen-Pädagogik
KBW BGL, Fachreferent Theolog. Bildung	Bildungshaus Batschuns, AT	Kurse/Schulungen	„Biographiearbeit: ressourcenorientiert – kreativ – ermutigend“
MBW, Fachreferentin Seniorenbildung	Bildungshaus St. Arbogast, AT	Kurse/Schulungen	„Innehalten u. zu sich selbst finden“

14.2 Ausblick

Die Mittelanforderung für den Zeitraum 1. Juni 2024 – 31. August 2025 ist bereits getätigt. Für die nächste Runde haben wir uns vorgenommen, vermehrt Hospitationen zu fördern, da so eine stärkere Vernetzung gelingen kann. Zudem möchten wir verstärkt auf den sogenannten Kontaktseminaren der Nationalen Agenturen teilnehmen.

15. Vertretung und Vernetzung

15.1 Diözesanrat

Hubert Schulze

Hubert Schulze vertritt die KEB im Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising.

„Christ:in sein heißt politisch sein – Als Kirche engagiert für Demokratie und Menschenwürde.“ war das Motto der **Herbstvollversammlung** des Diözesanrates der Katholiken in der Erzdiözese München und Freising. Anlässlich von 75 Jahren Grundgesetz und vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen bezog der Diözesanrat deutlich Stellung. Dem einführenden Vortrag des Bonner Politikwissenschaftlers und Publizisten der Demokratiefibel Dr. Andreas Püttmann zum Thema „*Rechtspopulismus als Herausforderung für Christen und Kirche*“ folgte eine Podiumsdiskussion mit Kardinal Reinhard Marx und Landrat Josef Niedermaier über den demokratischen Gestaltungsauftrag der Kirche.

Vorsitzender Armin Schalk verwies auf das Selbstverständnis des Diözesanrates als demokratisch legitimes Laiengremium in der Diözese und erläuterte die Veränderung der Zusammensetzung des Diözesanrates aufgrund der Dekanatsreform: Durch die Reduzierung der Landkreisdekane und die Zusammenlegung von Dekanatsräten und Kreiskatholikenräten verändert sich die Zahl der Delegierten. Auch die Vertretung der Verbände wird überprüft. Die Zusammensetzung des Diözesanrates als „*synodales Gremium*“ ist ebenso wichtig, wie die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. In Zahlenmodellen werde die IST-Struktur dargestellt und der Proporz nach Anzahl der Pfarreien im Dekanat und die Anzahl der Katholiken je Gemeinde ermittelt. Aktuell werde von vier Vertretern je Dekanat ausgegangen; 0,1 Delegierte je Pfarrei/Kuratie und ab 75.000 Katholiken ein weiterer Vertreter.

Neben den Vertretungen der Dekanate und Verbände sind 16 Einzelpersönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und dem Laienapostolat im Diözesanrat vertreten. Gewählt wurden:

- Tobias Eschenbacher, Oberbürgermeister der Stadt Freising (Freisinger Mitte);
- Maria Fischbacher, Stellv. Kreisbäuerin;
- Prof. Dr. em. Gerhard Haszprunar, Professor emeritus für Zoologie an der LMU und Generaldirektor im Ruhestand der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns;
- Franz Heilmeyer, erster Bürgermeister der Gemeinde Neufahrn (Grüne);
- Thomas Huber, Mitglied des Bayerischen Landtags (CSU);

- Ursula Kalb, Theologin und Gründungsmitglied der Gemeinschaft Sant'Egidio in Deutschland;
- Michael Koller, Mitglied des Bayerischen Landtags (Freie Wähler);
- Ronja Linke, Anästhesistin, St. Bonifatius Haar;
- Josef Niedermaier, Landrat des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen (Freie Wähler);
- Prof. Dr. Anna Noweck, Professorin für Theologie in der Sozialen Arbeit an der KSH München;
- Barbara Purschke, Projektreferentin an der KSH, Mitglied im Kolpingbildungswerk;
- Doris Rauscher, Mitglied des Bayerischen Landtags (SPD);
- Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales (CSU);
- Johannes Trischler, Rechtsanwalt, Senior Legal Counsel;
- Katharina Vogt, Abteilungsleiterin Firmenkundengeschäft bei einer Großbank;
- Prof. Dr. Markus Vogt, Theologe, Professor für Christliche Sozialethik an der LMU München.

Auf dem **Verbändetreffen am 15.05.2024** kündigte Geschäftsführer Sepp Peis ein Spitzengespräch zwischen Generalvikar Christoph Klingan und Armin Schalk sowie Vorsitzender der Verbände an. Aus Sicht des EOM müssten die Verbände in Vorleistung gehen und über eine verstärkte (administrative) Zusammenarbeit nachdenken. In der Diskussion wurde jedoch die Frage aufgeworfen, welche Verbände bereit seien, Zeit und Ressourcen für diesen Prozess aufzubringen.

Hubert Schulze berichtet, dass die KEB sich mit dem Thema „Wirksamkeit“ u.a. im Rahmen einer moderierten Nutzwertanalyse auseinandergesetzt hat. Diese soll in einem der nächsten Verbändetreffen vorgestellt und auch eine Vernetzung der Geschäftsführungen diskutiert werden.

Dr. Claudia Pfrang vom Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche Bayern gab einen Impuls zur *„Unvereinbarkeit von menschenverachtender demokratie-gefährdender Gesinnung und Engagement in der Katholischen Kirche“*.

Auf dem **Verbändetreffen am 13.11.2024** stellte Dr. Matthias Belafi, Leiter des Katholischen Büros Bayern seine Arbeit vor und skizzierte die Rolle der Verbände und in Kirche und Gesellschaft. Zur finanziellen Situation der Kirche erinnerte Dr. Belafi an die Sparrunden, die es trotz steigender Kirchensteuereinnahmen bereits vor den jüngsten Krisen gegeben habe. Bereits heute sind zwei Drittel der Münchner konfessionslos. Jetzt wirken sich insbesondere Finanzkrise und Austrittszahlen deutlich aus: Rückgang an Kirchenmitgliedern führt zu geringeren Kirchensteuereinnahmen, was die Finanzierung der Verbandsarbeit auf Landesebene merklich erschwert. Die verdiente Wertschätzung der Verbände bleibe oft hinter der Bedeu-

tung der Pfarreien zurück. *„Der Dualismus ist so alt wie die Verbände und deutsches Spezifikum.“*

Mehr Geld werde es dauerhaft nicht geben, aber auch Nullrunden führten aufgrund der Personal- und Sachkostensteigerung zu Einsparungen. Die finanzielle Situation wird eine große Herausforderung; die Wirksamkeit immer wichtiger: Die oft traditionell gewachsene *„Pflege der Unterschiedlichkeit“*, lässt sich nach außen schwer verkaufen.

Dr. Belafi appellierte an die Verbände, gemeinsam schlagkräftig aufzutreten, Themen zu besetzen, Menschen zu begeistern und zu gesellschaftlichen und politischen Engagement zu ermutigen. *„Wir dürfen unsere Sendung nicht vergessen.“* Der Glaube an Gott hat gesellschaftliche Auswirkungen: *„Wir verstehen unser Engagement in der Gesellschaft als Bestandteil dessen, was wir glauben.“* Dr. Belafi dankte dem Diözesanrat ausdrücklich für dessen Initiative zum Religionsunterricht.

Die Stellv. Vorsitzende Katharina Maier berichtete von den Vorstandsthemen, wie dem Gesamtstrategieprozess, Projekten zu Immobiliennutzung und Ehrenamt und dem Synodalen Gremium, in das der Diözesanrat auch die Frage der Trauassistenz eingebracht hat. Um die Vernetzung zu verbessern, werden zu den Verbändetreffen neben den ehrenamtlichen Vorsitzenden auch die Hauptamtlichen eingeladen.

Sepp Peis stellte erste Überlegungen zur Veränderung der Satzungen bzw. Zusammensetzung der Vollversammlung des Diözesanrates vor, wie sie auch auf der Vollversammlung präsentiert worden war.

15.2 KEB Bayern

Clemens Knoll

Clemens Knoll wirkt als Vertreter der KEB München und Freising und der Geschäftsführer:innen der DIAGs im Vorstand der KEB Bayern mit.

Folgende Themen waren 2024 prägend:

- Die abschließende Erarbeitung eines neuen Verteilungsmodus für die BayEBFöG-Mittel ab 2026 mit vielen Beteiligungselementen: Die Beschlussfassung erfolgte dann bei der Mitgliederversammlung mit einem fast einstimmigen Votum.
- Die Vorbereitung einer Satzungsänderung, die bei der Mitgliederversammlung 2025 zum Abschluss kommen soll. Hintergrund sind die strukturellen Veränderungen bei etlichen Mitgliedern in der KEB Bayern, sowie die Neustrukturierung der KEB auf Landesebene (eigene Angestellte, Geschäftsführung und Fachreferate, Ausrichtung Bildungsausschuss, ...)
- Der Vorstand führte einige Gespräche mit den Erwachsenenbildungspolitiker:innen aus den Landtagsfraktionen.
- Im Bereich der Digitalisierung hat sich die inhaltliche Zusammenarbeit mit der KEB Bayern stabilisiert. Dieses Bildungsfeld wird gestützt durch die finanzielle Förderung von koordinierenden Einrichtungen, wenn sie dort aktiv sind.
- Die Förderung von Zukunftsprojekten wurde von der KEB München und Freising und einiger ihrer Mitgliedseinrichtungen stark in Anspruch genommen. Gefördert werden im kommenden Jahr: das KBW GAP zu Bergspiritualität und Moore, das MBW zu nachhaltiger Organisationsentwicklung, die DA zu Kirchentransformation, die KBW EBE, ED und TS zu AZAV-Zertifizierung, das KBW ED zu Einsamkeit, das KBW EBE zu Fundraising und das KBW Traunstein zu Bildungsarbeit mit kleineren Museen und die KEB zu „Büchereien – Lernorte der Demokratie“)
- Als landesweite Projekte, die von Erwachsenenbildungseinrichtungen aus der Erzdiözese entwickelt wurden, erhalten „Kulturdolmetscher plus“ (eigenes ökumenisches Projekt der KEB Bayern und der AEEB) und „Enkeltauglich leben“ (KBW Traunstein) weiter eine starke Förderung durch Landesmittel.

Zum Jahresende ergab sich erneut eine nötige Mittelumverteilung innerhalb der Bildungseinrichtungen der KEB Bayern. Hier profitierten die Bildungsträger aus der Erzdiözese aufgrund ihrer gemeldeten Bedarfe.

Zu den Referaten der KEB Bayern (Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung, Drittmittelfinanzierung, Kulturdolmetscher plus, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit) besteht ein enger und konstruktiver Austausch, der zu guten Arbeitsergebnissen führt.

15.3 Vernetzung der KEB zum Ressort Bildung, zur Hauptabteilung 5.4 und mit der Bischöflichen Beauftragten

Die Vernetzung der KEB zur HA 5.4. Außerschulische Bildung erfolgt zum einen über die Personalunion der Hauptabteilungsleitung, der Abteilungsleitung Institutionen Erwachsenenbildung und der Geschäftsführung der KEB durch Clemens Knoll. Zum anderen gibt es die Vernetzung über die Aufgaben der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung. Diese Funktion nimmt die Ressortleiterin Dr. Sandra Krump wahr und hat die Aufgaben für die Bundesebene und die Diözesanebene dauerhaft an Dr. Christine Hörmann delegiert hat, die zugleich Abteilungsleiterin Profilbereiche Erwachsenenbildung ist.

Diese Konstellation schafft eine starke Vernetzung von KEB und Hauptabteilung, die in 2024 mit einem eintägigen Klausurtag aller Mitarbeitenden der Hauptabteilung und der KEB unter Beteiligung der KEB-Vorsitzenden Ursula Lay zum KEB-Versammlungsthema „Diversitätssensibilität“ vertieft wurde. Dort wurden auch die anstehenden Veränderungen besprochen. Es gibt dreimal jährlich die Besprechung aller Mitarbeitenden, ca. alle vier bis sechs Wochen einen gemeinsamen Jour fix, sowie den gemeinsamen Präsenzkalender.

Die Vernetzung wird besonders fruchtbar in der Zusammenarbeit der Fachreferate der Abteilung Profilbereiche und der KEB. Unter der Leitung von Dr. Christine Hörmann findet ca. viermal jährlich ein Austauschtreffen aller pädagogischen Referent:innen statt, das sich mit inhaltlichen Fragen der Erwachsenenbildung beschäftigt.

An der Konferenz der weiteren Anbieter katholischer Erwachsenenbildung nimmt die Abteilung Profilbereiche als Mitglied teil.

Die Vernetzung der KEB mit der Ressortleitung Dr. Sandra Krump und der Hauptabteilung erfolgte 2024 durch die zeitintensive Beteiligung von Frau Dr. Krump an dem Prozess der Nutzwertanalyse und in den folgenden Gesprächen zur Gestaltung eines dreijährigen Zuschussprogramms Katholische Erwachsenenbildung.

15.4 Weitere Vernetzungen und Beteiligungen

Die Katholische Erwachsenenbildung lebt und profitiert von Vernetzungen in vielfältige kirchliche Handlungsfelder und einer Interessensvertretung dort. Im abgelaufenen Arbeitsjahr gab es die Vernetzungen mit:

- Der Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising – Domberg Akademie: Im Stiftungsrat aufgrund der Personalunion von Hauptabteilungsleitung und KEB-Geschäftsführung sowie bei den gemeinsamen Schnittstellengesprächen ca. viermal jährlich von der Direktorin Dr. Claudia Pfrang, der Abteilungsleitung 5.4.1 Dr. Christine Hörmann und dem Geschäftsführer der KEB Clemens Knoll. Der Austausch umfasst Entwicklungen in den verschiedenen Bildungsfeldern und mögliche Kooperationen.
- Der Stiftung St. Michael Traunstein im Stiftungsrat durch die Personalunion von Hauptabteilungsleitung 5.4. und KEB-Geschäftsführung
- Der Stiftung Haus Petersberg durch die Personalunion von Hauptabteilungsleitung 5.4. und KEB-Geschäftsführung
- Dem Sachausschuss des Landeskomitees „Familie, Erziehung, Bildung“ durch die KEB-Geschäftsführung in Delegation durch die KEB Bayern
- Ein Schnittstellengespräch mit der HAL 4.2 Generationen und Lebensalter durch die Personalunion von Hauptabteilungsleitung 5.4. und KEB-Geschäftsführung

15.5 Sonstige Schulungen der KEB

Im Januar, Mai, Juli und Oktober 2024 fanden vier Kiribati Kurse mit insgesamt 34 Teilnehmern in Präsenz statt.

Vergelt's Gott

Zum Abschluss des Berichts sei ein herzlicher Dank und ein Vergelt's Gott gesagt

- allen ehrenamtlich Tätigen in unseren Gremien und Arbeitskreisen und Bildungseinrichtungen,
- den hauptberuflich Tätigen in der Bildungsarbeit,
- den Verantwortlichen in der Erzdiözese, besonders der Ressortleiterin Bildung Frau Dr. Sandra Krump und der Abteilungsleiterin Frau Dr. Christine Hörmann, die auch Aufgaben der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung wahrnimmt,
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle,
- allen Personen, die das Anliegen der Katholischen Erwachsenenbildung mittragen und wohlwollend und tatkräftig unterstützen.

München, den 18. März 2025

Für den KEB-Vorstand



Ursula Lay
Vorsitzende



Hubert Schulze
stellvertretender Vorsitzender



Clemens Knoll
Geschäftsführer